Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 217. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, 25. März 1888.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für das II. Quartal 1888 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser ihre Bestellung bei den betreffenden Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches, der k. k. österreichischen Staaten, sowie von Rußland, Polen und Italien nehmen Abonnements auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw., bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw., auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw., auf die Abend-Ausgabe allein 25 Pf. Reichsw., auf die Kleine Ausgabe 30 Pf. Reichsw.

Betreffs einer Vergünstigung, welche der Verlag der Berliner „Lustigen Blätter" den Abonnenten der „Breslauer Zeitung" einräumt, ist Näheres aus dem Inseratentheile zu ersehen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Kaiserin.

Die Adressen, welche der Reichstag und das Abgeordnetenhaus an den Kaiser erlassen, erwähnen die Kaiserin nicht; die Adresse des Herrenhauses enthält den Satz: „Mit Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, Allerhöchst deren Erlauchten Gemahlin und dem ganzen Königlichen Hause beweint das deutsche Volk den Heimgang Sr. Majestät." In der Reichstagsadresse heißt es: „Mit Ew. Majestät und dem Kaiserlichen Hause trauert ganz Deutschland"; bei dieser Erwähnung des Kaiserlichen Hauses wird allerdings Jedermann nächst dem Kaiser zuerst an die Kaiserin denken. Correcter wäre es aber gewesen, wie das Herrenhaus es gethan hat, die Kaiserin ausdrücklich zu erwähnen. Das Abgeordnetenhaus hat ebenfalls die Erwähnung des Kaiserlichen Hauses unterlassen.

Wir haben die Pflege der Fragen höfischer Etiquette niemals zu unserer Specialität gemacht, und wenn uns nicht besondere Gründe dazu veranlassen, werden wir ihnen aus dem Wege gehen. Die Hofrangordnung, die vor einigen Jahren neu geregelt ist und mancherlei Betrachtungen hervorrief, hat nie unser Interesse erregt, und die Frage, ob alle Mitglieder des Parlaments, die ihre Karten dem Hofmarschallamt eingesendet haben, Einladungen zu den Hofbällen erhalten, läßt uns völlig gleichgiltig. Indessen wenn auch die Eiquette häufig seltsame Auswüchse hervorbringt, so hat sie doch einen gesunden Kern. Der Mensch soll auch in Augenblicken einer ungewöhnlichen Erregung an dasjenige denken, was er niemals vergessen soll; er soll auch in solchen Augenblicken zeigen, daß er den Kopf und das Herz auf der rechten Stelle hat. Und mit Recht ist es nicht selten Jemandem zum Vortheil ausgeschlagen, daß er eine ungewöhnliche Geistesgegenwart bekundete, indem er die Forderungen der Etiquette in einem Augenblicke beobachtet, wo die Gefahr nahe lag, sie zu vergessen.

Die Etiquette gebot, daß Reichstag und Abgeordnetenhaus der Kaiserin in derselben Weise gedachten, wie das Herrenhaus das gethan hat. In dem Getriebe des Staatswesens kommt allerdings der Kaiserin gar keine Stellung zu. Man kann mit der vollsten Gewissenhaftigkeit eines deutschen Professors ein dickes Werk über das preußische Staatsrecht schreiben, und das Wort Königin darin nicht ein einziges Mal gebrauchen. Man kann ein eben so dickes Werk über das Reichsstaatsrecht schreiben, und das Wort Kaiserin nicht ein einziges Mal gebrauchen. Für den Gang der Gesetzgebung, der Verwaltung, der diplomatischen Geschäfte ist die Thatsache völlig unerheblich, ob eine Kaiserin vorhanden ist oder nicht.

Aber die Kaiserin und Königin nimmt Theil an den persönlichen Ehrenrechten des Kaisers und Königs. Die Königin, und sie allein im preußischen Staat, theilt mit dem Könige das Prädicat: „Majestät". Die Kaiserin theilt das Prädicat: „Kaiserliche Majestät". Sie und das kronprinzliche Paar sind die einzigen Mitglieder des Kaiserhauses, auf deren Titel Strahlen von dem Glanze der Kaiserlichen Würde fallen. Da es sich nun in den erwähnten Adressen darum handelt, die Bande zum Ausdruck zu bringen, welche die Volksvertretung mit dem persönlichen Gefühle der Ehrerbietung und Ergebenheit an den Kaiser knüpfen, so wäre es an der Stelle gewesen, wenn hier auch der Kaiserin Erwähnung geschehen wäre.

Die Römischen Juristen haben schon vor zweitausend Jahren die Ehe definirt als eine Gemeinschaft, welche das ganze Leben umfaßt, consortium omnis vitae, divini et humani juris communicatio. Der geistreiche Eduard Gans hat gesagt, in diesen Worten und in der ganzen Gesetzgebung des römischen Rechts sei die Würde, welche das eheliche Verhältniß durchdringen soll, zu ihrem vollen und schönen Ausdruck gekommen. Aber erst den germanischen Nationen sei es vorbehalten gewesen, auch das andere Princip, welches die Ehe durchdringen soll, die Liebe, zu ihrer rechtlichen und sittlichen Geltung zu bringen. Nach deutscher Auffassung ehrt man einen Mann nicht so, wie er geehrt werden muß, wenn man nicht seiner Gemahlin an derjenigen Stelle, wo es durch die Sitte geboten ist, ausdrücklich diejenige Ehrerbietung erweist, auf welche sie Anspruch zu erheben hat. Wenn eine Volksvertretung zum ersten Male einen Fürsten als Kaiser begrüßt, sollte sie den Beweis liefern, daß sie sich daran erinnert, daß sie auch eine Kaiserin hat.

Im Volke hat man nächst dem Kaiser keiner anderen lebenden Person in den letzten Tagen so häufig gedacht, als der Kaiserin; wo man seiner gedenkt, gedenkt man gleichzeitig ihrer, und wo man von ihm spricht, spricht man gleichzeitig von ihr. Kaiserin Victoria ist seit ihrer Geburt eine deutsche Fürstin, und ist die Unserige seit mehr als dreißig Jahren. Sie ist die Tochter eines deutschen Prinzen, der durch seinen Geist und seinen Hochsinn für alle Zeit in der Geschichte einen ehrenvollen Platz einnehmen wird und der an der Entwickelung der deutschen Verfassungsverhältnisse durch klugen Rath stets fördernd theilgenommen hat. Ihre Mutter ist die Herrscherin eines fremden Reiches, aber der Abkömmling eines deutschen Fürstengeschlechts und mit deutscher Bildung erfüllt. Kaiserin Victoria hat hinter sich ein Leben, das seit langer Zeit wie ein aufgeschlagenes Buch vor unseren Augen liegt. Aus den rührenden Briefen und Tagebuchblättern ihres Vaters kennen wir jede Stufe ihrer Entwickelung. Sie hat seit dreißig Jahren an allen Schicksalen und Erfolgen des deutschen Volkes den lebhaftesten Antheil genommen. Sie hat eine Reihe von gemeinnützigen und wohlthätigen Bestrebungen mit kluger Einsicht und mit Eifer gefördert.

Und wenn noch irgend Etwas gefehlt hätte, ihr die Herzen des deutschen Volkes vollständig zu gewinnen, so würde es ergänzt worden sein durch die heldenmüthige Weise, die sie in der Prüfungszeit des letzten Jahres gezeigt hat. Die Wünsche des gesammten Volkes haben dem damaligen Kronprinzen und jetzigen Kaiser zur Seite gestanden; sie war diejenige, die nicht allein fromme, aber ohnmächtige Wünsche, sondern die herzhafte und andauernde That der Pflege gewidmet hat. In einer Zeit herben Schicksals hat sie nicht einen einzigen Augenblick die Umsicht verloren, welche zu jeder Zeit das Nothwendige zu thun wußte, aber auch nicht einen einzigen Augenblick die gottvertrauende Hoffnung, welche in das Herz des Patienten die Hoffnung auszugießen wußte, die der wahre Lebensbalsam ist. Daß der Kronprinz die tückischen Anwandlungen seiner Krankheit, die verhängnißvolle Operation, der er sich unterwerfen mußte, überstanden hat, daß er die Kraft besaß, dem Rufe Folge zu leisten, den das Schicksal an ihn ergehen ließ und heute als unser Kaiser verehrt wird, verdanken wir in erster Reihe der Kaiserin.

Wenn die rechte und wahre Definition der Ehe nicht schon vor zweitausend Jahren von den Römischen Juristen gefunden worden wäre, so würde sie Angesichts des erhabenen Beispiels, das die Kaiserin giebt und das jeder Bürgerin vorleuchten kann, gefunden werden. In der That ein consortium omnis vitae. Und darum können wir in unseren Bezeugungen von Liebe und Ergebenheit die Kaiserin von dem Kaiser nicht trennen.

Deutschland.

⌗ **Berlin**, 23. März. [Die Berliner Polizei.] Man muß zugeben, daß der Berliner Polizei in der Woche, die vom Tode des Kaisers Wilhelm bis zu seiner Bestattung verlief, eine ungewöhnlich schwierige Aufgabe gestellt war. Der Fremdenzufluß war ein solcher, wie ihn Berlin noch nicht gesehen hat; die Meisten der Fremden waren mit dem Wunsche hergekommen, die sterbliche Hülle des Kaisers noch einmal zu sehen, und es ließ sich im Voraus berechnen, daß sehr Vielen dieser Wunsch unerfüllt bleiben würde. Die an sich so sehr verständliche und lobenswerthe Absicht, Niemanden von Rechtswegen auszuschließen, hat den Erfolg gehabt, daß thatsächlich sehr Viele ausgeschlossen worden sind, denen man nach der Billigkeit die Erfüllung ihrer Wünsche zunächst hätte gönnen mögen. Es würde sich doch empfohlen haben, den Besuch des Doms durch Karten zu regeln. Aber bei Allem, was man zur Entschuldigung der Polizei anführen kann, läßt sie sich von Schuld nicht ganz reinigen. Zwei Vorwürfe bleiben auf ihr sitzen. Sie mußte den ausdrücklich eingeladenen Personen die Sicherheit ihrer Person garantiren. In eine wie peinliche Lage die Abgeordneten, die am Mittwoch Abend erschienen waren, versetzt worden sind, ist ausführlich nicht geschildert worden. Ich will nur das eine Beispiel erwähnen, daß ein mir bekannter Abgeordneter, der mit seiner Tochter erschienen war, mit derselben drei Stunden lang vom Janhagel rings umschlossen vor der Thür hat aushalten müssen, und erst gegen 2 Uhr Nachts so viel Luft gewann, um unverrichteter Sache nach Hause gehen zu können. Und vollends unbegreiflich ist, daß, nachdem man die Erfahrungen vom Mittwoch gemacht hatte, man für den Donnerstag nicht bessere Vorkehrungen traf, um die städtischen Vertreter vor einem gleichen Schicksal zu sichern. Die zweite unverzeihliche Thatsache ist die, daß, wenn man ganze Stadttheile absperrte, man nicht wenigstens Passirscheine ausgab für diejenigen, welche nothwendig circuliren mußten und daß man so über ganze Häuser und Straßen Nachtheile verhängte, wie man sie sonst nur in belagerten Städten kennt. Der zeitige Polizei-Präsident, Herr von Richthofen, hat ohne Zweifel sehr rühmliche Eigenschaften; er ist ein tüchtiger Arbeiter im Bureau und es wird ihm ein starker Sinn für Gerechtig

Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Breslau.

Kaiser Wilhelm wird in Breslau sein Denkmal haben, so wie er ein solches in allen größeren deutschen Städten haben wird. Das ist heute schon eine ausgemachte Sache. Durch den Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 19. d. M., beim nächsten Provinzial-Landtage einen Beitrag zu den Kosten eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in der schlesischen Provinzialhauptstadt zu beantragen und eine Verständigung zwischen der Vertretung der Provinz und dem Magistrat von Breslau über die Denkmalsangelegenheit herbeizuführen, ist der erste Schritt zur Verwirklichung einer Idee gethan, die wohl in jedem Breslauer lebendig war, noch ehe ihr officiell Ausdruck verliehen wurde. Wie die Mittel zu dem Denkmal aufzubringen sein werden, ob durch Spenden der Provinzialvertretung und der Commune Breslau allein, ob durch Beiträge der schlesischen Städte und Kreisverbände in Verbindung mit der Vertretung der Stadt Breslau und der Provinz, ob durch ein einmüthiges Zusammenwirken aller dieser Instanzen mit der privaten Opferfreudigkeit in Breslau und in der Provinz, das wird, wie Herr Oberbürgermeister Friedensburg in der am Freitag stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten erklärte, demnächst Gegenstand einer Besprechung sein, die von dem Oberpräsidenten der Provinz, dem Vorsitzenden des Provinziallandtages, dem Landeshauptmann und dem Oberbürgermeister von Breslau abgehalten werden wird. Wir wollen unsere Ansichten in dieser Frage heute nicht eingehender darlegen, sondern uns mit dem Aussprechen des Wunsches begnügen, daß Provinz und Stadt officiell eine so ansehnliche Summe zu dem Denkmal spenden mögen, daß eine Herstellung desselben in würdigster Form gesichert erscheint, damit uns womöglich Erfahrungen, wie sie bei der Errichtung des Blücherdenkmals gemacht worden sind, erspart bleiben. Aber die Geldfrage soll uns für jetzt keine Sorgen machen. Wenn es heißt, das Denkmal wird errichtet, so werden die Mittel da sein — daran zweifeln wir nicht im Mindesten, da wir zu dem Provinziallandtage und der städtischen Vertretung in dieser Beziehung das größte Vertrauen haben.

Weit mehr in den Vordergrund der Erörterungen erscheint schon jetzt die Frage gerückt, wo das Kaiser-Wilhelm-Denkmal seinen Platz finden soll. Die Platzfrage führt bei allen zu errichtenden Denkmälern fast immer zu lebhafteren, ja leidenschaftlicheren Debatten als irgend eine andere Frage. Nur wo außergewöhnlich günstige Verhältnisse in Betracht kommen und zwar so, daß über die Wahl des Standplatzes ein Zweifel absolut ausgeschlossen ist, vollzieht sich die Erledigung dieser Frage leicht und rasch. Diese Fälle gehören aber zu den Ausnahmen, oft genug hat der heftig entbrannte Widerstreit der Meinungen in Bezug auf die Platzfrage die Errichtung von Denkmälern in unliebsamster Weise verzögert. Einem Denkmal des Kaisers Wilhelm gegenüber wäre eine solche Erfahrung unwürdig. Es wäre unter allen Umständen bedauerlich, wenn sich irgendwo ein derartiger Streit zu einer besonderen Lebhaftigkeit steigerte. Glücklich ist die Stadt Köln daran, welche für das dem Begründer des Deutschen Reiches zu errichtende Denkmal schon seit Jahren den großen Platz vor der Südseite des Domes bestimmt hatte, und wo man sich nach den vorliegenden Nachrichten rasch geeinigt hat, an diesem Platze festzuhalten.

Nicht so schnell werden wir in Breslau mit der Platzfrage zu Ende kommen. Die Verhältnisse sind hier ungleich schwierigere. Die öffentlichen Plätze, welche hier zunächst in Betracht kämen — der Ring, der Blücherplatz, der Tauentzienplatz, der Neumarkt — haben bereits Denkmäler oder anderen plastischen Schmuck; Plätze, an die man denken könnte, wie der Salvatorplatz und der Matthiasplatz, fallen wegen ihrer Lage von selbst aus, der erstere, weil er abseits vom fluctuirenden Verkehr liegt und mehr einem stillen, abgeschlossenen Winkel gleicht, und weil er nebenbei auch zu klein ist, als daß er ein im großen Style aufgeführtes Denkmal vertrüge, der Matthiasplatz, weil es selbstverständlich nicht in irgend Jemandes Absicht liegen kann, ein solches Denkmal auf einen verhältnißmäßig entlegenen Platz einer Vorstadt zu stellen.

Die Plätze für das Denkmal, welche sonst noch in Frage kommen, wollen wir nachstehend Revue passiren lassen. Zuvor wird es jedoch gut sein, sich über die Grundsätze klar zu werden, nach welchem ein Platz für ein Denkmal von der Art, wie es in unserem Falle zu erwarten ist, als geeignet oder als ungeeignet zu erachten ist.

Vor allen Dingen errichtet man Denkmäler, damit sie von möglichst Vielen gesehen werden. Ihr Anblick soll — das ist ja der Sinn derselben — die Erinnerung an die Person des in Stein und Erz Verkörperten, an seine Großthaten, an seine Verdienste um das Vaterland in den Bürgern einer Stadt, in Allen, die an dem Denkmal vorübergehen, lebendig erhalten. Wenn es möglich ist, stellt man daher ein Denkmal in dem Centrum der Stadt auf, wo nicht nur der Verkehr zusammenfluthet, sondern wo auch bei gewissen öffentlichen Veranstaltungen, bei patriotischen Festlichkeiten 2c. das Denkmal gewissermaßen einen ideellen Mittelpunkt bildet. In diesem Sinne hat das Denkmal Friedrichs des Großen in Berlin den denkbar schönsten Denkmalsplatz; in diesem Sinne gab es in Breslau für Friedrich den Großen und Friedrich Wilhelm III. keinen geeigneteren Platz als den Ring. Nächst dem Gesichtspunkt, daß man ein Denkmal dahin stellt, wo es von möglichst Vielen möglichst oft gesehen wird, muß die Erwägung maßgebend sein, daß sich das Monument auch in einer würdigen Umgebung befinde. Der verkehrsreichste Platz ist nicht immer zugleich der würdigste. Damit ein Denkmal gut zur Wirkung komme, ist es nöthig, daß es einen angemessenen architektonischen oder landschaftlichen Hintergrund habe. Ein Denkmal, das vor einem stattlichen Gebäude steht oder das sich inmitten geschmackvoller Gartenanlagen erhebt, wird immer eine bessere ästhetische Wirkung erzielen, als wenn es unter einer unansehnlichen Umgebung leidet. Dies beruht auf dem inneren Zusammenhang, der in der harmonischen Zusammenwirkung der architektonischen, plastischen und malerischen Künste liegt. Endlich ist die Größe des Platzes insofern von Bedeutung, als ein Denkmal, und wäre es in den größten Dimensionen gehalten, auf einem zu großen Platze immer klein, auf einem zu kleinen Platze, selbst wenn es nur in mäßig großen Dimensionen bemessen ist, leicht plump und ungeschickt erscheinen wird. Aus dieser Erwägung wird auch der Vorzug klar, der sich dadurch bietet, daß man über die Platzfrage ins Reine gekommen ist, ehe man an die Herstellung eines Denkmals-Entwurfs geht; denn man kann alsdann nach allen Regeln der Kunstwissenschaft, wie sie neuerdings durch Mertens in seinem Werke „Der optische Maßstab in den bildenden Künsten" in zusammenfassender Weise festgelegt sind, die Größe des Denkmals nach den Bedingungen der Umgebung bestimmen.

Machen wir nun durch die Stadt die Runde und erwägen wir, wo wir das Kaiser-Wilhelm-Denkmal am liebsten sehen möchten.

Giebt es noch einen Platz für dasselbe auf dem Ring? Wir sagen: Nein. Vor der Ostfront des Rathhauses, wo man erst die Staupsäule, die eine historisch berechtigte Stelle einnimmt, entfernen müßte, ist für eine Kolossal-Reiter-Statue kein Platz; auf die Siebenkurfürstenseite kann man das Denkmal nicht stellen, weil es hier nur denkbar wäre als Pendant zu dem Denkmal Friedrichs des Großen. Wir versprechen uns aber, den ästhetischen Anforderungen der neueren Zeit Rechnung tragend, von einem neu zu errichtenden Reiterstandbild des Kaisers Wilhelm mehr, als was uns in demjenigen des alten Fritz geboten ist, das mit seinem simplen Unterbau heute wie ein etwas schier veraltetes Zeugniß ästhetischer Harmlosigkeit erscheint. Will man also das neue Denkmal künstlerisch reicher ausgestalten, so kann man es nicht mit dem älteren in Concurrenz bringen; das letztere würde dadurch künstlerisch vernichtet werden. So bliebe, da die goldene Becherseite bereits ein Denkmal aufweist, am Ring nur noch die Riemerzeile über. Aber gestatten es die Breitenverhältnisse dieses Straßenzuges, hier ein großes, von einem schützenden Gitter zu umgebendes Monument zu errichten? Wir glauben nicht.

Nächst dem Ring könnte der Königsplatz in Betracht kommen, wo man die Wahl hätte, das Denkmal in der Mitte des Straßenzuges mit Herumführung des Verkehrs zu beiden Seiten des Denkmals zu

keit nachgerühmt. Aber als er von seinem Landrathsposten in Stolp hierher berufen wurde, war er mit großstädtischen Verhältnissen unbekannt, und er hat Manches versäumt, was ihn mit denselben hätte vertrauter machen können. Man kann zu seiner Schilderung die Worte heranziehen, die in Goethe's Egmont vom Herzog Alba gebraucht werden: „Ein Thurm ohne Pforten, zu welchem die Besatzung Flügel haben muß". Was ihm in den Augen des Ministers v. Puttkamer zur besonderen Empfehlung gereicht haben wird, wird wohl sein politisches Glaubensbekenntniß gewesen sein, welches genau demjenigen der Kreuzzeitung entspricht. Nach meiner Auffassung sind die Ereignisse jener Woche sehr dazu geeignet, ernste Zweifel daran zu erwecken, ob in der That für die großen Städte eine staatliche Polizei eine unabweisliche Nothwendigkeit ist. Unsere besoldeten Stadträthe hätten die Sache besser gemacht, und der communalen Verwaltung fällt in dieser Zeit nicht die leiseste Versäumniß zur Last. Und noch ein anderer Zweifel regt sich: wenn die Berliner Socialdemokratie so gefährlich ist, daß sie nur mit Ausnahme-Maßregeln niedergehalten werden kann, würde sie in dieser Zeit nicht Gelegenheit gefunden haben, ihre Gefährlichkeit zu documentiren?

⊙ **Berlin**, 23. März. [**Die orientalischen Kleinstaaten.**] Während der König von Rumänien als Gast in der Wiener Hofburg weilte, hat sich daselbst auch der serbische Ministerpräsident Gruic eingefunden, um lebhafte Verhandlungen mit dem Grafen Kalnoky zu pflegen. Man verspürt in der russischen Presse einige Beklemmung über diese wiederholten Meinungsaustausche zwischen der habsburgischen Monarchie und den selbstständigen Staaten am Balkan. Ohne Zweifel deuten auch diese Vorgänge auf eine innige Freundschaft, wenn nicht gar auf ein festes Bündniß zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits und Rumänien und Serbien andererseits. Die Lebensinteressen der beiden Donaustaaten zwingen deren Regierungen in der heutigen Lage des Welttheils zum engsten Anschluß an das einzige Reich, welches im Stande ist, Rußland Widerstand entgegenzusetzen. König Milan hat vor einigen Monaten in seiner Ansprache an den Ausschuß der Skupischtina ganz treffend gesagt, daß Serbien keine russische Politik treiben könne, weil es sonst russificirt werde. Die serbische Politik könne nur Anlehnung an Oesterreich-Ungarn nehmen, weil man nicht zu besorgen brauche, durch diesen Staat germanisirt zu werden, zumal derselbe selbst kein germanischer Staat sei. Dieselbe Empfindung hat man wohl heute in Rumänien. Zunächst erinnert man sich in Bukarest noch lebendig des russischen Dankes für die Unterstützung nach den Niederlagen der moskowitischen Heere bei Plewna. Es ist noch jüngst die Depesche des oberstcommandirenden Großfürsten veröffentlicht worden, welche derselbe nach den Niederlagen seiner Armee an König Carol richtete, und in welcher er die zu stellenden Bedingungen für die militärische Unterstützung im Voraus bewilligte. Die Rumänen kamen damals den Russen zu Hilfe und bewahrten sie vor der Schmach des Rückzuges über die so stolz überschiffte Donau. Gleichwohl entblödeten sich die russischen Staatsmänner später nicht, Rumänien eine blühende Provinz wegzunehmen und ihnen für Bessarabien die Fieberebene der Dobrucza hinzuwerfen. Seit jenen Tagen hat die Begeisterung für Rußland in Rumänien keinen Platz mehr. Mit Serbien ist es ganz ähnlich gegangen. Selbst ein Slavophile wie Jowan Ristics hat offen anerkannt, daß Serbien Alles, was es im Berliner Vertrage erreicht habe, nicht Rußland, sondern Oesterreich-Ungarn verdanke. Nun aber brauchte nicht einmal die Erinnerung an die Vergangenheit zu bewirken, daß beide Staaten in das russenfeindliche Lager übergehen; es genügt dazu schon ein einziger Blick auf die Karte. Wenn es Rußland gelingen sollte, seinen Einfluß in Bulgarien wiederherzustellen, zumal in dem um Ostrumelien vergrößerten Fürstenthum, so wären Serbien und Rumänien auf zwei Seiten von der russischen Macht umgeben, welche jeden Augenblick im Stande wäre, diese Kleinstaaten militärisch zu erdrücken und wirthschaftlich zu Grunde zu richten. Mit Naturnothwendigkeit würden einstmals Serbien und Rumänien in Rußland aufgehen, wenn das Moskowiterthum im Stande ist, seine Pläne auf Byzanz weiter zu führen. Denn alsdann können Bukarest und Belgrad immer nur Etappen auf der Heerstraße nach Konstantinopel sein, und Rußland wird sich schwerlich gefallen lassen, daß sich inmitten seiner Verbindung mit dem Goldenen Horn ein neutrales Gebiet hindernd einschiebe. Aus diesen Gründen beanspruchen allerdings die heutigen Verhandlungen in der Hofburg und am Ballplatze erhöhte Bedeutung. Das Phantom eines südslavischen Kaiserstaates, der Rumänien, Serbien und Bulgarien einschließe, hat Bratiano mit Recht zurückgewiesen. Von einem solchen Hirngespinnste kann füglich nicht die Rede sein. Aber während Rußland sich mit den Kleinstaaten nur verbunden hatte, wie der Wolf mit dem Lamme, ist Oesterreich-Ungarn aufrichtig bestrebt, die Selbstständigkeit und Wohlfahrt der Balkanvölker zu fördern und zu festigen. Deshalb darf man bei einer zukünftigen Verwickelung im Orient mit Sicherheit darauf rechnen, daß die genannten Kleinstaaten auf Seiten der habsburgischen Monarchie kämpfen werden, was für die militärischen Erfolge derselben von um so größerer Bedeutung ist, als dadurch Oesterreich nicht nur in die Lage kommt, seine Südfront ruhig von Truppen zu entblößen, sondern auch die nicht unbeträchtlichen Streitkräfte von Rumänien und Serbien als schlagfertige Avantgarde zu benutzen. Der Anschluß der Donaustaaten an das System des mitteleuropäischen Dreibundes ist ein durchaus natürlicher und kann nur als eine Erhöhung der Friedenshoffnungen angesehen werden. Denn je geringer die Aussichten Rußlands in einem Kriege sind, desto eher wird es sich genöthigt sehen, wohl oder übel das Schwert in der Scheide zu lassen.

≙ **Berlin**, 23. März. [**Amnestie und Begnadigung.**] Wer sich wundert, daß nicht schon in den ersten Tagen nach dem Thronwechsel der ersehnte Gnadenact der Krone erfolgte, hat vielleicht keine genaue Vorstellung von den Schwierigkeiten, welche gegenwärtig die Formulirung der Amnestie bereitet. Andere Zeiten, andere Gesetze, andere Bedürfnisse! Als Friedrich Wilhelm IV. am 2. Januar 1861 starb, konnte schon am 12. Januar der Amnestieerlaß verkündet werden. Aber wollte heute die Regierung jenen Erlaß einfach copiren, so würde sie in weiten Kreisen Unzufriedenheit hervorgerufen haben. Denn nach dem damaligen Erlaß erstreckte sich der Gnadenact der Krone nur auf Hochverrath, Landesverrath, Beleidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des königlichen Hauses, feindselige Handlungen gegen befreundete Staaten, Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verletzung der öffentlichen Ordnung; im Uebrigen wurden fernere Gnadenbewilligungen auf Antrag des Staatsministeriums in Aussicht genommen. Der so beschaffene Amnestieerlaß war von dem gesammten Staatsministerium gegengezeichnet. Nun liegt auf der Hand, daß der gleiche Umfang der Amnestie heute manches Sehnen unbefriedigt lassen würde. Denn heute haben sich die Verhältnisse so wesentlich geändert, daß die meisten politischen Vergehen gar nicht unter die im Erlaß vom 12. Januar 1861 aufgeführten Kategorien fallen. Inzwischen ist bekanntlich das Socialistengesetz geschaffen worden. Zweifelsohne dürfte man gewärtigen, daß viele Personen, welche auf Grund des Socialistengesetzes bestraft worden sind, jetzt der königlichen Gnade theilhaftig werden. Aber außer den Strafen giebt es heutzutage noch andere Maßregeln von ernstem Charakter, welche juristisch als Strafe nicht in Betracht kommen, beispielsweise die administrativen Ausweisungen auf Grund des kleinen Belagerungszustandes oder des alten Heimathgesetzes. Auch hier würde die königliche Gnade einen weiten Spielraum haben und mannigfach beglücken können. Endlich aber kommt in Betracht, daß in neuerer Zeit ganz im Gegensatz zu den Verhältnissen vom Jahre 1861 die meisten politischen Delicte auf Grund des Beleidigungsparagraphen des Strafgesetzbuches verfolgt werden. Weitaus der größten Mehrzahl politischer Anklagen liegen heute die §§ 185—187 des Strafgesetzbuches zu Grunde. Nun aber sind die Beleidigungsvergehen bekanntlich nur auf Antrag zu verfolgen, womit schon gekennzeichnet ist, daß sie mehr zur Sühne für den Verletzten, als im Interesse des Staates verfolgt werden. Früher erfolgte die Anklage regelmäßig wegen Verächtlichmachung der Obrigkeit auf Grund des viel berufenen Haß- und Verachtungsparagraphen. Wie soll es nun mit den Anklagen auf Grund der Beleidigungsparagraphen gehalten werden? Eine Amnestie soll nicht die Rechte Dritter verletzen. So würde es Niemand begreifen, wenn anläßlich des Thronwechsels überhaupt **alle** Anklagen aus §§ 185—187 des Strafgesetzbuches entfallen und die Strafen erlassen werden sollten. Unter eine Amnestie können füglich nur und müssen auch diejenigen Beleidigungen fallen, welche sich gegen die Regierung oder deren Organe, und zwar aus politischen Motiven, richteten. Endlich ist zu erwähnen, daß nach Artikel 49 der preußischen Verfassung der König bereits eingeleitete Untersuchungen nur auf Grund eines besonderen Gesetzes, also nur unter Mitwirkung des Landtages niederschlagen kann. Die Rechtslehrer sehen in dieser Einschränkung des Begnadigungsrechtes eine entschieden zu mißbilligende Beeinträchtigung des Amnestierechtes, welches nach großen politischen Krisen geübt werden müsse. „In jenen großen Augenblicken des Staatslebens, wo der erhobenen Seele des Fürsten die Amnestie entströmt, muß er sie auch voll und ganz und sofort erlangen können, wenn sie die rechte Wirkung haben soll. Müssen die Kammern erst abgewartet werden, um auf den königlichen Straferlaß die Niederschlagung folgen zu lassen, so geht der aus dem Zusammenstoß der geschichtlichen Ereignisse geborene passende Augenblick vorüber, so muß man wenigstens die eingeleiteten Untersuchungen bis dahin noch fortführen und damit den ganzen Segen der Amnestie zerstören. Nur die Ganzheit des Actes im rechten Augenblicke giebt ihm seine volle Bedeutung." Diese Worte eines namhaften Strafrechtslehrers verdienen sicherlich Beachtung. Indessen, es ist auch im Jahre 1861 von einer Anrufung der Kammern Abstand genommen worden, insofern die schwebenden Processe zum Austrag gebracht werden und alsdann durch den Justizminister der Krone Gnadengesuche unterbreitet werden sollten. Diese auf bestimmte Personen beschränkten Begnadigungen können allerdings nicht mehr als Amnestie bezeichnet werden. Endlich aber entsteht heute noch eine neue Schwierigkeit, welche im Jahre 1861 nicht vorhanden war. Damals konnte nur eine Amnestie für den preußischen Staat in Frage kommen. Heute aber ist der König von Preußen gleichzeitig Deutscher Kaiser, und es verlangt vielleicht sein Herz nach einem Gnadenacte für ganz Deutschland. Da er aber als Deutscher Kaiser kein Begnadigungsrecht besitzt, so käme vielleicht eine Vereinbarung mit den Regierungen der übrigen Einzelstaaten zur Erörterung. Jedenfalls zeigen alle diese Erwägungen, daß der Erlaß der Amnestie heute nicht so leicht zu bewerkstelligen ist, wie in früherer Zeit.

[**Vom Hofe.**] Der „Voss. Ztg." wird unterm 23. März von zuverlässiger Seite versichert, daß trotz aller gegentheiligen Behauptungen im **Befinden des Kaisers** in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung aufgetreten ist. Von einer Verschlimmerung ist nicht die Rede, man kann im Gegentheil von einer gewissen **Hebung der Körperkräfte** trotz der durch die Regierungsgeschäfte hervorgerufenen Anstrengung sprechen. Die Nacht verbrachte der Kaiser gut; das Allgemeinbefinden war vortrefflich. Schon früh war der Kaiser aufgestanden und nahm das Frühstück mit der Kaiserin ein, die von ihrer leichten Erkältung vollständig genesen ist. Er erging sich dann mit der Kaiserin in der Orangerie des Schlosses. Die Kaiserin Victoria fuhr um 2½ Uhr Nachmittags nach Berlin. — Der „B. B.-C." meldet, daß der **Kronprinz** fortan allen Vorträgen des Reichskanzlers und der Minister beim Kaiser beiwohnen wird, was schon zur Erzielung vollständiger Uebereinstimmung der Entscheidungen des Kaisers mit denen des Kronprinzen erforderlich bleibt. Die Weisungen des Kaisers sind absolut maßgebend für den Kronprinzen, der durch seine Betheiligung an den Regierungsgeschäften auf die beiden kaiserlichen Proclamationen ausdrücklich verpflichtet wird.

[**Fürst Bismarck**] feiert am 25. März sein fünfzigjähriges Militär-Jubiläum. An diesem Tage werden fünfzig Jahre vollendet sein, seit **Otto von Bismarck** zur Fahne des Garde-Jägerbataillons den Eid der Treue schwur.

[**Ueber eine letzte Huldigung am Sarge Kaiser Wilhelms**] wird der „Elberf. Ztg." aus Berlin geschrieben: „In das Mausoleum konnten naturgemäß nur wenige Kränze gebracht werden, zumeist solche Höchster und Allerhöchster Herrschaften. Dieselben sind theils an den Wänden befestigt, theils zwischen den Marmorbildern König Friedrich Wil-

---

errichten, oder es zur Rechten oder zur Linken des nach der Friedrich-Wilhelmsstraße durchführenden Straßenzuges aufzustellen. Von dem Stadtgraben rechts oder links würde man so viel zuschütten können, als man im Interesse des Denkmals für nöthig erachtete. Gegen den Platz ließe sich einwenden, daß er von dem „officiellen Breslau", vom Sitze der obersten Behörden, in denen Staat und Stadt ihre sichtbare Vertretung finden, zu weit entfernt sei. Im Weiteren wäre der Ausgang der **Schweidnitzerstraße** ins Auge zu fassen. Die Idee, bei deren Uebergang über den Stadtgraben irgend etwas monumentales Plastisches erstehen zu lassen, ist älteren Datums. Wäre die Straßenöffnung an dieser Stelle um Vieles breiter, und wäre es möglich, den sich hier entwickelnden überaus starken Verkehr in der Weise, wie dies vorhin für den Königsplatz angedeutet wurde, rechts und links bei einem zukünftigen Denkmal vorbeizuleiten, so könnte man daran denken, eine Reiterstatue Kaiser Wilhelms hier mitten in die Straße zu setzen. Aber eine auch nur flüchtige Besichtigung dieses Theils der Straße zeigt, daß die Hauptwache einerseits, das Gouvernementsgebäude andrerseits nicht weit genug zurückstehen. Hätte das Denkmal nur einen Breitendurchmesser von 4 Metern, stände das Schutzgitter von 1 Meter entfernt von demselben nnd wäre der Schutzperron um das Gitter, der im Interesse des Publikums und des Gitters selber unbedingt nöthig wäre, nur 1 Meter breit, so würden dadurch schon 8 Meter für den Straßenverkehr verloren gehen. Wollte man daneben die Straßenzüge in der für diese Stelle erforderlichen Breite mit Einschluß der Trottoirs belassen, so würde man die Hauptwache cassiren müssen und auf der andern Seite an dem Gouvernementsgebäude ein unbesiegliches Hinderniß finden. Es bliebe noch übrig, zur **Rechten** oder zur **Linken** des Straßenüberganges auf einem durch Zuschüttung des Stadtgrabens zu gewinnenden Untergrund das Denkmal zu errichten, also neben der Hauptwache oder neben dem Gouvernementsgebäude. Aber Jedermann fühlt heraus, daß man dann, um etwas ästhetisch Befriedigendes zu schaffen, auf der gegenüberstehenden Seite eines Pendants bedarf. Freilich steht dem nichts im Wege, daß man den freibleibenden Platz für ein zweites Denkmal offen hält. Daß man uns den Vorschlag unterbreitet hat, das Denkmal **vor der Liebichshöhe**, auf der ersten Rampe über dem Atrium nach der Zwingerstraße zu aufzustellen unter Hinweis darauf, daß Friedrich Wihelm IV. in ähnlicher erhöhter Position vor der Nationalgalerie in Berlin im Reiterstandbild verkörpert sei, wollen wir nur erwähnen zum Beweis dessen, wie viel Möglichkeiten überhaupt im Publikum erörtert werden. Ein vollkommen geeigneter Platz für das Denkmal wäre jedenfalls der **Palaisplatz**. So lange aber der Militärfiscus denselben zu seinen Exercitien und Paraden gebraucht, scheint die Errichtung eines großen Denkmals an dieser Stelle ausgeschlossen. Selbst wenn man das Denkmal, was jedenfalls ein discutirbarer Vorschlag wäre, an der Schmalseite des Platzes, vor dem Ständehause und zwar so, daß der Blick des Kaisers em weiten großen Platze zugewandt wäre — dem Ständehause, das einen ganz guten architektonischen Hintergrund abgäbe, würde also die Rückseite des Denkmals zugekehrt sein —, selbst wenn man so verfahren wollte, dürfte der Widerspruch des Militärfiscus nicht ausbleiben. Auch würden Staat und Provinz Bedenken tragen, das Denkmal auf einem Grund und Boden zu errichten der Keinem von Beiden gehört.

Schließlich käme der **Lessingplatz** in Frage. Ein geeigneter architektonischer Hintergrund ist durch das neue Regierungsgebäude gegeben. Der Platz ist Eigenthum der Stadt; er wird nach Vollendung seiner Umwandlung in gärtnerische Anlagen ein vornehmer und würdiger Platz sein; wie denn überhaupt jene ganze Stadtgegend in den letzten Jahren durch die dort vorgenommenen großartigen Veränderungen sehr viel gewonnen hat. Kommen alle die Pläne zur Ausführung, die man noch für die Zukunft ins Auge gefaßt hat, wozu namentlich die Beseitigung der Gasanstalt gehört, so wird der Lessingplatz der schönste in Breslau sein. Hier geht auch der gewaltige Verkehr aus dem Innern der Stadt nach Scheitnig vorüber; das Denkmal stände hier also keinesfalls wie ein Veilchen im Verborgenen; man hätte es in der Gewalt, es durch eine breite Rampe zu erhöhen, wie dies bei dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. im Lustgarten zu Berlin der Fall ist, wodurch es leicht zu imponirenderer Wirkung gebracht werden könnte. Wir glauben nach alledem, daß der Lessingplatz die meiste Berechtigung haben dürfte, das Denkmal aufzunehmen. Weit weniger geeignet scheint uns irgend eine Stelle an dem südlichen Ausgang der Kaiser Wilhelmstraße, an die früher schon gedacht worden sein soll. Am Ausgang einer Vorstadt, zwei Kilometer vom Centrum der Stadt entfernt, darf man ein Denkmal, das das schönste und größte unter den hier vorhandenen werden soll und muß, nicht errichten. Wir kehren daher vom äußersten Süden der Stadt zum **Lessingplatz** zurück. Sich mit **diesem** als dem Standplatz für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu befreunden, dürfte der öffentlichen Meinung nicht schwer werden.

Karl Vollrath.

Kosaken-Heimath.*)

Wem es je vergönnt war, durch das südliche und südöstliche russische Tiefland — die „schwarze Erde" (Tschernoje Sem) und die scheinbar unendliche Steppe — zu reisen, der wird eine Erinnerung bewahrt haben, die er niemals los wird. Sie prägt sich in der noch nach Jahren nachwirkenden Empfindung aus, daß hier alles Leben nur in Natureindrücken wahrnehmbar ist. Der Mensch ist und bleibt nur eine wechselnde Staffage in einer Scenerie, die aller Plastik entbehrt und einzig und allein durch elementare Vorgänge auf unsere Sinne einwirkt. Sturm oder Sonnenbrand, Todtenstille oder Gewitterschrecken, das phantastische Spiel der Fata morgana oder der grausige Schrecken des Steppenwinters sind die Naturerscheinungen, welche in uns das Bewußtsein erwecken, daß wir auf festem Boden wandeln und nicht etwa zwischen Himmel und Erde schweben. Die Steppe selbst bietet nichts für die unmittelbare Gedankenarbeit; sie ist wie das Meer: ein Spiegel, von welchem nur Reflexbilder der Gehirnarbeit in unser Auge zurückgelangen.

Auf diesen Ebenen, in welchen vor Jahrhunderten Niemand wußte, wo das Gebiet des einen Herrn beginnt und das des anderen aufhört, haben sich seit Menschengedenken unermeßliche Reiterhorden getummelt. Der Skythe, wie ihn Herodot beschreibt, unterscheidet sich nur wenig von den Hunnen oder Tataren, diese kaum von jenen rossesflüchtigen Sarmaten, aus welchen die unstete Steppenreiterei hervorgegangen war, deren sich die ältesten russischen Großfürsten auf ihren Kriegszügen bedienten.

Das Erbe dieser südrussischen Reiterschaaren haben — im wörtlichen Sinne und ihrem innersten Wesen nach — die Kosaken angetreten. Auch sie sind als Institution bereits mehrere Jahrhunderte alt. Als Typus ist der Kosak von dem Boden, den er bewohnt — dem Tieflande — nicht zu trennen. Sein ganzes Wesen hat etwas von der Schwermuth, die auf der Steppe brütet. Da der unbegrenzte Gesichtskreis des Tieflandes den Sinnen keine Gelegenheit zu Wahrnehmungen im Sinne der reflexionären Gedankenthätigkeit giebt; da jenes eintönig und abwechselungsarm ist; da die Ursprünglichkeit der Natur nicht das Regulativ eines bewegten Lebens von Menschen und allen Erscheinungen der Civilisation repräsentirt, ist aus allen diesen Gründen der geistige Gesichtskreis des Steppiers (trotz der Unermeßlichkeit des räumlichen Gesichtskreises) der denkbar beschränkteste.

Wenn hier von der „Kosaken-Heimath" die Rede ist, bezieht sich diese Bezeichnung weniger auf eine bestimmte Oertlichkeit, als vielmehr auf den Naturtypus eines Landes, in welchem der Kosak von Kindesbeinen an Eindrücke empfängt, die sein ganzes Wesen bestimmen. Ein solches Leben in seiner Verknüpfung von Natur und Mensch hat unbestritten großen Reiz. Manche Frage, welche man sich in Bezug auf die Eigenart eines Volkes stellt, beantwortet sich dadurch von selbst. Man begreift leicht, daß eine solche Menschenexistenz, einmal von ihrem Boden losgetrennt und nach anderen, völlig verschieden gearteten Ländern versetzt, sich wie die flüchtige „Steppenhexe" — jene vom Sturm getriebenen dürren Pflanzenkugeln — fühlt, deren Wege und Ziel nur von den Zufälligkeiten der elementaren Kraft bestimmt werden.

Sehen wir uns also das Kosakenleben im Frieden an, d. h. untersuchen wir die Erscheinungen eines Lebens, das ganz und gar von den Erscheinungen der Natur abhängt. Zuvörderst gedenken wir des Steppenwinters mit seinen ausgiebigen Schneefällen, eisigen Stürmen, Wirbelorkanen — welche ganze Heerden in den Tod treiben — seiner grimmigen Kälte u. s. w. In dieser Zeit verbringt der Steppler Tage und Wochen in seiner Hütte. Handel und Wandel stehen still. Nur in die Ortschaften, welche an den Hauptverkehrswegen liegen,

*) Nachdruck verboten.

helms III. und der Königin Luise niedergelegt. An dem kaiserlichen Sarge selbst sind nur sehr wenige angebracht worden, u. a. derjenige der Königin von Würtemberg, sowie der Enkelkinder Kaiser Wilhelms. In unmittelbarer Nähe des Sarges durften auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers Friedrich keine Palmen oder Kränze gebettet werden, und Allerhöchster Befehl schloß überhaupt das Mausoleum, bis der Sohn dort an der irdischen Hülle seines großen Vaters gebetet haben werde. Nur zwei Ausnahmen wurden in beiderlei Hinsicht noch am Sonnabend gemacht. Die eine derselben betraf die Abordnungen der deutschen Colonien in Moskau und Petersburg, welche aus weiter Ferne herbeigeeilt waren und nun die von ihnen überbrachten riesengroßen Silberkränze am Sarge des hochseligen Kaisers niederlegen konnten. Die andere wurde noch einem Deutschen zu Theil, ebenfalls auf besondere Erlaubniß bezw. directen Befehl des Kaisers Friedrich, welchem darüber, zusammen mit dem Wunsch der Deputation von Moskau und St. Petersburg, vom Hofmarschall Grafen Radolinski Vortrag gehalten worden war. Es war Herr **Karl Rumpff**, Abgeordneter des Kreises Mettmann, welcher ebenfalls behufs Niederlegung eines Kranzes des Herrschers letzte Ruhestätte betreten durfte. Für die Stadt Velbert brachte er einen wundervoll in getriebenem Silber ausgeführten Kranz, dessen Weiß sich glänzend von dem Untergrund eines tiefblauen Sammetkissens abhob. Eine bis in das kleinste Detail vorzüglich ausgeführte goldene Schleife hielt unten den Kranz und in der Mitte das Wappen der Stadt Velbert. Da bei Ankunft im Schloß zu Charlottenburg am Sonnabend Nachmittag zahlreiche fürstliche Gäste sich dort zur Verabschiedung befanden, dauerte es geraume Zeit, ehe dem Kaiser Meldung gemacht werden konnte; nachdem dies geschehen, brachte der dienstthuende Flügeladjutant Freiherr von Vietinghoff den Dank des Kaisers zurück, welcher außerdem die Gnade gehabt hatte, sein Bedauern auszusprechen, daß sein Gesundheitszustand und der bereits über zwei Stunden währende Empfang der fürstlichen Gäste ihn nicht erlaubt hätten, auch die Deputirten noch zu empfangen, was sonst geschehen sein würde. Einem höheren Beamten wurde hierauf der Auftrag, die Führung nach dem Mausoleum zu übernehmen. Dort legte Herr Rumpff seinen Kranz neben denen der deutsch-russischen Herren zu Häuptern des Sarkophages nieder, nachdem der führende Kammerherr dem dienstthuenden Beamten bedeutet hatte, es geschähe auf besondere kaiserliche Ermächtigung."

[**Gegen das Trinkgelderunwesen**] hat sich Minister **Maybach** in folgendem Erlaß ausgesprochen, der im letzten Eisenbahn-Verordnungsblatt publicirt wird:

„Bezüglich der Verladung und Beförderung von lebenden Thieren auf Eisenbahnen ist darüber geklagt worden, daß die gehörige Abfertigung und Verladung der Sendungen, sowie das Rangiren und Umsetzen der Wagen auf Zwischenstationen vielfach nicht ausreichend von Seiten der Stationsvorstände überwacht, sondern die Sorge hierfür oft unteren Beamten und Bahnarbeitern ohne genügende Controle überlassen werde. In Folge dessen sei häufig eine sorgfältige Behandlung der Viehwagen beim Rangiren nur durch Verabreichung von Trinkgeldern zu erlangen, auch sei ohne solche ein rechtzeitiges Tränken der Thiere auf Tränkstationen nicht immer zu erreichen. Indem ich die königlichen Eisenbahndirectionen von Neuem anweise, die Erleichterung und Sicherung des Viehverkehrs mit Aufmerksamkeit zu überwachen und Zuwiderhandlungen gegen die vom Bundesrath und von mir erlassenen Vorschriften mit Nachdruck zu verfolgen, erwarte ich unter Hinweis auf die gemeinsamen Bestimmungen für alle Beamten im Staatseisenbahndienst vom 15. Januar 1876 und auf die gegen die Annahme von Geschenken und Trinkgeldern sonst ergangenen Vorschriften, daß **derartigen Pflichtwidrigkeiten** der im Staatsdienst beschäftigten Beamten und Arbeiter **auf das Strengste entgegengetreten** werde . . ."

[**Ein Handwerker Doctor der Medicin.**] Die Promovirung eines Handwerkers, der Kurpfuscherei treibt, zum **Doctor der Medicin** von Seiten einer deutschen Facultät erregt gegenwärtig in wissenschaftlichen Kreisen das lebhafteste Aufsehen. Das ärztliche Vereinsblatt vom Februar d. J. berichtete aus dem Bezirksverein Heilbronn, daß „im vergangenen Jahre einem Karl Umbach aus Bietigheim die Universität Heidelberg auf Grund einer Dissertation die Würde eines Dr. med. et chir. ertheilt habe. Der neue Doctor ist Färber seines Zeichens und hat nie ein Gymnasium oder eine Realschule, sondern nur die Volksschule besucht. Ein Staatsexamen hat er nie gemacht. Seit Jahren befaßt er sich mit Kurpfuscherei!" Hierzu erläßt jetzt der Dekan der medicinischen Facultät in Heidelberg, Professor Dr. Czerny, in den Fachschriften folgende Erklärung: „Karl Umbach wurde nach der bestehenden Promotionsordnung auf Grund einer Dissertation, welche sowohl vom Referenten, Geh. Rath Dr. Kühne, als auch von Professor Nenki in Bern, in dessen Laboratorium die Arbeit ausgeführt ist, sehr günstig beurtheilt wurde, zum mündlichen Examen zugelassen. Die Dissertation (über den Einfluß des Antipyrins auf die Stickstoffausscheidung) ist in Stuttgart 1887 gedruckt. Das mündliche Examen, welches von sechs Mitgliedern der Facultät abgenommen wurde, hat Herr Umbach so gut überstanden, daß ihm die Doctorwürde zuerkannt werden mußte. Die medicinische Facultät zu Heidelberg hat also von dem allen Facultäten Deutschlands zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, auf Grundlage wissenschaftlicher Leistungen, an welche gerade in Heidelberg recht hohe Anforderungen gestellt werden, zu promoviren, ohne Rücksicht darauf, ob der Candidat durch das Staatsexamen die venia practicandi erlangt hat oder nicht. Daß Dr. Umbach Kurpfuscherei treibt, müssen wir sehr bedauern, konnten es jedoch nicht vorher wissen."

[**Der Geistliche Kruszka in Bartschin**] hat nach dem „Dziennik Poznanski" ein **Strafmandat** in der Höhe von 150 M. empfangen (event. 15 Tage Gefängniß) und zwar deswegen, weil er nach dem **Tode Kaiser Wilhelms nicht sofort die Glocken hatte läuten lassen**, wie dies von der Polizeibehörde gefordert worden war. Herr K. hat, wie der „Dziennik" weiter mittheilt, gegen diesen „auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft ergangenen Strafbefehl" die höhere Instanz angerufen. Außerdem sei dem Geistlichen gleich eine Kostenrechnung von 6 M. 10 Pf. mit behändigt worden. Herr K. stützt sich bekanntlich darauf, daß vor dem Eintreffen der diesbezüglichen erzbischöflichen Verfügung seinerseits ein Gebot zum Läuten nicht hätte ergehen können.

• **Berlin**, 23. März. [**Berliner Neuigkeiten.**] Zur Platzfrage für das dem **Kaiser Wilhelm** zu errichtende **Denkmal** nimmt auch die „Baug.-Ztg." das Wort. Zweifellos muß dasselbe ein Denkmal werden, so schreibt sie, an welchem nicht blos der Bildhauer, sondern auch der Architekt betheiligt ist, denn dasselbe kann nicht blos aus einer Reiterstatue auf einem Sockel bestehen, sondern muß eine großartige bauliche Anlage werden, in welcher der Kaiser und die großen Männer seiner Zeit — nicht blos die Heerführer, sondern auch die Führer auf dem Gebiete friedlicher Arbeit — verewigt werden. In Ansehung des Umfanges einer solchen Anlage hält die „Baug.-Ztg." den sonst durchaus würdigen und viel empfohlenen Pariser Platz für zu klein. Der Königsplatz wäre auch nicht zu benutzen, da sein Mittelpunkt bereits durch die Siegessäule weggenommen worden ist; vielleicht ist es möglich, den sogenannten kleinen Königsplatz zur Aufstellung des Denkmals zu benutzen und einen zweiten Mittelpunkt zu schaffen. Der Platz zwischen Bibliothek und Opernhaus erscheint wieder zu klein, und aus allen diesen Gründen empfiehlt das genannte Fachblatt, die **Schloßfreiheit** ernstlich in Betracht zu ziehen. Der Ankauf der Häuser könne für das Reich nicht unerschwinglich sein, und das Kaiser-Denkmal würde dann im Herzen der Stadt seinen Platz finden. Der Hintergrund wäre das gewaltige Schloßportal und die stolze Schloßkuppel.

Der **Uniformrock** des 1. Garde-Regiments z. F., den man dem **Kaiser Wilhelm** im Sarge angelegt hat, prangte in dem großen Uniformschranke der Firma Berger, Collani u. Co. auf der Gewerbeausstellung des Jahres 1879 neben den Uniformen fast sämmtlicher Prinzen. Der **Mantel**, welchen man dem Kaiser umgelegt hat, ist der bekannte graue Militärmantel, in welchem man ihn so oft nach dem Tempelhofer Felde hat fahren sehen. Der Mantel wurde bei Berger, Unter den Linden, im Jahre 1873 angefertigt. Vor vier Jahren legte sich der Kaiser auf Andringen seines Garderobe-Intendanten einen neuen Mantel zu, aber er legte ihn nur selten und ungern an. So hat man ihn denn in seinem Lieblingsmantel begraben.

Den **Mitgliedern des Reichstags** ist vor ihrer Abreise noch je ein Exemplar der **Cabinetsordre** vom 8. März, in der Kaiser Wilhelm den Reichskanzler ermächtigt hatte, die Sitzungen des Reichstags zu schließen, in getreuester Nachbildung überreicht worden. Es ist die Cabinetsordre mit der letzten auf dem Sterbebette vollzogenen **Unterschrift des Kaisers**. Im Text sind die zwei Worte „den Reichskanzler" vom Fürsten Bismarck selbst geschrieben, auch hat derselbe die Ordre gegengezeichnet. Das Facsimile ist von der Urschrift nicht zu unterscheiden.

München, 22. März. [**Die Trauerfeier für Kaiser Wilhelm**] hat, wie bereits berichtet, nach dem ebenfalls mitgetheilten Programm stattgefunden. An dem Fackelzuge nahmen 5000 Fackel- und Flambeauxträger Theil. Das Siegesthor war elektrisch beleuchtet, vor demselben war der Katafalk errichtet. Dort hielt Eugen **Stieler** folgende Trauerrede: „Wenn Angesichts der Majestät des Todes all der Kampf und die Mühsal des Tages stumm geworden, dann erst hören wir den reinen unverfälschten Herzschlag eines Volkes; und gleichwie die Seele des Mannes sich läutert in herbem Leid, so erwacht auch in schwerer Zeit die Seele eines Volkes und was in ihr groß und gut und edel ist. Der Schmerz um unseres Kaisers Tod hat die Treue, die Dankbarkeit und Liebe der deutschen Stämme zur hell leuchtenden Flamme angefacht allüberall im großen Vaterlande. Wem solche Leuchte die Tagesnacht erhellt, der hat fürwahr des Menschenlebens höchstes Ziel erreicht. Was Kaiser Wilhelm war und that für Deutschland, das steht mit goldenem Griffel eingegraben im Buche der Weltgeschichte, und tausend Zungen haben es laut verkündet in diesen Tagen. Ich stehe hier, mit schlichtem Worte nur das zu sagen, was das Herz des Volkes spricht an Deinem Sarge, großer, geliebter Kaiser: Du warst getreu bis in den Tod, getreu der schweren, hohen Pflicht, die Gott auf Deine Schultern gelegt, und sterbend hinterlässest Du uns ein mächtiges, geeintes Vaterland. Wir wollen treu dies Erbe hüten und er schützen mit unserem Gut und unserem Blut. Zu Sieg, zu Ruhm und Ehre hast Du Deutschlands Söhne geführt; blank ist der deutsche Schild und soll es bleiben. Held, wir danken Dir! Du hast das Volk geliebt mit treu sorgender Liebe; seiner Wohlfahrt lebtest Du; das höchste Gut, den Frieden, hast Du ihm geschirmt, mit starkem, wohlbewehrtem Arm; Vater warst Du dem Vaterlande! Die Liebe der Nation ist Deines reichen Lebens reiche Ernte. Ja, Treue, Dankbarkeit und Liebe zu bekunden, sind wir hierher gekommen. Vom Katafalk, der sich in düsterem Fackelschein erhebt, klingt es hernieder: Gedenkt der ernsten Pflichten gegen das Vaterland, Treue gelobet ihm! Seid einig, einig, einig! Wir hören Deinen Mahnruf, Kaiser, und geloben. Entblößt die Häupter, senkt die Fahnen, empor die Herzen. Unter den Feierklängen des Gebetes laßt uns gedenken des großen Todten, unseres allgeliebten Kaisers Wilhelm!" Das markige Organ des Redners trug die Worte weithin über den Platz, so daß sie bei lautloser Stille überall hörbar wurden, weihevolle Stimmung verbreitend. Entblößten Hauptes folgten die Tausende seiner Aufforderung; Kanonendonner vom Siegesthor gab dann das Signal zu den Weisen des militärischen Gebetes, welches die Musikcorps intonirten. Während desselben zogen die Kranzträger zum Katafalk und legten die zum größten Theil prächtig ausgestatteten Zeichen der Verehrung daselbst nieder. Das Comité der Trauerfeier, unter welchem auch die beiden Bürgermeister und Vorstände des Gemeindecollegiums Flambeaux trugen, sendete einen kolossalen Lorbeer- und Eichenkranz mit den städtischen, baierischen und deutschen Farben und der Inschrift: „Die trauernden Münchener dem Begründer deutscher Einigkeit"; die Loge „zur Kette" einen Lorbeerkranz mit der Widmung: „Die tieftrauernde Loge zur Kette ihrem allerhöchsten Protector Kaiser Wilhelm." Unter den Kranzspenden befanden sich auch mehrere von Arbeitervereinen gewidmete. Die Studentencorps entsendeten zum Katafalke ein stattliches Ehrencortège. Alle Fahnen senkten sich am Katafalk. Kurz nach 9 Uhr setzte der ganze Zug wohlgeordnet unter hellklingenden Militärmärschen sich wieder in Bewegung und nahm schließlich den k. Hofgarten entlang vor der k. Residenz Aufstellung. Auf dem Balcon erschien Se. k. Hoheit der Prinz-Regent mit den Herren seiner militärischen Begleitung und nahm, während vielfarbiges bengalisches Licht über die Stadt sich verbreitete, die Ovation der Theilnehmer der Trauerfeier entgegen. Den enthusiastischen Hochrufen derselben reihten sich die Klänge und die Absingung der baierischen Königshymne an. Das im Hofgarten und ihm zunächst zu einem dichten Spalier angesammelte Publikum betheiligte sich an der Kundgebung. Gegen $^3/_4$10 Uhr löste sich der Zug im Hofe der Leibregimentscaserne auf.

Frankreich.

L. **Paris**, 22. März. [**Tactvolles Verhalten der Regierung und der Presse.**] Ein am Tage des Todes des Kaisers **Wilhelm** hier erschienenes gemeines Pamphlet mit beigefügten Caricaturen wurde sofort auf Befehl der französischen Regierung beschlagnahmt. Aber auch des Weiteren hat die französische Regierung alle sonstigen Erzeugnisse einer Schmähschrift-Litteratur, die für das Andenken des verstorbenen Kaisers beleidigend waren, sowie solche sich an die Oeffentlichkeit wagten, unverzüglich unterdrücken und ihre Verbreitung auf den Straßen verhindern lassen. Die französische Regierung ließ sich hierbei nicht dadurch zurückhalten, daß das Recht jenes polizeilichen Einschreitens nach den bestehenden Gesetzen von Preß- und Colportage-Freiheit ein sehr bestrittenes ist und mindestens als zweifelhaft gilt. Doch auch die französische Presse besaß Tact genug, dagegen keine Bemerkungen zu erheben, wie dieselbe überhaupt im Allgemeinen einen anständigen Ton bewahrt hat. So also haben diesmal dergleichen Schandschriften und Caricaturen sich nicht an die Oeffentlichkeit drängen können; dagegen sieht man in den Schaufenstern und in den Zeitungskiosken wie in den illustrirten Blättern sehr viele und gute Bilder der Kaiser Wilhelm und Friedrich und des Kronprinzen Wilhelm. Es erscheint uns geziemend, jenes Verhalten der französischen Regierung und Presse nicht unbeachtet zu lassen, sondern mit gebührender Anerkennung hervorzuheben.

Belgien.

a. **Brüssel**, 22. März. [**Die internationale Conferenz. — Vom Congostaate.**] Die in der gestrigen Schlußsitzung der Brüsseler internationalen Conferenz gefaßten Beschlüsse liegen nunmehr vor. Es wurde ausdrücklich festgestellt, daß der Jahresbedarf für das neue Bureau sich auf 125 000 Francs beziffert, über seine Vertheilung unter die einzelnen Staaten soll aber erst beschlossen werden, wenn es feststeht, welche Länder dem internationalen Unternehmen sich angeschlossen haben. In dem von allen Delegirten unterzeichneten Schluß-Protokolle ist festgestellt, daß jeder Staat innerhalb 6 Monate seinen Beitritt zu der internationalen Convention erklären muß, daß innerhalb 4 weiterer Monate die Vertheilung der Jahreskosten durch Verhandlungen unter den einzelnen Staaten zu ordnen ist und daß die Delegirten aller betheiligten Regierungen nach Ablauf dieser 10 Monate in **Brüssel** zusammentreten, um die endgiltige inter-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

bringt die Ankunft des Postschlittens einiges Leben. Diesen Ortschaften aber ergeht es mitunter schlimm. Sie sind allen Gefahren des Winters ausgesetzt und wohl auch den Angriffen von Wölfen, welche ungeheure Strecken zurücklegen, um ihre Beute zu holen, wo sich solche eben findet. Das Schlimmste am Steppenwinter aber ist dessen unverträglich lange Dauer und Gleichmäßigkeit in Bezug auf Temperatur und Schneelage.

Man begreift demnach, daß die Veränderungen, welche die ersten warmen Frühlingstage in dieser starren Welt hervorrufen, für die vereinsamten Steppenkinder ein Ereigniß von größter Bedeutung sind. Mit der Schneeschmelze wird auch der bis dahin eingefrorene Mensch ein anderer. Jede Veränderung, die um ihn vor sich geht, beobachtet er mit größter Aufmerksamkeit und die geringfügigsten Dinge fesseln sein ganzes Interesse. Sein Auge erfreut sich an dem ersten Glitzern der Wasser, welche sich zwischen den Schneeinseln zeigen; er lauscht dem Murmeln der Bäche wie einer Musik, die er lange entbehren mußte. Den mit der Natur der Steppe nicht Vertrauten möchte es freilich wundern, wieso diese Schlammbäche, diese plätschernden Pfützen mit ihrer schmutzigen Erdfarbe einen außergewöhnlichen Ohren- und Augenschmaus abgeben können.

Der Steppler indeß weiß, daß dieses Drängen der Wasser der Beginn eines neuen Lebens ist. Für ihn ist das Erwachen der Natur thatsächlich ein Fest, nicht eine conventionelle Redensart, wie bei uns. Auch erfolgt der Uebergang viel rascher, als anderwärts. Noch starren die Ströme in Eis, wenn bereits das erste vegetative Leben sich geltend macht. Der Verkehr an den großen Strömen — Don, Wolga u. s. w. — wird schwieriger, da das Eis seine Tragkraft verloren hat oder vollends gebrochen ist. Boote aber können noch lange nicht verkehren. Die Post, welche so lange über die Eisdecke fährt, bis sie mindestens einmal eingebrochen ist, bedient sich einer Vorsicht, die darin besteht, daß man die Pferde mittelst langer Stricke vor das Vehikel spannt, um dieser Art das Gesammtgewicht des Gefährtes sammt den Pferden auf eine größere Fläche des Eises zu vertheilen. Auch die Landwege sind um diese Zeit nicht gefahrlos. Sie liegen nämlich zumeist unter dem Spiegel des Hochwassers, trotzdem sie auf Dämmen dahinführen. Nur die Pflöcke, welche die Richtung der Straße bezeichnen, ragen über die Fluth. In welchem Zustande aber der Weg sich befindet, ist dem Blicke völlig entzogen. Im Falle einer Anschwemmung oder Unterwaschung ist eine Katastrophe unvermeidlich. Man muß übrigens den Ortssinn der Kutscher bewundern, welche selbst die Passage überschwemmter Dammstraßen wagen, deren Lauf durch keine Pflöcke bezeichnet ist.

Unterdessen entwickelt sich die Vegetation rasch. Der Unerfahrene, welcher zum ersten Male einen Steppenwinter mitgemacht hat, erstaunt über die Reichhaltigkeit der aufsprossenden Blumen, deren Existenz unter der Monate lang unveränderlichen Schneedecke er nimmer vermuthet hätte. Besonders die Zwiebelgewächse, darunter die Tulpen, entfalten schon in den ersten Frühlingstagen eine Pracht, welche man anderwärts nicht kennt. So weit das Auge reicht, dehnen sich die gelben und rothen Blüthenfelder der Tulpenflora. Maiglöckchen, Ginster, Rittersporen, Veilchen, Königskerze breiten einen unübersehbaren Teppich vor den Augen des Beschauers aus. Die Schlehensträucher bedecken sich mit Blüthenschnee, die Obstbäume setzen ihre hellen Lichter an.

Man denke sich den Gegensatz zwischen der gefrorenen Schneedecke, den Wirbelstürmen und eisigen Böen zu diesem Sprossen und Keimen, dieser überquellenden Fülle der bis dahin scheintodten Natur. Die Ebene hat auch sonst an Leben gewonnen, das den Uneingeweihten befremdet. Die Vögel freilich waren während des Winters nicht anwesend, sondern sind erst mit den warmen Tagen eingetroffen. Aber auch der Boden ist mannigfach belebt von Thieren, welche örtlich gebunden sind und die lange Winterszeit im Schlafe zugebracht haben. Dazu gehören die Springhäschen, die Blindmaus, die Bisamratte und andere kleine Nagethiere. Auch Hasen finden sich ein. In den Lüften jubiliren Lerchen, an den Wassern zeigen sich Wandervögel: Schnepfen, Tauben, Silberreiher, Pelikane. Durch das alsbald bis zu Meterhöhe aufschießende Gras huschen Trappen, flattert der Wiedehopf, schießt die Goldschwalbe mit glänzendem Gefieder. Darüber ziehen Kraniche und Störche und fallen in die gewohnten Nistplätze ein.

Aller all' dieser lebendige Wandel, diese Pracht in den Gefilden, dieses Regen und Weben allerorten währt nur kurze Zeit, kaum etliche Wochen. Die sommerliche Hitze stellt sich ungemein rasch ein. Der Schmelz der Steppenflora ist bald dahin, alle Blumen verblühen wie ein flüchtiger Traum. Erquickung bringen nur die Abend- und Morgenstunden. Es ist ein besonderer Genuß, in solcher Zeit einen Ritt durch die weite Ebene zu unternehmen. Der Morgen bringt Vogelsang, der Abend traumhafte Stimmung. In der Abendröthe liegen die Weiler, Gehöfte und Kosaken-Stanitzen wie dunkle Kleckse auf Goldgrund. Kerzengerade steigen die Rauchsäulen auf; in der Ferne verwehen einförmige Lieder. In der Erntezeit sind die Abendstunden von besonderem Reiz.

Die schönste Jahreszeit in der Steppe ist der Herbst. Der Frühling ist ein Erwachen aus der Todesstarre, der Herbst eine Verjüngung nach kurzer Lethargie. Der Frühling war nur ein vorübergehendes Fest, der Sommer eine Zeit der Arbeit. Erst im Herbste, wenn die Ernte eingebracht ist, kann der Steppler an das Vergnügen denken. Auch kommen Gäste, zuweilen von weit her, in die Steppe. Sie kommen zur Cur, um beim Genusse von Kumys, kräftigen Nahrungsmitteln und stärkender Steppenluft die kranken Organe zu restituiren. Sind auch diese Zerstreuungen vorüber, so huldigt man der Jagd, bis auch diese unergiebig wird, die Tage sich frostig anlassen und die heftigen Herbststürme sich einstellen. Dann fühlt der Steppler die Zeit nahen, in welcher er wieder auf seine vier Pfähle beschränkt sein wird, um nach einem scheinbar endlosen freiwilligen Gefängnißleben zwischen Eis und Schnee dem nächsten Frühlingserwachen entgegenzusehen.

Solcher Art ist der Naturtypus eines Landes, in welchem durch lange Zeitläufe unermeßliche Reiterhorden sich tummelten, derzeit aber Colonien und Kosaken-Stationen gewissermaßen einen Stillstand in der ewigen Völkerbewegung hervorgebracht haben. Der Sohn dieses Landes — der Kosak — ist ein Geschöpf voll Ursprünglichkeit und Beschränktheit, das sich durch jede Kleinigkeit anregen läßt, selten nur ernsteren Nachdenkens fähig ist und das sein Leben in Gedankenträgheit verbringt, welche niemals von einer höheren Empfindung gestachelt wird. Persönliche Freiheit und Würde lassen ihn unbekümmert. Soll er glücklich sein, muß er zwar freundlich, aber fest geleitet werden. Er ist abwechselnd anspruchsvoll, eifrig, unentschlossen und schwankend, oder auch energisch und starr — eine Mischung von Widersprüchen, wie sie dem russischen Nationalcharakter überhaupt eigenthümlich ist . . .

A. von Schweiger-Lerchenfeld.

Durch's Herz.*)

Er lag ausgestreckt, todt auf der Erde. Er hatte gut geschossen, mitten ins Herz; das Blut träufelte langsam zu Boden und neben ihm lag die Pistole. Aus seinem Antlitz war alle Strenge gewichen, die düstern Falten auf der Stirne waren geglättet, die sonst festgeschlossenen Lippen leicht geöffnet und über dem ganzen schönen, männlichen Antlitz, welches gewöhnlich ein finsterer Zorn verdüsterte, lag es wie ein Schein von Ruhe und Frieden. Es war ihm im Buche des Schicksals vorgeschrieben, daß er erst im Tode Ruhe finden werde und so ging er endlich dahin, wo die Ruhe zu finden war.

Man hatte ihm ein böses Ende prophezeit, schon als er nach Malomkut gekommen war. Er hatte das große Gut angekauft; er war jung, schön, reich, was fehlte ihm zum Glücke?! Und doch hatte niemals ein Mensch auf seinen Lippen ein Lächeln bemerkt. Die kräftige, elastische Gestalt war stolz und ungebeugt, seine dunklen, glühenden Augen sprühten Feuer und sein edles Antlitz, welches ein tiefbrauner, wohlgepflegter Bart umrahmte, zeigte Entschlossenheit und Strenge. Aber um seine Lippen lag ein solch düsteres, todtrauriges Weh, in seinen Augen zuckte ein so vernichtender Schmerz, daß man tiefes Mitleid mit ihm fühlte und ihm dennoch ängstlich aus dem Wege ging.

Der Verwalter von Malomkut, Herr Bárdy, war auch nicht der Mann, welcher seinem Herrn gern vor die Augen trat. In ihm stand es fest, daß Herr v. Olaky ein böses Geheimniß auf dem Gewissen haben müsse, und wenn der Verwalter am Abend mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern nach dem Nachtmahl beisammen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

*) Nachdruck verboten.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Max Rosenbaum

Ring 51, Naschmarktseite.

Neuheiten, sehr chic! [3830]

Strengste Reellität. Feste Preise.

Oberhemden,

neuesten Systeme, nach Maass sowie vorräthig, empfiehlt unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten Preisen [3002]

Heinrich Leschziner,

Nr. 76|77 Ohlauerstrasse Nr. 76|77.

Confirmations- u. Schul-Anzüge für Knaben, solide Stoffe, kleidsamste Façon. **Cohn & Jacoby,** 8, Albrechtsstraße 8.

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

Franko Franko Franko

an Jedermann. an Jedermann. an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livrée-Tuchen 2c. 2c.** und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko ins Haus — jedes beliebige Maaß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Ich versende zum Beispiel:

Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buxkin-Anzug schon von M. 3.90 an,
Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von M. 5.— an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von M. 5.50 an,
Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buxkinhose schon von M. 3.90 an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Ueberzieher schon von M. 6.— an,
Stoffe zu einer guten, haltbaren Joppe schon von M. 3.50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vortheilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franko ins Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil, auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager, ohne jede Beeinflussung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantire für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen, und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten. [4858]

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

S. Schuckert,

Fabrik Dynamo-Elektrischer Maschinen, Elektrischer Lampen und Apparate.

Nürnberg, im Februar 1888.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mich entschlossen habe, in

Breslau eine Zweigniederlassung für Schlesien und Posen

zu errichten, und soll diese dazu dienen, den Verkehr mit meinen zahlreichen, geehrten Geschäftsfreunden und allen Reflectanten auf elektrische Beleuchtung, elektrische Arbeitsübertragung und Elektrometallurgie zu erleichern und ein prompteres Eingreifen meinerseits zu ermöglichen. Mein

Herr Director W. Fest [1601]

hat sich entschlossen, die Leitung dieser Zweigniederlassung zu übernehmen und hoffe ich zuversichtlich, daß hierdurch die wirksamste Förderung der gegenseitigen Interessen erreicht werden wird. Indem ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen hoher Behörden, den verehrlichen industriellen Kreisen, sowie allen sonstigen Interessenten auf das Angelegentlichste empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

S. Schuckert.

Bezugnehmend auf obiges Rundschreiben meines Hauses theile ich ergebenst mit, daß sich das **Bureau der neuen Zweigniederlassung Breslau, Uferstraße 4|5** befindet und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch fachmännische und sorgfältige Behandlung aller mir gestellten Anfragen und Aufträge den Wünschen der geehrten Reflectanten gerecht zu werden.

Breslau, im März 1888.

W. Fest.

Kranken-Wagen- und Kinder-Wagen-Fabrik.

Erstes Versandt-Geschäft an Private zu Fabrikpreisen

empfehlen elegante Neuheiten von **Kinder-Wagen, Kindersitz-Wagen u. Kranken-Wagen.** Krankenbetttische



Pat. Kinderstühle mit Spiel und Bild von 12 Mark an.

Sanitäre **Kinderschreibpulte,** Rohr-Garten-Möbel, Blumentische, **Rohrplatten-Koffer,** sehr leicht montirte **Reisekörbe, braun, mit Einsatz,** für die Reise extra leicht, **Damenhutkoffer,** für Damenschneiderei **Rohrfiguren** billigst.

[3001] **Götz Söhne,** Albrechtsstraße Nr. 30, vis-à-vis der Post.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers
und unter Hohem Protectorate
Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.



Dritte Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 17., 18. und 19. April 1888
unter Aufsicht der Königlichen Preussischen Staatsregierung.

3372 Geldgewinne = 375,000 Mark.

Hauptgewinne:

90,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000, 5 à 3000 Mk. etc.

Ganze Loose à 3,— Mark. 11 Loose 30 Mark.
Halbe Loose à 1,50 Mark. 11 Loose 15 Mark.

empfiehlt und versendet prompt (auch gegen Briefmarken)

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: *„Lotteriebank, Berlin."*

Für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste sind 20 Pf. (unter Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.

Man bittet den **Namen, Ort** und **Wohnung** auf der **Postanweisung** deutlich zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.

Patentleitern, sehr sicher u. feststehend, ordinäre **Steigeleitern, Leiterstühle, Küchenstühle,** vorzügliche **Gardinenspanner, alle Sorten Küchenmöbel 2c.**

P. Langosch,
Breslau, Schweidnitzerstr. 45.
Kücheneinrichtungen v. 30 M. an.

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!

Spiegel und **Polsterwaaren,** sowie **Kirschbaum-** und **Erlenholzmöbel** zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [09]

Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Reelle unverfälschte

Bettfedern.

(Garantirt rein, ohne Zusatz von Schwerspath etc.)

Preise für das Zollpfund.

Domestiken-Schleiss-Federn	1,50 u. 2 M
Mittel-Schleiss, weich	2,50 u. 3 „
Prima-Schleiss, sehr daunenreich	4 u. 5 „
Luxus-Schwanen-Schleiss	6 „
Halbweisse Daunen, sehr weich	5,50 „
Grossflocken-Daunen, leicht und ausgiebig	6 u. 7,50 „
Allerfeinste Schwanendaunen	8—10 „
Holländische Eiderdaunen	33,50 „
Grönländische Eiderdaunen	36,00 „

Unsere Federn werden in eigens dazu construirten Behältern, deren Boden aus Drahtgeflecht besteht, aufbewahrt, so dass selbst der geringste Staub aus denselben herausfallen muss und nur die reine reelle Feder zum Verkauf kommt. [3293]

Fertige Betten, Matratzen, Keilkissen in nur reeller Waare in grösster Auswahl.

Abtheilung f. Bettwaaren

Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.

Pianinos u. Flügel

nach **neuesten Systemen** gebaut, **kreuzsaitig** u. **dopp. kreuzsaitig,** sowie **gute, renovirte**

gebr. Instrumente

zu billigen Preisen, unter langjähriger Garantie. **Ratenzahlungen** bewilligt. [3727]

F. Welzel,
42, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

---

6 Pfg: Cigarren
prachtvolle Qualitäten.
Gustav Schulz
Nicolaistr: 24.



Bettstellen,

Klappbettstellen	von 5,00 Mark an,
dto. mit **Spiral-Matratzen**	„ 8,00 „
hochfeine wie Zeichnung	„ 30,00 „

Kinder-Bettstellen,

Seitentheile mit Schnur beflochten, zum Herunterlassen, von 14,00 Mk. an.



Matratzen u. Keilkissen in grosser Auswahl [3812]

zu billigsten Preisen.

Ferner: **Waschtische, Bidets, Closets,** | **Garderobenständer, Eiserne Möbel aller Art** etc. etc. in grosser Auswahl.

Specielle Preislisten hierüber auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

3000

Fenster englische Tüllgardinen

weiß und crême haben wir bedeutend unter Fabrikpreis erworben und sind in der Lage [2252]

das abgepaßte Fenster (2 Flügel) an 3 Seiten mit Band eingefaßt

von **2 Mark 50 Pf.** an abzugeben.

Händler und Wiederverkäufer machen hierauf besonders aufmerksam.

50 **Schaefer & Feiler,**
Schweidnitzerstr. 50.

Visitenkarten,

Verlobungsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menu- und **Tischkarten,** sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnellstens [3301]

N. Raschkow jr., Ohlauerstr. 4, 1. Etage,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei.

Wollen-, Baumwollengarn und Strumpfwaaren

in den **allerneuesten und echtesten Farben zur sehr billigen** Preisen empfiehlt [1732]

Hermann Weisflog,
Ohlauerstr. 7, Eingang Schuhbrücke.

Versilberte und vergoldete

Oster- u. Confirmations-Geschenke.

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Niederlage
der
Württembergischen Metallwaarenfabrik
Geislingen,
Breslau, Schweidnitzerstrasse 3|4.

[3758] **Extra stark versilberte**

Bestecke

mit garantirtem Silbergehalt.

Luxus- und Haushaltungs-Artikel aller Art.

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

nationale Convention zu unterzeichnen und die Eröffnung des Bureaus zu beschließen. Zum Schlusse dankte der türkische Gesandte im Namen aller Delegirten der belgischen Regierung für ihre Initiative und dem Vorsitzenden Baron Lambermont für die geschickte Leitung der Verhandlungen. — Kein Unbefangener wird die Verdienste verkennen, welche König Leopold sich durch das von ihm mit großen persönlichen Opfern in das Leben gerufene **Congo-Unternehmen** erworben hat. Er hat Afrika der Wissenschaft und Cultur erschlossen, die Aufmerksamkeit aller Nationen auf Afrika hingelenkt und dem Handel neue Absatzwege eröffnet. Der von ihm unter Mitwirkung Europas neue begründete Congostaat selbst ist aber eine verfrühte Schöpfung; er hat daher mit unzähligen Schwierigkeiten zu kämpfen; es fehlt ihm alle Macht und da er überdies mit Geldknappheit zu kämpfen hat, so ist an seine feste Begründung auf Jahre hinaus nicht zu denken. Dazu kommt das Gefahrvolle des Klimas, wie die den Weißen wenig günstige Stimmung der Eingeborenen. Die Officiösen rühmen zwar gewaltig das Gedeihen der Stationen, der Anpflanzungen und des Viehstandes und sicherlich sind große Fortschritte erzielt worden; aber die fortdauernden Todesfälle, das Eindringen der Araber und die Feindlichkeit der Schwarzen sind trübe Erscheinungen, die, so sehr auch die Officiösen sie zu verdecken suchen, das Vertrauen auf das Gedeihen des Staates erschüttern. Auch die neuesten Nachrichten sind wenig tröstlich. Wieder fanden blutige Kämpfe mit den Eingeborenen bei der von dem Lieutenant Wißmann am Kassai begründeten Station Luluaburg statt, wobei 15 Angehörige der Station getödtet wurden. Am Untercongo bei Banana schossen die Eingeborenen auf einen Gerichtsbeamten, welcher einen Häuptling wegen eines von ihm begangenen Mordes verhaften wollte, so daß er dreifach verwundet zu Boden sank. In Boma selbst weigern sich unter den Augen des Gouverneurs die Besitzer der Factoreien, die Flagge des Congostaates aufzuhissen, dazu kommt der Verlust des Fallbezirks durch die Araber — Alles das beweist, daß der Congostaat noch auf sehr schwachen Füßen steht.

Großbritannien.

[Ueber die Vermählung des Prinzen Oskar von Schweden] mit Frl. Ebba Munck bringt der „Schw. M." noch folgende Mittheilungen aus Bournemouth, 16. März:

Die Trauerkunde vom Tode des Kaisers Wilhelm hat auch auf die Hochzeitsfeier in der schwedischen Königsfamilie, die gestern hier stattfand, einen dunkeln Schatten geworfen. Schmerzlich ist es gewiß empfunden worden, daß die Reihe der Hochzeitsgäste in Folge der Trauer verschiedene Lücken aufwies. Die Stadt Bournemouth, die als Lieblingsaufenthalt der Königin von Schweden Zeuge der Festlichkeit war, ist eine Schöpfung allerneuester Zeit. Da, wo jetzt, auf der Grenze der Grafschaften Dorset und Hamshire, sich der vornehme und stattliche Ort von beinahe 30 000 Einwohnern erhebt, war vor dreißig Jahren noch nichts als ein ausgedehnter dichter Kiefernwald. Das schwedische Königspaar hatte schon in früheren Jahren mehrmals hier Aufenthalt genommen und für Alles, was in der Stadt vorging, lebhafte Theilnahme bewiesen. So wurde denn auch diesmal die Ankunft der Königin von der ganzen Einwohnerschaft mit großer Freude begrüßt. Fräulein Ebba Munck weilte als Gast im Haus der Gräfin Cairns (Wittwe von Graf Cairns, der unter Beaconsfield's Regierung zweimal Lordkanzler war). In der ersten Zeit der Anwesenheit konnte man den Prinzen Oskar des Oefteren mit seiner Braut auf einem zweisitzigen Fahrrad auf Ausflügen begriffen sehen, begleitet von einer Hofdame, die sich gleichfalls eines solchen Fortbewegungsmittels bediente. Doch verleidete die Neugier des Publikums dem jungen Liebespaar bald solche Spazierfahrten. Für die Feier der Trauung ward die Kirche St. Stephens auserseheu. Die in einfachem frühgothischen Stil erbaute, sehr groß fünfschiffig angelegte Kirche ist seit Jahren in Benutzung, wenngleich noch nicht vollendet. Der für den Gottesdienst wichtigste Theil, der Chor, ist noch nicht gebaut und die Kirche deshalb noch nicht förmlich geweiht. Nur dieser Umstand ermöglichte es dem Bischof von Winchester, zu dessen Diöcese der größere Theil von Bournemouth gehört, die Abhaltung eines nicht anglikanischen Gottesdienstes zu gestatten. Eine beabsichtigte Ausschmückung der Straßen war unterlassen worden; ja, es wurden selbst die geladenen Gäste angewiesen, in Halbtrauer zu erscheinen. Die Kirche war natürlich nur gegen Eintrittskarten zugänglich. Eine rechte Frühlingssonne schien am gestrigen Tage herunter auf die sich in den Straßen drängende Menschenmasse, die den Prinzen und seine liebliche Braut mit lebhaften Hurrahrufen begrüßte. Der äußere Aufzug war ein verhältnißmäßig bescheidener. Die Kleidung der Kutscher, der Aufzug der Pferde hatte nichts Auffälliges; nur weißseidene Schleifen waren als Schmuck verwendet. Von hohen Persönlichkeiten waren anwesend: zwei Brüder des Prinzen (der König selbst und das kronprinzliche Paar waren nicht erschienen); die Herzogin von Albany (geb. Prinzessin von Waldeck), die Kronprinzessin von Dänemark u. s. w. Prinz Oskar trug schwedische Capitänsuniform, während die Hofbeamten sämmtlich die bürgerliche Kleidung beibehalten hatten. Die Trauung wurde von einem schwedischen Geistlichen in schwedischer Sprache vollzogen; der Chor von St. Stephens hatte für die Gelegenheit einen Psalm in schwedischer Sprache eingeübt. Die Kirche war mit weißen Blumen sehr schön geschmückt, besonders reich auf der Seite des Altars, wo einige prächtig geschnitzte Sessel für die höchsten Herrschaften aufgestellt waren. Nach der Trauung fand ein Frühstück im Haus der Königin statt; im Laufe des Nachmittags reisten Fürst und Fürstin **Bernadotte** (dies ist der Titel, den Prinz Oskar nach seiner Vermählung anzunehmen hat) ab, um auf der Insel Wight ihre Flitterwochen zuzubringen.

Amerika.

Newyork, 10. März. **[Reduction der Inlandssteuern.]** Die demokratische Majorität des Ausschusses des Repräsentantenhauses hat das Versprechen, der von ihr in letzter Woche veröffentlichten Tarifbill auch eine Vorlage betreffs **Reduction der Inlandssteuern** folgen lassen zu wollen, erfüllt. Der Bill zufolge sollen folgende Steuerreductionen vorgenommen werden: Auf Rauch-, Kau- und Schnupftabak, ausgenommen Cigarren und Cigaretten (die Steuer auf diese Artikel bezifferte sich im letzten Fiscaljahr auf ca. 16 500 000 Dollars); ferner die Specialsteuer für Händler in verarbeitetem und in Blättertabak, sowie für Fabrikanten; und zwar wird in der betreffenden Bill proponirt, die Specialsteuer für Fabrikanten von 6 auf 3 Dollars herabzusetzen. Ferner sollen der Vorlage zufolge alle bisher von den Endetail-Händlern in Spirituosen und Malzgetränken erhobenen Steuern in Wegfall kommen. Von einer seitens vieler Congreßmitglieder befürworteten Abschaffung der Steuer auf Alkohol zu industriellen und Kunstzwecken ist in der Bill nicht die Rede. Im Ganzen dürfte durch die geplante Maßregel eine Steuerreduction von ungefähr 25 000 000 Dollars erzielt werden. Die Bill ist der Miles'schen Tarifvorlage angefügt worden und wird mit der letzteren in Folge dessen stehen und fallen. Die „N. H.-Z." fürchtet das Letztere, denn wenn auch die demokratischen Mitglieder des betreffenden Ausschusses mit diesem Anhängsel an die von ihnen entworfene Bill betreffs Revision des Tarifs den Republikanern ein Zugeständniß gemacht haben, sind die Letzteren doch weit entfernt davon, sich dadurch im Interesse einer Tarifrevision ködern zu lassen. Es ist heute absolut unmöglich, auch nur annähernd vorauszusagen, was das Schicksal dieser consolidirten Vorlage sein wird. So viel ist indessen klar, daß dieselbe, wenn sie im Hause einberichtet wird, was noch viele Wochen dauern dürfte, da die republikanischen Mitglieder des Ausschusses der proponirten Tarifreform auf das Entschiedenste opponiren werden, in einer derartigen Fassung ihr Erscheinen machen wird, daß sie den angestrebten Zweck, die so dringend nothwendige Herabminderung unserer Regierungseinkünfte herbeizuführen, kaum zur Hälfte erreichen dürfte. Da auch Herr Randall, welcher, mit der Vorlage des Ausschusses nicht einverstanden, eine Tarifbill ausgearbeitet hat, welche in Kurzem im Repräsentantenhause einberichtet werden dürfte, ist alle Aussicht dafür vorhanden, daß nur sehr wenig, vielleicht gar nichts in Bezug auf eine Herabsetzung der Zölle oder Steuern geschehen wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. März.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Königlichen Kunstschule.

Die Kgl. Kunstschule ist in letzter Zeit immer mehr Gegenstand des besonderen Interesses der staatlichen und der städtischen Behörden geworden. Erst am letzten Freitag ist in der Sitzung der Stadtverordneten durch die an den Magistrat gerichtete Anfrage, wie es mit der Fortbildung der Anstalt zu einer **Kunst-Akademie** steht, angedeutet worden, in welchem Sinne man sich die Bethätigung der Fürsorge für die Schule denkt. Daß in den leitenden Kreisen die Idee ventilirt wird, die Kunstgewerbeschule als solche bestehen zu lassen und in räumlicher Trennung von derselben mit Hinübernahme der jetzt vorhandenen Maler- und Bildhauer-Klassen eine Kunst-Akademie unter einem besonderen Directorat ins Leben zu rufen, davon konnten wir schon vor einigen Monaten verbürgte Mittheilung machen. Wie weit die Dinge nach dieser Richtung hin zur Zeit gediehen sind, werden wir ja bald erfahren, da Herr Oberbürgermeister Friedensburg die Zusage gegeben hat, in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten hierüber Auskunft ertheilen zu wollen. Nicht zum wenigsten wird die Entscheidung über die schwebenden Fragen durch den unerträglichen Raummangel gefördert werden müssen, der sich in der Anstalt an allen Ecken und Enden fühlbar macht. Inwiefern derselbe das Unterrichten erschwert, entzieht sich der Beurtheilung der Außenstehenden; ihnen fällt der Uebelstand nur immer bei der alljährlichen **Ausstellung der Schülerarbeiten** auf, die in herkömmlicher Weise morgen, am Palmsonntage, auf einige Tage (bis Mittwoch einschließlich) dem Publikum zugänglich gemacht wird. Man hat diesmal mit den Zeichnungen schon zu dem dunklen Corridor des ersten Stockwerkes seine Zuflucht nehmen müssen, um nur das Wichtigste und zur Beurtheilung der Leistungen Nothwendigste überhaupt öffentlich auslegen zu können; im Uebrigen ist Alles in einer Weise auf- und ineinander gedrängt, daß es kaum noch möglich ist, die Sachen so zu betrachten, wie es sich eigentlich ziemte. Auch die Besucher stoßen und drängen sich erfahrungsmäßig in den engen Räumen des Hauses so, daß das Studium der ausgestellten Objecte aufs Aeußerste erschwert ist. Wir sind daher dem Leiter der Anstalt zu großem Danke verpflichtet, daß er uns, wie in den Vorjahren, so auch diesmal wieder die Gelegenheit gegeben hat, schon vorher der Ausstellung unseren Besuch abzustatten. Nicht alle Klassen hatten gestern, wo wir die Säle durchwanderten, ihre Ausstellung so weit gefördert, daß wir über dieselben schon heute berichten können. Dies bleibe daher für eine spätere Nummer vorbehalten.

In Bezug auf die Frequenz der Anstalt ist abermals zu constatiren, daß die Zahl der weiblichen Besucher einen weiteren Rückgang erfahren hat (von 67 auf 60); auch die Zahl der Schüler ist um 5 vermindert (auf 65). — Schwankungen in der Besuchsziffer einer solchen Anstalt sind selbstverständlich; die letzte Ziffer ist immer noch um 11 größer, als die des Jahres 1884/85, wo die Anstalt von 114 Schülern und Schülerinnen besucht wurde. Für die Bedeutung der Anstalt ist die Besuchsziffer weit weniger wichtig, als es die Leistungen sind. Diese sind gegen die Vorjahre nicht nur nicht minderwerthig geworden, sondern sie gehen sogar noch mehrfach über das alte Maß hinaus.

Sehr interessant ist die Besichtigung der Arbeiten, welche unter der Lehrthätigkeit des Directors der Anstalt, des Herrn Prof. **Kühn**, entstanden sind. In der „Vorbereitungsklasse" wird zuvörderst Freihandzeichnen betrieben nach Vorlagen und Gipsmodellen von Figurentheilen und Ornamenten; daran schließen sich Farbenstudien in Aquarell-

---

(Fortsetzung.)

saß, da gab er seinen Vermuthungen unverhohlen Ausdruck. Die Frau und die zwei Mädchen ergriffen zwar Olaky's Partei, als aber das Geheimniß endlich offenkundig wurde, da hielten auch die Mutter und die ältere Tochter zu Herrn Bárdy, denn es war zu gräßlich, was sie zu hören bekamen. Nur die jüngere Tochter, Fräulein Margit, verurtheilte den Gutsherrn nicht. Sie hatte ihren eigenen tiefen Schmerz und konnte auch die Schmerzen Anderer begreifen. Es war der Diener des Herrn v. Olaky, welchen der Verwalter endlich zum Sprechen gebracht hatte. Herr v. Olaky war reich und beneidet, und die vornehmsten Kreise buhlten um seine Freundschaft. Er aber war ernst und zurückgezogen, er kümmerte sich wenig um Vergnügungen und nur im Hause eines hohen Beamten sah man ihn häufig verkehren. Man wußte auch, was er dort wollte. Er liebte Fräulein Helene, und obzwar ihm kein Graf seine Tochter verweigert hätte, wußte man doch bald allgemein, daß er Helene, die Tochter des bescheidenen Bureaukraten heirathen würde. Ihr Vater bekleidete zwar ein schönes Amt, aber er war arm. Allein, wenn er auch blos ein niedriger Tagelöhner gewesen wäre, Herr v. Olaky hätte Helene dennoch zu seinem Weibe gemacht, denn er liebte das schöne Mädchen mit einer Gluth und Innigkeit, wie sie nur außerordentlich kräftigen Naturen zu eigen. Er lebte, hoffte, athmete nur in diesem schönen Mädchen und was die kühnste Phantasie zu ersinnen vermag, vollbrachte er, um keinen ihrer leisesten Wünsche unerfüllt zu lassen. Seine Seele war so sehr von diesem Mädchen erfüllt, daß man ihr Spiegelbild ewig in seinen Augen glänzen sah und als er sie eines Tages heimgeführt hatte, da kniete er, der stolze Mann, zu ihren Füßen nieder und dankte ihr in Thränen, daß sie ihn beglückt. Sie war ein schönes blondes Mädchen gewesen, sie war eine herrliche, glänzende Frau geworden. Sie lebte nur in berauschenden Festen und er folgte ihr willig. Wenn er eine Stunde des Tages zu ihren Füßen verbringen durfte, vergaß er den Lärm der Feste und war selig. Die Seligkeit hält aber bei finsteren Leuten nicht lange an. Als er eines Tages unvermuthet heimkehrte, fand er seine Frau in den Armen eines jungen Offiziers, welcher sich um Helene beworben hatte, als sie noch Mädchen war. Herrn Olaky blieb das Gehirn mit einem Ruck stehen. Sein Herz pochte in heftigen Schlägen, sein Antlitz wurde aschfahl und seine Haare standen vor Entsetzen zu Berge. Er holte aus dem Nebenzimmer eine Pistole, er zielte mit ruhiger Hand, ein Schuß krachte und seine Frau wälzte sich in ihrem Blute. Er hatte sie ins Herz getroffen; in einigen Secunden war sie todt.

Das war eine trübe und traurige Geschichte, und die Richter waren so ergriffen, daß sie Herrn Olaky nur zu einer kurzen Gefängnißstrafe verurtheilten, obwohl er kein einziges Wort zu seiner Vertheidigung sprach. Er saß während der Verhandlung ruhig vor seinen Richtern, seine Augen starrten wie die eines Wahnsinnigen in die Leere, aber von seinen Lippen kam kein Wort, er antwortete auf keine Frage und verbüßte seine Strafe im Gefängnisse, ohne je einen Laut von sich zu geben. Auf seiner Stirne hatten sich düstere Falten gebildet und auf seinen Lippen lag unzähmbares Weh. Als er das Gefängniß verlassen hatte, verließ er auch die Hauptstadt und zog weit fort, bis er die Besitzung von Malomkut ankaufte und sich dort niederließ.

Der Verwalter wußte nun, was seinen Herrn bedrücke, und er trat ihm nur mit ängstlicher Scheu entgegen. Frau Bárdy und ihre ältere Tochter aber wichen ihm stets aus. Er war in ihren Augen ein Mörder und die blutige Gestalt der gemordeten schönen Frau erschien ihnen im Geiste, wenn sie Herrn v. Olaky erblickten. Nur Margit, die jüngere Tochter, empfand keine Scheu. Endloses Mitleid beschlich sie, wenn sie den blassen, traurigen Mann vor sich sah, in dessen Brust unverlöschliches Weh brannte. Sie hatte einst geliebt, einen armen jungen Beamten vom Gute, Namens Paul Váry, aber sie mußte ihre Liebe unterdrücken, denn Der, welchen sie liebte, besaß ein Weib. Sie war ein zartes schlankes Mädchen, auf ihrem Antlitz lag ein Zug stiller Traurigkeit und ihre dunklen Augen blickten tief und sinnig wie ein Waldmärchen. Sie wußte, was es heiße, einen gewaltigen Schmerz geheim im Busen verschließen zu müssen, und wenn sie Herrn v. Olaky einsam und traurig durch die Felder streichen sah, da hätte sie ihm nacheilen, seine Hand erfassen und ihn bitten mögen, er solle nicht so traurig sein und seinen Kummer für einige Augenblicke verscheuchen. Ihm schien es wohl zu thun, wenn er die Blicke des bleichen Mädchens voll rührender Theilnahme auf sich gerichtet sah, und er, der nie ein überflüssiges Wort sprach und den Leuten auswich, begann mit Margit einige freundliche Worte zu wechseln, wenn er ihr begegnete. Die Mutter sah es nur ungern, wenn ihre Tochter mit ihm sprach, aber Margit schien es geradezu zu erwarten, daß er sie anspreche, und so hatte sich zwischen Beiden allmälig eine Freundschaft herangebildet, während die Uebrigen den Gutsherrn nach wie vor mieden. Sie begleitete ihn sogar zuweilen ein kleines Stückchen, und einst, nach langer Zeit, da er Abends vom Walde heimkehrte und sie auf der Moosbank unter dem großen Lindenbaume allein antraf, da ließ er sich neben ihr nieder, er ergriff ihre beiden Hände, und nun begann er ihr in hastigen, krampfhaft hervorgestoßenen Worten das bittere Leid zu erzählen, das er Jahre lang in der Brust verschlossen trug. Seine Gestalt schwankte, er sprach in süßen leisen Tönen, seine Augen glänzten und es war, als ob ein Strahl endlosen Glückes sein Haupt beschiene. Und dann sprach er wieder düster und athemlos, weißer Schaum trat auf seine Lippen, er ballte die Hände in ohnmächtiger Wuth und endlich ließ er schweigend, resignirt sein Haupt auf ihre Schulter sinken.

Sie sprach nichts, sie ließ sein Haupt an ihrer Schulter, sie drückte leise seine Hände und saß schweigend lange Zeit neben ihm. Als sie am späten Abend heimkehrten, da war es, als ob sie Beide ruhiger geworden wären, und als sich ihre Hände zum Abschied berührten, da zog etwas wie ein Hoffnungsschimmer durch ihre Seele. Sie waren nun öfter beisammen, Margit's Augen begannen freundlich zu glänzen, auf Olaky's Antlitz lag es wie ein Schein von Ruhe und Frieden, und als sie eines Tages vor Bárdy hintraten und erklärten, daß sie Mann und Weib werden wollen, da war das Ehepaar wenig überrascht und gab, wenn auch nur zögernd, seine Einwilligung.

Margit zog mit ihrem Gatten in das Kastell, und da war es, als ob seit der Anwesenheit Olaky's in Malomkut zum ersten Male ein freundlicher Sonnenschein in diese Räume fallen würde. Es war ein stilles junges Ehepaar, welches da waltete, und von Gesang und fröhlichem Geplauder war wenig zu hören. Margit war bestrebt, die düstern Gedanken von ihrem Gatten zu scheuchen, mit sanfter Hand berührte sie seine Wunden, sie sprach mit ihm liebevoll, sie erschien im Hause wie ein milder Engel und es kam die Zeit, da sein Antlitz von leiser Freude verklärt wurde. Er ging nicht mehr schwermüthig und einsam einher, ein Gefühl von Zufriedenheit durchzog ihn, wenn er gewahrte, wie sich Margit um ihn bemühte, und thränenden Auges küßte er die kleinen Hände, welche in seine alte Wunde Balsam zu träufeln bemüht waren. Sie ließ ihn nie allein, gleichsam als fürchtete sie, die dunklen Schatten der Vergangenheit zögen in der Einsamkeit herauf und allmälig gelang es ihr, ihren Gatten mehr als einmal freundlich lächeln zu sehen. Ein dichter Schleier begann sich über die blutige That zu breiten, er fühlte wieder, daß auch für ihn noch nicht alles Glück verloren sei, und in überströmender Dankbarkeit pries er sein Schicksal, welches ihm Margit an die Seite geführt. Allen Reichthum legte er zu ihren Füßen, einen Glanz, wie sie ihn nie zu erträumen gewagt, breitete er um sie. Er war bestrebt, jeden Augenblick ihres Lebens in Wonne zu tauchen, und sie war glücklich. Aber auch er begann wieder Freude am Leben zu gewinnen. Seine finsteren Träume verflogen, er begann zu arbeiten. Einen jungen Beamten vom Gute, Paul Váry, dessen Frau kürzlich gestorben war, nahm er, obwohl Margit Einsprache dagegen erhob, zu sich in das Kastell, und mit diesem arbeitete er viele Stunden des Tages. Margit weilte bei ihm, auch wenn sie arbeiteten und wenn er dann aufsah und sie schön und friedlich neben sich gewahrte, da griff er mit erneuter Kraft zur Arbeit, es war ihm, als ob die Vergangenheit ein böser, längst verflogener Traum wäre.

Margit war glücklich, er fühlte es. Ihre Wangen rötheten sich leise, ihre Augen glänzten, sie wurde lebhafter und mit noch größerer Sorgfalt wachte sie über sein Wohl. Er hätte ihr den Himmel unter die Füße breiten mögen, er war selbst in die entfernte Stadt geeilt, um seine Gattin zu ihrem Geburtstage mit Juwelen zu überhäufen, und als er unvermuthet plötzlich heimkehrte, da fand er Margit in ihrem Zimmer. Sie hatte beide Arme krampfhaft um Paul Váry geschlungen, ihren Augen entströmten Thränen, sie küßte ihn mit verzehrender Glut und mit ersterbender Stimme schwur sie ihm ewige, unvergängliche Liebe. Die Beiden blieben starr vor Entsetzen, als Olaky so plötzlich ins Zimmer getreten war; er aber, als er sein Weib in den Armen des jungen Mannes sah, er stieß einen Schrei aus wie ein zu Tode verwundetes wildes Thier, daß es im Gemache schaurig widerhallte. Sein Herz pochte in heftigen Schlägen, er ballte die Hände und sein Haar stand vor Grauen zu Berge. Er eilte in das Nebenzimmer und holte eine Pistole; bis er jedoch zurückkehrte, war Váry bereits entflohen, gerade wie seinerzeit der Offizier. Er spannte den Hahn, er erhob die Pistole und zielte auf Margit, die bleich, leblos vor ihm kniete. Da ging es wie ein Schauer durch seinen Körper. Ein heiseres, gräßliches Lachen entrang sich seinen Lippen. Er kehrte die Pistole gegen sein eigenes Herz und der Schuß krachte. Er hatte gut geschossen, mitten in das Herz: das Blut träufelte langsam zu Boden und in wenigen Augenblicken lag er ausgestreckt todt . . .

M. V.

und Deckfarben, sowie Körperzeichnen. Wer über diese Stadien der Vorbereitung hinausgekommen, der ist, die hervorragende natürliche Veranlagung vorausgesetzt, fähig, in die Geheimnisse des kunstgewerblichen Zeichnens und Entwerfens eingeführt zu werden. An den au diesem Gebiete ausgestellten Zeichnungen tritt wiederum der mit Recht befolgte, gesunde und fruchtbare Grundsatz zu Tage, daß zum Gegenstande des Studiums vor Allem nur solche Objecte gemacht werden, welche den Formen- und Farbensinn der Schüler vortheilhaft zu entwickeln vermögen. Wiederum hat in rühmlicher Weise das Museum schlesischer Alterthümer geeignete Muster zur Verfügung gestellt; ebenso hat Herr Agath aus seiner Sammlung kostbare Muster der Glasmalerei zum Studium dargereicht, was seitens der Anstalt aufs Dankbarste empfunden wird. Wir finden aus dieser Sammlung zwei wundervolle Glaswappen und eine sehr schöne Majolika nach der Natur in den Originalfarben copirt. Besondere Aufmerksamkeit verdienen unter den ausgestellten Zeichnungen Nachbildungen resp. Entwürfe einer Ledertapete, eines Musters für Seidenstickerei, einer Tischplattendecoration, eines Lampentellers, der in Applicationsstickerei auszuführen ist. Von großem Erfindungstalent und rühmenswerther Geschicklichkeit der Darstellung zeigt der Entwurf eines künstlerisch auszustattenden Buchdeckels, in welchem Quadrate von gepreßtem Plüsch und in Bronze mit einander abwechseln. Jedes der zahlreichen Quadrate zeigt ein anderes Ornament, ohne daß bei dieser reichen Variation die Styleinheit gestört wird. Dieser schöne Entwurf rührt von einer Dame her. Bei der Stellung der Aufgaben im kunstgewerblichen Entwerfen wird mit Nachdruck darauf geachtet, daß die Lernenden angehalten werden, aus gegebenen Ornamentmotiven im Sinne der Vorlage Neues selbstthätig zu schaffen. U. A. ist die Decoration einer Tischplatte ausgestellt, für welche das Mittelstück gegeben und das Randornament hiernach zu entwerfen war.

In demselben Saal, in welchem die Schüler des Herrn Professors Kühn ausgestellt haben, hat die von Herrn Banke geleitete Klasse für methodisches Zeichnen incl. Ornamentformen und Styllehre Proben des Lehrgangs und der Leistungsfähigkeit niedergelegt. Wir haben schon im Vorjahre die Aufmerksamkeit der Besucher auf die reiche Fülle der stylisirten Blätter und Blüthen nach Naturvorbildern hinzulenken versucht. Die Blätter von 175 verschiedenen Pflanzenarten sind unter möglichster Wahrung ihrer natürlichen Formenschönheit in eine stylistisch verwerthbare Form übertragen. Dieses Anschmiegen an die natürlichen Vorbilder bei vollkommen freier Benutzung für die Zwecke der stylistischen Durchbildung finden wir an der Anstalt in den anderen Klassen auf anderen Gebieten zu unserer großen Freude wieder. Die Natur ist die größte Lehrmeisterin; dieser Satz tritt uns als Leitmotiv aus allen Leistungen entgegen, ohne daß wir Grund hätten zu der Befürchtung, es könne dem schnöden Naturalismus an unserer Kunstschule ein Altar errichtet werden. In den Malklassen wie in der Bildhauerklasse des Herrn Prof. Härtel sehen wir auf ein sorgfältiges Naturstudium das größte Gewicht gelegt, und der Segen dieses Lehrprincips bleibt nicht aus.

Höchst Bemerkenswerthes ist unter Befolgung dieses Grundsatzes, die Schüler immer vor die Natur zu stellen, in der Landschaftsklasse des Herrn Prof. Morgenstern erreicht worden. Wer die stattliche Anzahl von Skizzen und ausgeführten Gemälden betrachtet, die seitens dieser Klasse als Früchte eines mehrwöchentlichen Studienausflugs, den Lehrer und Schüler im vergangenen Sommer nach Gorkau und den anliegenden motivenreichen Ortschaften gemacht haben, ausgestellt sind, der kann an der frischen Schaffensluft, die aus diesen in Oel ausgeführten Staffeleimalereien spricht, nur seine aufrichtige Freude haben. Der alte Vater Zobten ist von den Schülern des Herrn Prof. Morgenstern mit all' der Liebe und Hingebung studirt worden, den der Schlesier im Allgemeinen diesem würdigen Wetterpropheten entgegenbringt. Namentlich um das reizend gelegene Gorkau herum haben die Schönheiten des herrlichen Laubwaldes, der sich auf dem Rücken des Berges hinaufzieht, die jungen Landschafter zum Studium verlockt, und es grüßen uns von den Wänden mancherlei reizende und pikante, schlichte und anmuthige Motive, die zumeist mit großem Talent für Form und Farbe festgehalten sind. Wie vielversprechend wissen einige der Schüler und Schülerinnen die fröhliche Heiterkeit des hellen, lachenden Sonnenlichts auf die Leinwand zu bannen! Wie lebensvoll läßt es dieser und jene die grünen Blätter umzittern und umspielen; wahrlich, es thut wohl, zu sehen, wie der vollen Werthschätzung des allbelebenden Lichts in den Reihen unserer, der Obhut eines so tüchtigen Lehrers anvertrauten jungen Landschafter ihr Recht wird. Die Schüler befinden sich da auf gutem Wege! Gern wird man auch der Sorgfalt Anerkennung zollen, mit welcher die Physiognomie des Baumschlags der verschiedensten Art überall beobachtet und nach Möglichkeit richtig wiedergegeben ist. Doch nicht aus Gorkau allein hat die Landschaftsklasse ihre geistige Nahrung gesogen. Wir sehen u. A. eine Abbildung der hiesigen Kreuzkirche, der hiesigen Domthürme nebst architektonischer Umgebung, nach der Natur aufgenommen, einige Thierstücke, Reproductionen von guten Gemälden, grau in grau oder auch in Farben, in Originalgröße oder in vergrößertem Maßstabe ausgeführt, endlich Compositionen, die unter Benutzung vorhandener Motive entworfen sind. Eine dieser Tafeln muthet uns sogar beinahe an, wie eine heroische Landschaft. Ein bloßes, sklavisches Abschreiben von der Natur, ein Photographiren in Oelfarben wird mit Entschiedenheit perrhorrescirt, die Naturstudien werden nicht gemacht, damit sie einer Verwerthung unter einem künstlerischen Gesichtspunkte vorenthalten werden, sondern damit sie nur als sichere Grundlage für künstlerisches Schaffen dienen: dies geht aus der Gesammtausstellung der Landschaftsklasse deutlich hervor. — Unter den ausgestellten Objecten entdecken wir wieder einige Radirungen. Herr Professor Morgenstern hat das Verdienst, der Technik des Radirens an unserer Kunstschule eine Stätte bereitet zu haben. Er ist selbst mit einer bedeutsamen Leistung auf diesem Gebiete an die Oeffentlichkeit getreten; seine im Jahre 1886 erschienene Mappe von Originalradirungen hat ihren Weg in alle deutschen Kupferstichsammlungen gefunden und ist von der Fachkritik ehrenvoll aufgenommen worden. Es ist erfreulich, daß Herr Morgenstern, als er diese Technik bei uns einführte, gleich das bereitwilligste Entgegenkommen der maßgebenden Instanzen gefunden hat. Auf Veranlassung des Cultusministeriums hat der Künstler im vergangenen Jahre eine Studienreise nach Berlin, Düsseldorf und München gemacht, um dort von den neuesten Fortschritten der Radirtechnik und der Vervielfältigungsmethode Kenntniß zu nehmen, und als bleibende Frucht dieser Bemühungen begrüßen wir die Einrichtung einer besonderen Radirklasse an unserer Kunstschule, deren Leitung Herrn Professor Morgenstern übertragen ist. Die Klasse ist in dankenswerther Liberalität mit allen zur Ausübung der Radirtechnik erforderlichen Hilfsmitteln incl. einer Druckerpresse zur Herstellung von Kupferabdrücken ausgestattet, und wenn abermals ein Jahr vergangen ist und abermals die Ausstellung der Schülerarbeiten der kgl. Kunstschule das Publikum Breslaus nach dem Augustaplatze lockt, werden wir gewiß noch mehr Radirungen ausgestellt sehen als in diesem Jahre. Wir wollen der neuen Radirklasse dasselbe Gedeihen wünschen, von dem die Ausstellung der Landschaftsklasse so unverkennbar Zeugniß ablegt.

Die in der Radirklasse entfaltete Lehr- und Lernthätigkeit hat es zu Wege gebracht, daß diesmal das Titelbild des Einladungscartons nicht auf dem Wege des Lichtdrucks, sondern im Radirverfahren hergestellt wurde. Als Autor des Bildes hat W. Werner gezeichnet.

Groß an Zahl und vortrefflich in der Qualität sind die ausgestellten Studien und Entwürfe der Schüler der Klasse für Decorationsmalerei, geleitet von Herrn Maler Irmann. Die Vorlagen, nach denen hier nachbildend und schöpferisch gestaltend gearbeitet wurde, zeigen eine außerordentliche Mannigfaltigkeit des behandelten Stoffgebiets, die darin ihre Erklärung findet, daß der Lehrer dieser Klasse darauf bedacht ist, die einzelnen Schüler an solchen Objecten studiren zu lassen, an denen sie, die den verschiedensten Berufsarten angehören (Glaser, Maler, Decorateure 2c. 2c.) mit speciellem Fachinteresse ihre Fertigkeit heranbilden können. Wahrhaft überraschend ist die Fülle der Studien nach lebenden Pflanzen. Auch hier also sehen wir wieder die Natur ihre Rechte als vertrauenswürdigste Lehrmeisterin ausüben. Von den verschiedenen Techniken ist keine vernachlässigt worden; Tusche, Kreide, Kohle, Deckfarben, Aquarellfarben 2c. sind gleichmäßig in Anwendung gebracht worden. Ein großes Verdienst um die Förderung des Studiums nach lebenden Pflanzen erwirbt sich die städtische Promenaden-Deputation, welche der Kunstschule jede gewünschte Menge von blühenden Pflanzen aller Art, einheimischen wie exotischen, in freigebigster Weise zur Verfügung stellt. — Unter den decorativen Entwürfen befinden sich einige von großer Schönheit der Motive und verständnißvoller coloristischer Behandlung. In dieser Ausstellung drängt sich dem Besucher das sichere Gefühl auf, daß hier eine Kraft von ganz hervorragender Lehrbefähigung das vorhandene Schülermaterial zu vielverheißenden Leistungen zu schulen weiß.

Einen ähnlichen Eindruck gewinnen wir in der Bildhauerklasse des Herrn Professors Härtel. Die hier ausgestellten Nachbildungen nach Büsten und Ganzfiguren, die Originalbüsten und -Figuren, die Gewandstudien, die Acte nach dem lebenden Modell, die Versuche in eigener Composition überzeugen den Beschauer von der vielseitigen und eifrigen Thätigkeit, die in dieser Klasse unter der Aegide des bewährten Leiters derselben im abgelaufenen Schuljahre entfaltet wurde.

Für das große Publikum weniger anziehend, aber für die künstlerische Ausbildung der einzelnen Schüler von größter Wichtigkeit und für den, der die Ausstellung eingehender betrachtet, von hohem Interesse ist das, was in der von Herrn Baumeister Stüler geleiteten Klasse für geometrisches Zeichnen, Projectionslehre, Schattenconstruction und Perspective ausgestellt ist. Hier ist aus den an der Wand befindlichen Blättern und den ausgelegten Mappen die treffliche Methode des Unterrichts und das allmälige Fortschreiten des Schülers von den einfachsten Aufgaben bis zu den schwierigsten Problemen der Perspective mit Curven 2c. deutlich ersichtlich. K. V.

= **Vom Provinzial-Ausschuß.** Unter dem Vorsitze des Grafen von Stosch auf Hartau trat der Provinzial-Ausschuß am 19. d. Mts. zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, welcher als Vertreter der Königlichen Staatsregierung der Oberpräsidialrath v. Itzenplitz beiwohnte. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende, wie wir schon in Nr. 202 unseres Blattes mitgetheilt haben, der tiefen Trauer der Provinz über den Heimgang unseres unvergeßlichen Kaisers und Königs Wilhelm I. sowie der Liebe und Ehrfurcht für Allerhöchstdesselben Nachfolger, Seine Majestät den Kaiser und König Friedrich III., beredten Ausdruck und schloß mit einem dreimaligen begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät. Darauf wurden die stellvertretenden Mitglieder des Provinzial-Ausschusses, Landrath Gerlach und Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, vom Vorsitzenden verpflichtet und in ihr Ehrenamt eingeführt, und es wurde dann in die Tagesordnung eingetreten. Ueber die in der Sitzung gepflogenen Verhandlungen und die gefaßten Beschlüsse ist Nachstehendes zu berichten: Dem Cosel-Klodnitzer Deichverbande sollen auf die demselben aus dem Landesmeliorationsfonds bewilligte Beihilfe zur Eindeichung der Oder bei Cosel je nach dem Fortschreiten der Bauausführung Vorschüsse bis zur Höhe von 10000 Mark gezahlt werden. — Mit der vom hiesigen Magistrat beschlossenen Abänderung des Projects für die Renovation des Blücherdenkmals erklärte man sich einverstanden. — Bei den Irren-Anstalten in Rybnik und Bunzlau können künftig auch Privatkranke nach Maßgabe des Reglements für die schlesischen Provinzial-Irren-Anstalten vom 20. März 1877 und des Nachtrags dazu vom 12. December v. J. Aufnahme finden, so zwar, daß die Zahl der aufzunehmenden Pensionäre bei ersterer Anstalt 20 Köpfe, bei letzterer 10 Köpfe nicht übersteigt, und daß für die Aufnahme-Bedingungen die für die Irrenanstalt in Kreuzburg gegebenen Vorschriften maßgebend sind. — Die von dem Landeshauptmann vorgenommenen Wahlen der Beisitzer und deren Stellvertreter für die für den Umfang der Regierungsbezirke Breslau und Oppeln bei Unfällen in fiscalischen Betrieben zu errichtenden Schiedsgerichte wurden nachträglich genehmigt. — In der Angelegenheit, betreffend die Bewilligung von Hilfsgeldern zum Bau von Eisenbahnen minderer Ordnung, wurde beschlossen: 1) die Bewilligung eines Hilfsgeldes zum Bau der Bahn Oppeln-Neisse bezw. Schiedlow-Leipe abzulehnen, da der Bau derselben bereits im Jahre 1885 begonnen worden ist, 2) die Beschlußfassung bezüglich der Bahnen Lauban-Marklissa und Rengersdorf-Landeck auszusetzen, bis die Interessenten den Nachweis führen, daß die Ausführung des Baues gesichert ist, 3) für die Bahn Ottmachau-Barzdorf-Landesgrenze in den Kreisen Grottkau und Neisse ausnahmsweise ein erhöhtes Hilfsgeld zu bewilligen mit Rücksicht darauf, daß nach dem mit Oesterreich geschlossenen Staatsvertrage von dem Bau dieser Bahn die Ausführung der für den Kreis Ratibor bezw. die ganze oberschlesische Industriegegend äußerst wichtige Bahnverbindung Ratibor-Troppau abhängig ist. — Der Provinzial-Ausschuß genehmigte den Erwerb der Grundstücke des Ackerbürgers Krzuck und der Wittwe Lipinski in Kreuzburg zum Behufe der Erweiterung der dortigen Irren-Anstalt zum Preise von 46 000 Mark und respective 37 200 Mark, und autorisirte den Landeshauptmann zum Abschluß hierauf bezüglicher Kaufverträge; das vorgelegte Project zur Erweiterung der genannten Anstalt nebst Kostenüberschlag erhielt in seinen Grundzügen vorbehaltlich der endgiltigen Feststellung im Einzelnen die Genehmigung. — Nach Kenntnißnahme von dem Berichte des Landeshauptmanns über die Ausführung der dem Provinzial-Ausschusse als dem Vorstande der schlesischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft obliegenden einleitenden Geschäfte wurde das Formular für die Verzeichnisse der Betriebsunternehmer festgestellt. — Das Gesuch des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit um Zuwendung eines Beitrages wurde abgelehnt, dagegen dem Schlesischen Regatta-Verein zur Beschaffung eines Preises des Provinzial-Ausschusses für die diesjährige am 10. Juni hier stattfindende Ruder-Regatta ein Betrag von 150 Mark wie in früheren Jahren bewilligt. — Die Abgaben zur Bestreitung der im I. Quartal d. J. geleisteten Viehseuchen-Entschädigungen sollen mit den gleichartigen Abgaben für das Jahr 1887 zugleich zur Ausschreibung und Einziehung gebracht und die in Höhe von 4 pCt. zu erhebenden Zinsen von den seitens der Landeshauptkasse vorschußweise gezahlten Viehseuchen-Entschädigungen künftig bis Ende October des darauffolgenden Rechnungsjahres als dem Termin, bis zu welchem in der Regel die ausgeschriebenen Abgaben bei der Landes-Hauptkasse eingehen, in Rechnung gestellt werden; auch wurde das neu zu druckende Formular zu den Viehzählungslisten in der Fassung festgestellt. — Aus dem Fonds zu den extraordinären Neubauten der Provinzial-Verwaltung wurden für den Erweiterungsbau der Irrenanstalt in Brieg 7085 M. und für den Bau einer Turnhalle bei der Zwangserziehungs-Anstalt in Lublinitz 4817 M. überwiesen. Der Provinzial-Ausschuß nahm Kenntniß von der unterm 18ten Januar d. J. erfolgten Allerhöchsten Bestätigung der die Relictenfürsorge der Communalbeamten in der Provinz betreffenden statutarischen Anordnungen, sowie von der am 2. Februar d. J. erfolgten ministeriellen Genehmigung des Nachtrages zum Reglement, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Provinzial-Beamten, wobei die Ausführungs-Bestimmungen zu diesem Reglements-Nachtrage erlassen wurden, ferner von den mitgetheilten Veröffentlichungen des kgl. meteorologischen Instituts zu Berlin über die meteorologischen Beobachtungen 2c. und über seine Thätigkeit im Jahre 1886, sowie von der vom königl. Landes-Oekonomie-Collegium zugegangenen Denkschrift über die Colonisations-Bestrebungen in den Emsmooren und den gepflogenen Verhandlungen desselben; es wurde auch Kenntniß genommen von der von 5 Privat-Hagelversicherungs-Actiengesellschaften überreichten Denkschrift über die Erscheinungen auf dem Gebiete des Hagelversicherungswesens vom Jahre 1887, von dem Jahresbericht des Schlesischen Provinzialvereins für ländliche Arbeiter-Colonien pro 1887, von der durch den Oberpräsidenten erfolgten Verpflichtung des Grafen v. Stosch als Provinzial-Ausschuß-Vorsitzenden für die Wahlperiode bis 24. April 1894, von der Mittheilung des Oberpräsidenten, daß aus Staatsfonds zu den Kosten der Obstbaumanlage in Liegnitz 1000 M. Beihilfe pro 1888/89 bewilligt worden seien, ferner von der Nachweisung der in den Jahren 1876 bis Ende 1887 gezahlten Bauhilfsgelder und Unterstützungen für den Kreis- und Gemeinde-Wegebau in der Provinz Schlesien nebst Angabe der Längen von den gebauten Wegestrecken, von den Etats für die Verwaltung der Taubstummen-Anstalten in Ratibor und Breslau pro 1. April 1888/89, gegen welche Ausstellungen nicht zu machen waren, ferner von dem Berichte über die Vermögenszunahme des Landwehrpferdegelderfonds, sowie von den Vermögensübersichten des Landesmeliorationsfonds, des Provinzial-Collectenfonds und der Fonds zur Beförderung der Rindviehzucht und zur Unterstützung des Kreis- und Gemeinde-Wegebaues, und endlich von der Uebersicht über den Stand der Inventarisation der geschichtlichen Kunstdenkmäler in sämmtlichen Provinzen Preußens.

Dem katholischen Waisenhause in Königshütte wurde für das laufende Jahr eine Unterstützung von 300 Mark bewilligt und die nachgesuchte Beihilfe von 5000 Mark für die Ausführung eines größeren Anstaltsbaues vorläufig in Aussicht gestellt, bis der Nachweis geführt bezw. sichergestellt ist, daß für den projectirten Bau die erforderlichen Mittel vorhanden sind und letzterer mit denselben vollständig ausgeführt werden kann. — Die Unterbringung von geisteskranken Personen in Familienpflege soll in Zukunft nicht mehr unter Zugrundelegung eines schriftlichen Vertrages erfolgen, es soll vielmehr genügen, mit den Pflegern mündliche Vereinbarungen unter gewissen von denselben unterschriftlich zu vollziehenden Bedingungen zu treffen. — Der Provinzial-Ausschuß übernahm die Verantwortung für Etatsüberschreitungen bei den Rechnungen des Arbeits- und Landarmenhauses zu Schweidnitz, der Provinzial-Irrenanstalten zu Brieg, Bunzlau, Leubus, Kreuzburg, Rybnik und der Hebammen-Lehranstalt hierselbst für das Jahr 1887, sowie bei den Rechnungen des hiesigen Museums der bildenden Künste und der Arbeitshäuser in Tost und Schweidnitz pro I. Quartal 1888.

Genehmigt und vollzogen wurden die Verträge: 1) mit dem Kreisausschusse des Kreises Strehlen über die Verwaltung und Unterhaltung der im Kreise Strehlen liegenden Provinzial-Chausseen; 2) mit dem Kreisausschusse des Kreises Neisse wegen Mitbenutzung von Provinzial-Chausseeterrain an der Einmündung der Kreischaussee von Mährengasse nach Riemertshaide in die Provinzial-Chaussee Neisse-Grottkau; 3) mit dem Kreisausschusse des Kreises Glogau wegen Mitbenutzung von Provinzial-Chausseeterrain an der Einmündung der Kreisstraße vom Dorfe Klopschen nach dem Bahnhofe Klopschen in die Liegnitz-Crossener Provinzial-Chaussee; 4) mit dem Kreisausschusse des Kreises Kattowitz über die Regelung der Eigenthums-, Unterhaltungs- und Vorfluthsverhältnisse an der Einmündungsstelle der Bittkow-Michalkowitzer Kreisstraße in die Tarnowitz-Myslowitzer Provinzial-Chaussee; 5) mit dem Rittergutsbesitzer von Löbbecke in Brieg über die Benutzung der Breslau-Oberschlesischen Chaussee zur Herstellung eines Niveau-Ueberganges des Anschlußgeleises der v. Löbbecke-schen Zuckerfabrik über die genannte Chaussee, sowie zum Eisenbahnbetriebe auf diesem Geleise; 6) mit dem Bauunternehmer Fest in Görlitz über den Verkauf eines Theiles des an der Görlitz-Seidenberger Provinzial-Chaussee im Stadtkreise Görlitz liegenden Dispositionslandes.

Zu der vom Kreise Glogau beabsichtigten Verlegung der im Bau befindlichen Wegestrecke I. Ordnung Wiltschau-Polkwitz am Dominium Klein-Schwein ertheilte man die Genehmigung.

An Bauhilfsgeldern 2c. für öffentliche Straßen und andere Verkehrsanlagen sind bewilligt bezw. in Aussicht gestellt worden: der Gemeinde Eisenhammer im Kreise Militsch zur Pflasterung der Dorfstraße, 987 Meter lang, als Weg I. Ordnung; dem Kreise Nimptsch für den Ausbau der Straße von der Panthenau-Gleinitzer Kreischaussee in Langenöls bis zur Reichenbacher Kreisgrenze bei Mellendorf, 2000 Meter lang, sowie für den Ausbau der Straße von der Breslau-Mittelwalder Provinzial-Chaussee über Kanigen bis an die Feldmarks-Grenze zwischen Ober-Johnsdorf und Kanigen, 1772 Meter lang, als Wege I. Ordnung; dem Kreise Oppeln für den Ausbau des Weges von der Krobusch-Oppelner Provinzialchaussee beim Kloster in Sczepanowitz bis zum Bahnhofe gleichen Namens, 994 Meter lang, als Weg I. Ordnung; dem Dominium und der Gemeinde Mokrau im Kreise Pleß eine Beihilfe von 1/3 der Kosten für die gewölbte Brücke im Zuge des Weges I. Ordnung Mokrau-Zabrzer Kreisgrenze; der Gemeinde Odersch, Kreis Ratibor, ein Bauhilfsgeld zur Pflasterung mehrerer Dorfstraßenstrecken in Odersch von 2320 Meter Gesammtlänge als Wege II. Ordnung, sowie eine besondere Beihilfe für die Brückenbauten; dem Rittergutsbesitzer Beyme auf Ottendorf im Kreise Sprottau ein Bauhilfsgeld zur Pflasterung der Straße von der Sprottau-Glogauer Kreischaussee durch das Dorf Ottendorf bis zum Dominium Ottendorf in einer Länge von 1200 Meter als Weg II. Ordnung; dem Kreise Trebnitz für den Ausbau der Straße von der Haltestelle Groß-Totschen bis zur Trebnitz-Lossener Kreischaussee, 1210 Meter lang, als Weg I. Ordnung; der Gemeinde Kapsdorf, Kreis Trebnitz, zum Ausbau der westlichen und östlichen Dorfstraße in Kapsdorf, zusammen 1315 Meter lang, als Wege I. Ordnung; dem Kreise Guhrau die Erhöhung der bewilligten Beihilfe für den Bau der Strom- und Fluth-Brücken über den Bartschfluß im Zuge der Kreischausseen Guhrau-Züchen und Conradswaldau-Oderbeltsch von 42 000 auf 45 000 M.; der Stadt Glogau eine Beihilfe von 6000 M. für die beim Umbau der Aufzugs-Oeffnung der Oderbrücke in Glogau im Interesse des öffentlichen Verkehrs vorzunehmenden Verbesserungen; der Stadt Breslau ein Bauhilfsgeld von 99 000 M. für die Herstellung der neuen Vordom- (Gneisenau-) Brücke über die Oder im Zuge der Abkürzungslinie von der Hundsfelder nach der Ohlauer Provinzial-Chaussee.

K. V. **Im Lobetheater** begann am Freitag Herr Georg Engels ein nur auf wenige Abende berechnetes Gastspiel in der Rolle des Fabrikanten August Voß in L'Arronge's Lustspiel „Der Compagnon". Der Künstler ist in Breslau von früheren Gastspielen her so beliebt, wie er als Komiker ersten Ranges überhaupt berühmt ist. Ihm steht eine vis comica zu Gebote, wie sie nur wenigen Auserwählten dieses Genre's nachzurühmen ist, und eine vollendete schauspielerische Technik befähigt ihn, die Herrschaft über das Zwerchfell seiner Bewunderer nach Belieben auszuüben. In der Beobachtung der tausenderlei kleinen charakteristischen Züge, die das eine Individuum von dem andern unterscheiden, besitzt Georg Engels eine Sicherheit des Blicks, die erstaunen macht. Es versteht sich, daß er durch seine Darstellung des August Voß bei seiner Zuhörerschaft Stürme des Beifalls entfesselte. Die übrigen Mitwirkenden standen ihm wacker zur Seite, und die Vorstellung nahm einen von Anfang bis Ende glatten, animirten und animirenden Verlauf.

• **Stadttheater. — Benefiz für Herrn Emil Walther und Gastspiel von Fräulein Therese Malten.** Am nächsten Mittwoch findet eine Benefiz-Vorstellung für den Heldentenor unseres Stadttheaters, Herrn Emil Walther statt. Herr Walther hat sich bei unserem Publikum hauptsächlich als Interpret Wagner'scher Gestalten eine künstlerische Position errungen, was aber nicht ausschließt, daß er auch sonst durch seine hervorragenden Leistungen sich die Anerkennung und Sympathie aller Besucher der Oper erworben hat. Man sieht den Sänger mit Bedauern von unserer Bühne scheiden. In Anbetracht seiner Leistungen — Herr Walther ist eine Reihe von Wochen hindurch für den erkrankten Herrn Herrmann aufgetreten — hat Herr Director Brandes in entgegenkommender Weise dem Künstler die Benefiz-Vorstellung bewilligt. Herr Walther singt eine seiner besten Rollen, den Tristan in Richard Wagner's „Tristan und Isolde". Einen erhöhten Reiz wird die Vorstellung dadurch gewinnen, daß die Rolle der Isolde von Fräul. Therese Malten gesungen werden wird, welche als Wagner-Sängerin einen glänzenden Ruf hat. Die Künstlerin, eine Zierde der Dresdener Hofoper, hat durch ihre Darstellung der Kundry und der Isolde in den Bayreuther Festspielen den Beifall aller Kenner in ganz besonderem Grade gefunden. Jedenfalls wird die Mittwoch-Vorstellung zu einer hochinteressanten werden.

• **Vom Stadttheater.** In nächster Woche ist Herr Heukeshoven vom k. Landestheater in Prag zu erwarten, welcher auf Engagement für lyrische Tenorpartien hier gastiren wird. Nach dem Osterfest dürften die Auf-

führungen von „Merlin", Oper von Goldmark, beginnen, für welche die neue glänzende Ausstattung angelangt und fertig gestellt ist.

* **Im Thaliatheater** findet am Sonntag die letzte Vorstellung des Stadttheater-Ensembles statt. Es wird gegeben „Geniale Kinder", Lustspiel von J. Beck und Fritz Brentano.

* **Lobetheater.** Morgen, Nachmittag 4 Uhr, gelangt „Der Bettelstudent" zu ermäßigten Eintrittspreisen zur Aufführung. Abends 7¼ Uhr geht „Papageno" mit Herrn Georg Engels als Rentier Bollwitz in Scene. Der gefeierte Gast kann nur noch an zwei Abenden auftreten. Das ungemein beifällig aufgenommene Lustspiel „Der steinerne Vogel" wird demnächst wiederholt werden.

* **Das Gipsmodell des Thurmhelmes der Magdalenenkirche** nach dem Project des Herrn Stadtbauraths Plüddemann ist jetzt im oberen Umgange des Treppenhauses im Provinzialmuseum ausgestellt.

—d. **Vacante städtische Ehrenämter.** Zu nächster Zeit sind in vacante städtische Ehrenämter zu wählen: 2 Vorsteher für das Hospital zu St. Trinitas; 2 Vorsteher für das Kinder-Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte; 1 Curator für das Johannes-Gymnasium; 1 Schiedsmann für den Schweidnitzer Anger-Bezirk VII. Abtheilung; je 1 Vorsteher und Stellvertreter für die Stadtbezirke 48A, 48B, 49A, 49B, 68A, 86B, 28A, 28B, 109A und 109B; 1 Vorsteher für die evangelische Elementarschule Nr. 50.

—d. **Liturgische Passions-Andacht in der Bernhardinkirche.** Die im Jahre 1688, also vor grade 200 Jahren, gestiftete Rinder'sche Passionsmusik soll auch in diesem Jahre wieder am Charmittwoch, 28. d. Mts., Abends 6 Uhr, in Gestalt einer liturgischen Abendandacht in der Kirche von St. Bernhardin abgehalten werden. Der Kirchenchor wird hierbei Compositionen von Alb. Becker, Zenger, Mendelssohn und Seb. Bach zur Aufführung bringen. Programme gelangen an den Kirchenthüren unentgeltlich zur Vertheilung.

* **Ein sehr schönes Gedenkblatt auf den Tod des Kaisers** giebt soeben die Verlagsanstalt Bruckmann in München aus. Wilhelm Kray, der bekannte Münchener Maler, hat darin seine Meisterschaft auf eine Schaar anmuthvoller Engel verwandt, welche mit ausgebreiteten Schwingen den todten Kaiser zum Himmel tragen. Der Hermelin und eine lange Sammtdecke umhüllen des Kaisers Gestalt. Die Hände gefaltet, im Antlitz den Ausdruck unendlicher Milde und tiefsten Seelenfriedens, liegt der Monarch in seinen Ruhekissen. Das weihevolle Kunstblatt ist in fünf verschiedenen Größen in jeder Kunst- und Buchhandlung zu beziehen.

* **Turnverein „Vorwärts".** Die am 19. d. M. zahlreich besuchte General-Versammlung eröffnete der Vorsitzende Dr. Steuer mit einer Gedächtnißrede für Kaiser Wilhelm und führte in bewegten Worten aus, was gerade die deutschen Turner an dem verewigten Heldenkaiser verloren, der ihre Ideale, für welche sie gestritten und gelitten, verwirklicht habe. Redner schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" dem Kaiser Friedrich III., in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Auch in die Reihen der Mitglieder hat der Tod im letzten Jahre Lücken gerissen; so betrauert der Verein den Heimgang des früheren stellvertretenden Vorsitzenden Oberlehrers Dr. Dzialas und Anderer, deren Andenken von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen geehrt wird. Die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen des Vorstandes, Kreisvorstandes 2c. wurden fast ausnahmslos durch Wiederwahl erledigt. Auf eine Anregung aus der Mitte der Versammlung, die Schießübungen im Sommer wieder aufzunehmen, wurde ein Beschluß vorläufig nicht gefaßt, derselbe vielmehr dem Vorstande überlassen.

* **Gedächtnißfeier.** Gestern fand in dem Vereinslocal „Stadthauskeller" eine Gedächtnißfeier ehemaliger Kameraden des Königs-Grenadier-Regiments für Kaiser Wilhelm statt. Der Vorsitzende Fischer gedachte des Verhältnisses des Kaisers Wilhelm zu dem Regiment, insbesondere hob er hervor, daß der Kaiser bei der Parade bei Wischau 1866 das Regiment dadurch ehrte, daß er den Degen zog und salutirte. Das Regiment war durch Angehörige bei der Parade auf den Long Champs, bei der Kaiserproclamation in Versailles, bei dem Einzuge 1871, bei der Drei-Kaiser-Zusammenkunft 1872 und bei dem Leichenbegängnisse 1888 in Berlin vertreten. Mit einem Segenswunsche für Kaiser Friedrich schloß die Feier.

B. **Trauerfeier des Kaufmännischen Vereins „Union".** Am 22. d. M., Abends 8 Uhr, beging der Kaufmännische Verein „Union" in seinem Vereinslocal unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und deren Damen in würdiger Weise eine Trauerfeier für Kaiser Wilhelm. Der mit dem umflorten Bildniß des Kaisers geschmückte und mit schwarzen Draperien decorirte Saal bot einen tiefernsten Anblick. An der Rednertribüne hing ein mächtiger Lorbeerkranz mit langer weißer Atlasschleife. Nachdem der gemischte Chor ein stimmungsvolles Lied intonirt hatte, feierte das Vorstandsmitglied Kaufmann Köhly den Heimgegangenen in längerer Rede als Soldat, Held und Sieger, während darauf Kaufmann Langenhan den andächtig Zuhörenden die Segnungen vor Augen führte, welche wir dem Kaiser als Hort des Friedens verdanken. Mit dem Liede „Es ist bestimmt in Gottes Rath" endete die ernste, erhebende Feier.

* **Der kaufmännische Verein der Hut- und Kürschner-Branche** veranstaltete am 21. März eine Gedenkfeier für den Kaiser Wilhelm. In längerer Rede wies der Vorsitzende auf die großen Thaten des hohen Verewigten hin und schloß mit dem Wunsche, daß es uns vergönnt sein möge, seinen würdigen Nachfolger, Kaiser Friedrich III., recht lange auf dem Throne zu sehen.

A. **Das Sommersingen am Lätaresonntage** dürfte nunmehr auch in Breslau als begraben gelten. Wie nämlich das kgl. Polizeipräsidium der hiesigen Schuldeputation auf Ersuchen der letzteren mittheilt, wird ersteres gegen das Sommersingen auf Grund des § 361 Ziffer 4 des Reichs-Strafgesetzbuches in Zukunft einschreiten. Der genannte Paragraph lautet: „Mit Haft wird bestraft, wer bettelt oder Kinder zum Betteln anleitet oder ausschickt oder Personen, welche seiner Gewalt oder Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, vom Betteln abzuhalten unterläßt." Die Schuldeputation übermittelt diese Polizei-Verfügung an sämmtliche Elementarschulen mit der Bemerkung, daß alljährlich vor dem Sonntag Lätare in allen Klassen dieser Schulen die Schüler und Schülerinnen zu belehren und zu warnen sind.

A. **Sonntag- und Abendschule für Handwerker.** Aus dem 8. Jahresbericht dieser unter der Oberleitung des Directors Dr. Fiedler stehenden Anstalt ist Folgendes hervorzuheben: Die Schule zerfällt in eine Unter- und in eine Oberstufe. In der ersteren, welche sich in 5 einzelne Abtheilungen unter je einem Dirigenten gliedert, sind Unterrichts-Gegenstände: Zeichnen, Deutsch und Rechnen; bei der Oberstufe sind Curse für Fachzeichnen für Bauhandwerker, für Maschinenbauer und Maschinenschlosser, für Bauschlosser 2c., für Mechaniker, Klempner, Uhrmacher 2c. und für Holzarbeiter, sowie Curse für Mathematik, bürgerliches Rechnen, gewerbliche Buchführung und Kalligraphie eingerichtet. An der Anstalt unterrichten theils Lehrer der königl. Ober-Real- und Baugewerksschule, theils Lehrer städtischer Schulen. Aus dem Lehrer-Collegium schieden aus: Zeichenlehrer Banke und Architekt Slitzko; es traten ein: Zeichenlehrer Biller und der Hilfslehrer für Freihandzeichnen an der königl. Baugewerkschule Colanus. Als Lehrer der bei Beginn des Wintersemesters getheilten Fachklasse für Schlosser fungirt Werkführer Halfpaap. Durch das zu Ostern d. J. erfolgende Ausscheiden des Dirigenten der 2. Abtheilung der Unterstufe, Rectors Dobers, erleidet die Anstalt einen großen Verlust. Die Frequenz der Unterstufe betrug 621 Schüler, von diesen besuchten 210 die 1. Abtheilung, 83 die 2. Abtheilung, 138 die 3. Abtheilung, 81 die 4. Abtheilung und 109 die 5. Abtheilung. Am Unterricht im Freihandzeichnen nahmen 496, im Deutschen 375 und im Rechnen 351 Schüler Theil. Die Oberstufe zählte 177 Schüler, unter denen sich viele Gesellen und auch Meister befanden. Durch den hiesigen Vorschußverein wurde eine Freistelle gegründet; außerdem gingen verschiedene Geschenke ein. Eine große Anzahl Innungen, von denen einzelne eigene Fachschulen errichtet haben, leisten Beiträge zur Unterhaltung der Schule. An die Gewerbetreibenden und Industriellen ergeht die Bitte, der Anstalt mustergiltige Modelle 2c. zu überlassen. Die Lehrmittel sind wesentlich vermehrt worden. In der Unterstufe wird Schulgeld nicht erhoben, in der Oberstufe beträgt dasselbe 1 Mark 50 Pf. Die Schullocale der 5 Abtheilungen der Unterstufe befinden sich in den Real-Gymnasien am Zwinger und zum heiligen Geist, in den evang. höheren Bürgerschulen Nr. 1 und 2, sowie in der königl. Ober-Realschule, in welcher auch die Oberstufe ihre Unterrichtsstunden hat. Neue Schüler werden Sonntag, 8. April d. J., früh 11 Uhr, in den obenbezeichneten Schullocalen aufgenommen.

Z. **Kirche Wang.** Sobald es die Witterung gestattet, soll das Aeußere der von den Touristen so gern besuchten Kirche Wang einer eingehenden Renovation unterworfen werden. Die Schieferbedachung der Kirche und des Thurmes soll erneuert und die Kuppel über dem Altar mit Walzblei gedeckt werden, und die Holzgewandung soll einen neuen Oelanstrich erhalten.

* **Ausstellung des Frauenbildungs-Vereins.** Zum Schluß des Winterhalbjahres findet eine Ausstellung der Leistungen aller Abtheilungen am Montag, Dinstag und Mittwoch, 26., 27. und 28. März, statt. — Von den einfacheren Arbeiten an werden alle Stufen vertreten sein, und vornehmlich in der Kunststickerei sollen wiederum verschiedene ganz neue Techniken zur Anschauung gebracht werden. Vom Handarbeitslehrerinnen-Seminar werden die Prüfungsarbeiten ausgestellt, welche von den 19 bei dem staatlichen Examen am 19. und 20. März betheiligt gewesenen Candidatinnen angefertigt worden sind.

ββ **Die Bureaubeamten der Rechtsanwälte** bereiten auf Anregung der Thorner Collegen eine Petition an den Reichstag vor, worin sie die gesetzliche Feststellung einer Versorgung im Falle von Krankheit, von Unfällen und im Alter auf Grund des Unfalls- und Versorgungsgesetzes für sich erbitten. Bisher hat es an einem solchen diese Art von Beamten berücksichtigenden Gesetze gefehlt. Das Project der Thorner in Rechtsanwalts-Bureaus beschäftigten Beamten ist von den Posener Collegen sympathisch aufgenommen worden und wird, wie wir vernehmen, auch von den Breslauer Amtsgenossen unterstützt.

* **Die Volksküche des Breslauer Asylvereins, Höfchenstr. 52,** ist am 23. März geschlossen worden. Vom 15. December v. J. bis 23. März d. J. sind 72 842 Portionen warmes, nahrhaftes Mittagessen an die Armen unentgeltlich zur Vertheilung gekommen. Der Durchschnitt pro Tag betrug 728 Portionen. Außerdem haben die von den Rectoren der vier Schulen Sadowastraße 71 zugewiesenen armen Schulkinder, deren Eltern schon bei Tagesanbruch auf Arbeit gehen, Frühstück und Mittagessen während des Winters im Asylhause erhalten. In besonderen, ausnahmsweisen Fällen sind verschämten Armen Lebensmittel in natura, für die Zeit des Winters ausreichend, ins Haus geschickt worden, wenn die Verhältnisse es nicht gestatteten, das Essen aus der Anstalt holen zu lassen. In dieser Weise sind 17 Familien unterstützt worden.

* **Von der städtischen Feuerwehr.** Der Magistrat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung, auf dem sog. „Schweinemarkt" (Elbingstraße) ein Feuerwehr- und Marstalldepot zu errichten, dessen Kosten auf 113 000 Mark veranschlagt sind. Es soll zunächst erbaut werden: ein Pferdestall für 20 Pferde mit Nebenräumen, daran anstoßend die Remisen für 2 Feuerwehrfahrzeuge, 1 Raum für Canalarbeiter, 1 desgl. für die Straßenreinigung; je ein Wacht- und Wohngebäude südlich und nördlich vom Pferdestall; ein Krankenstall für 36 Pferde; ein offener Schuppen für Sprengwagen. Später soll errichtet werden: das Hauptwachtgebäude an der Elbingstraße für 29 Mann und 4 Oberfeuermänner; eine Remise für 8 Feuerwehrfahrzeuge längs der Elbingstraße; ein dreigeschossiges Wohngebäude für Oberfeuermänner resp. Feuermänner; eine Beschlagsschmiede, ein Sprengwagenschuppen, ein Straßenreinigungsdepot, ein Feuerwehrdepot.

B. **Zur Ausführung des Unfall-Versicherungs-Gesetzes.** Der § 45 des erwähnten Gesetzes schreibt die Wahl von Bevollmächtigten der Vorstände der Krankenkassen zum Zwecke der Theilnahme an den Unfall-Untersuchungen vor. Hierbei sind, abweichend von den sonst in diesem Gesetze für die Vertretung der Arbeiter gegebenen Wahlvorschriften die Vorstände sämmtlicher Kategorien von Krankenkassen — also nicht blos der sogenannten Zwangskassen — wahlberechtigt. Die Wahl je eines Bevollmächtigten und zweier Ersatzmänner hat für die Dauer von zwei Jahren Giltigkeit. Da die ersten, Seitens der Aufsichtsbehörde der freien Kassen, das ist des Polizei-Präsidiums, im August 1885 angeordneten Wahlen vom 1. October an Geltung hatten, so war die zweijährige Dauer am 1. October 1887 abgelaufen. Gleichwohl haben zur angegebenen Zeit die Vertreter der einzelnen Kassen nicht an die Erneuerung der Wahlen gedacht; es hat sich deshalb jetzt das Polizei-Präsidium genöthigt gesehen, die Vorstände an ihre Pflicht zu mahnen.

* **Postalisches.** In Gimmel (Kr. Oels) wird am 1. April eine Postagentur eingerichtet. Die Postverbindung erhält die neue Postagentur durch die zwischen Oels und Wilhelmsbrück verkehrenden Eisenbahnzüge. Zum Bestellbezirk der neuen Postanstalt gehören die Ortschaften Dzielonke, Gimmel Dorf und Bahnhof, Görnsdorf Dorf und Forsthaus, Grüneiche, Grünwald, Kudawe, Obrath und Ulbersdorf.

* **Breslauer Bezirks-Verein des Preußischen Beamten-Vereins.** Am Montag, 26. März, hielt Herr Gymnasiallehrer Dr. Tröger im Wartesaal II. Klasse des Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofes einen Vortrag über „Das Fremdwort in der Amtssprache".

B. **Verband der Ortskrankenkasse zu Breslau.** Von den 54 Ortskrankenkassen Breslaus mit ungefähr 60 000 Mitgliedern gehören dem Verbande 19 Kassen mit zusammen 6400 Mitgliedern an, davon haben die Tischler und Holzinstrumentenmacher 1900, die Schuhmacher 1350, die Kellnerkasse „Concordia" 772, die Töpfer 466, die Klempner 356, die Drechsler 247, die Sattler und Riemer 238, die Glacéhandschuhmacher 235, die Steinmetzen 187, die Uhrmacher 150, die Stuccateure 122, die Glaser 78, die Vergolder 54, die Bürstenmacher 53, die Seiler 47, die Gürtler 36, die Kupferschmiede 32, die Gelb- und Zinngießer 26 und die Posamentiere 20 Mitglieder. Der Verband hat bisher 6 Bezirksärzte angestellt. — Die Vortheile der Vereinigung sind besonders für die Kassen von geringer Mitgliederzahl sehr wesentliche. Abgesehen davon, daß dieselben die ärztliche Hilfe naturgemäß zu einem geringen Pauschalsatze pro Mitglied erhalten, ist durch die bezirksweise Eintheilung der Arzt in den meisten Fällen schneller zu erlangen, als wenn nur ein Arzt den in der Stadt zerstreut wohnenden Mitgliedern ärztliche Hilfe zu leisten hat.

ββ **Von der Honigernte.** Nach Berichterstattung der sämmtlichen Local-Vereine der Provinz Schlesien, welche dem General-Vereine der schlesischen Bienenzüchter angehören, müssen wir leider constatiren, daß das abgelaufene Bienenjahr 1887—1888, so schöne Hoffnungen es anfänglich erweckte, nicht befriedigend gewesen ist. Der Monat März 1887 war wiederum sehr schön und gestattete den Bienen fleißigen Ausflug, allein die Vegetation war noch so zurück, daß das emsige Suchen der Bienen unbelohnt blieb. Die nächstfolgenden nassen und kalten Monate verhinderten den Ausflug, und im Juni, Juli, wo unsere Blüthentracht meist vorüber, fanden unsere Immen leider sehr wenig zum Eintragen. Da die Völker sehr volkreich geworden, erwachte eine lebhafte Schwarmlust. Mit großen Sorgen sahen viele Imker sich ihre Schwärme bedeutend vermehren, denn nun galt es die späten Ankömmlinge mit Futter zu unterstützen. Die etwaigen Vorräthe wurden demzufolge wiederum in die Wohnungen gegeben, um die jungen Völker für den Winter auszurüsten. Wer von den Imkern diese Vorsicht nicht geübt, der wird die Folge davon an seinen Völkern zum Frühjahr sehen. Es ist anzunehmen, daß diesmal die Zufuhr von reinem, unverfälschten Honig den früheren Jahren nachstehen und nicht sehr bedeutend sein wird.

* **Hochwasser.** Aus Ratibor wird unterm heutigen Datum, 8 Uhr Vorm., wieder steigendes Wasser gemeldet. Der Unterpegel zeigte 3,90 Meter Wasserhöhe. Aus Neisse kommt heute die letzte Nachricht, da das Wasser der Neisse wieder fällt (Unterpegel 0,65 Meter.) In Brieg wurden vom Oberpegel 5,86, vom Unterpegel 4,48 Meter abgelesen. Bei Steinau a. O. steigt die Oder sehr langsam. Der Unterpegel zeigte heute Vormittag 7 Uhr 3,63 Meter Wasserhöhe. Aus Glogau wird dagegen gemeldet, daß das Wasser fällt. Der Unterpegel markirte 3,70 Mtr.

* **Feuer.** In einem Zimmer des Hauses Brüderstraße 54 gerieth am 24. März Mittags auf dem Ofen liegende Tapete in Brand. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte das Feuer mit einem Eimer Wasser.

—ρ **Unglücksfälle.** Der 15 Jahre alte, auf der Garvestraße wohnende Gelbgießerlehrling Paul Seppelt fiel bei seiner Arbeit von einer Leiter herab und zog sich bei dem Aufprall einen Bruch des linken Oberschenkels zu. — Der in einem Hause auf der Klosterstraße wohnende Candidat der Philosophie Paul Recker trat im Hausflur fehl und fiel so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch des linken Oberarmes erlitt. — Der Knecht Gustav Kugler aus Bischwitz stürzte auf der Landstraße von seinem Wagen, der beim Passiren einer Vertiefung des Weges zur Seite schleuderte, herab und wurde überfahren. Der Mann trug eine schlimme Kopfverletzung davon. Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der 10 Jahre alte Sohn des auf der Karuthstraße wohnenden Handelsmannes R. stürzte auf der Straße beim Spiele auf das Steinpflaster und brach den rechten Arm. Dem Knaben wurde in der königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** In das Polizeigefängniß wurden eingeliefert: 22 Arbeitsscheue, Obdachlose, Bettler 2c. und 6 Strafgefangene. — Gestohlen wurden: Einem Dienstmädchen auf der Albrechtsstraße ein Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt, aus mehreren Bodenkammern auf der Antonienstraße eine Partie Wäsche, einem Koch auf der Siebenhufenerstraße ein neuer brauner Winterüberzieher und ein Jaquet. — Gefunden wurden: Ein Ballen Leinwand, drei Portemonnaies mit Geldinhalt, eine goldene mit Steinen und Perlen besetzte Brosche, ein graues Stoffjaquet und ein wollenes Tuch. — Beschlagnahmt wurde ein mit den Buchstaben G. S. gezeichneter weißer Bettbezug. Zu recognosciren ist derselbe im Zimmer Nr. 11 des Sicherheitsamtes.

B. **Görlitz,** 22. März. [Einwohnerzahl.] Nach der Statistik für Januar hatte Görlitz am Ende Januar bereits 57 912 Einwohner.

= **Grünberg,** 23. März. [Schulnachrichten.] Das hiesige Realgymnasium wurde in dem abgelaufenen Schuljahre von 202 Schülern, die Vorschule von 66 Schülern besucht. Die Zahl der auswärtigen Schüler betrug 68. An der Anstalt absolvirten die Schulamts-Candidaten Petras und Schulz ihr Probejahr. Durch die Einnahmen aus veranstalteten Concerten und Vorlesungen stieg die Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse der Anstalt auf 2112 M.

⊠ **Sagan,** 22. März. [Abiturienten-Prüfung. — Vermächtniß. — Veteran Pätzold †.] An der gestern am hiesigen Königl. Gymnasium abgehaltenen mündlichen Abiturienten-Prüfung betheiligten sich 3 Ober-Primaner; sie bestanden alle das Examen. Als Königl. Commissarius fungirte an Stelle des behinderten Provinzial-Schulraths Herr Gymnasial-Director Dr. Nieberding. — Der kürzlich verstorbene Ehren-Landesälteste, Rittergutsbesitzer Herr Heinrich von Neumann auf Wichelsdorf hat als Besitzer des Dominiums Bergisdorf der dortigen Gemeinde 1000 Mark behufs Schuldentilgung (Schulhausbau) vermacht. — Am Sonntage starb in Reichenbach wieder ein fast 93jähriger Veteran aus den Freiheitskriegen, Gottfr. Pätzold.

* **Schweidnitz,** 23. März. [Erbschaftsstreit.] Am 18. November vorigen Jahres starb der Majoratsbesitzer Graf Zdenko von Zierotin der acht Dominien umfassenden, nicht weit von Strehlen gelegenen Herrschaft Prauß. Der älteste Sohn des Verstorbenen, der zur Nachfolge berechtigte Graf Przemislaus von Zierotin, hat dieselbe dadurch verwirkt, daß er zur evangelischen Kirche übergetreten ist und eine evangelische Frau geheirathet hat, da nach den Erbfolge-Bestimmungen nur ein streng Katholischer der Nachfolger sein kann. Da er aber dennoch sein Recht nicht aufgeben wollte, wurde er von seinem Bruder, dem Grafen Carl von Zierotin, wegen des Folgerechts verklagt. Das Landgericht zu Schweidnitz hat nunmehr, wie dem „Boten a. d. Riesengeb." geschrieben wird, entschieden:

„Daß zur Succession in das Graf Zierotin'sche Familienfideicommiß Prauß der zweitgeborene Sohn des letzten Fideicommißbesitzers Grafen Zdenko von Zierotin, nämlich der Graf Carl von Zierotin, Freiherr von Lilgenau, berechtigt, und daß dem Kläger und dessen Descendenz gegenüber der Graf Przemislaus von Zierotin mit seiner Descendenz das Recht der Succession verloren hat."

≈ **Jauer,** 23. März. [Diamantenes Jubiläum.] Erzpriester Muche in Profen bei Jauer feierte gestern sein diamantenes Priester-Jubiläum in großer geistiger und körperlicher Frische. Seitens des Fürstbischofs war ihm der Titel als Geistlicher Rath verliehen worden. Vom Regierungspräsidenten Prinzen Handjery und vom Jauerschen Magistrate waren Gratulationen eingegangen. Eine größere Feierlichkeit war auf Wunsch des Jubilars unterblieben.

W. **Goldberg,** 22. März. [Communales.] Die Stadtverordneten-Versammlung setzte die Communalsteuer auf 170 pCt. der Klassen- und Einkommensteuer und 85 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer fest. Der Etat der Kämmerei-Kasse wurde genehmigt in Höhe von 88 600 M., der der Armenkasse von 15 300 M., der der Schulkasse von 20 500 M. bei einem Zuschuß von 18 300 M. Die Forstverwaltung soll einen Ueberschuß erzielen von 12 850 M. Das Hospital besitzt ein Vermögen von 103 000 M.

g. **Trachenberg,** 23. März. [Personalnotiz.] Der Director Maak, der langjährige Leiter der Commissionsrath Schlesinger'schen Zuckerfabrik, verläßt am 1. k. M. seine hiesige Stelle, um in gleicher Eigenschaft nach Marienwerder zu gehen.

P. **Glatz,** 23. März. [Garnisonwechsel. — Eidesleistung.] Heute traf aus Rastatt von dem seither dort garnisonirten 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22, welches an Stelle des nach Straßburg abgehenden Infanterie-Regiment Nr. 132 nach Glatz versetzt ist, ein Commando von 3 Offizieren, 15 Unteroffizieren und 50 Mannschaften hier ein, um Quartier zu machen. Naturalquartiere sollen zunächst beschafft werden für 3 Bataillonscommandeure mit 6 Pferden, 4 Hauptleute mit 2 Pferden, 6 Premier-Lieutenants, 9 Seconde-Lieutenants, 1 Zahlmeister-Aspiranten, 3 Feldwebel und 11 Sergeanten. Die übrigen Unteroffiziere und Mannschaften, sowie diejenigen Offiziere, welche nicht bereits Wohnungen gemiethet haben, werden in den inzwischen vom 132. Regiment geräumten Kasernen untergebracht. Die neue Garnison trifft schon morgen hier ein, während das 132. Regiment Montag, 26., früh 2 Uhr mittelst Extrazuges von hier nach Straßburg abrückt. Die Quartiermacher sind bereits vorgestern dahin abgegangen. — Gestern Mittag 12 Uhr, fand die Vereidigung der Richter und Beamten des hiesigen königlichen Landgerichts auf den Kaiser Friedrich III. im Schwurgerichtssaale statt. Zuerst leistete Herr Landgerichts-Präsident Zweigel den Eid und nahm dann sämmtlichen Richtern und Unterbeamten, sowie 3 Notaren den Eid ab, worauf der Erste Staatsanwalt Herr Schmidt sich selbst und dann dem zweiten Staatsanwalt, dem Staatsanwaltsgehilfen, den Unterbeamten der Staatsanwaltschaft und sämmtlichen Beamten der Gefangenen-Anstalt den Eid abnahm. Am Schluß des Actes brachte der Präsident in einer passenden Ansprache ein dreimaliges „Hoch!" auf des Kaisers und Königs Majestät aus, in welches sämmtliche Anwesende mit vollster Begeisterung einstimmten. Die Unterbeamten des königlichen Amtsgerichts vereidete Herr Amtsgerichts-Rath Kammler.

§ **Frankenstein,** 20. März. [Abiturienten-Prüfung.] Bei der gestern im hiesigen Progymnasium stattgehabten Abiturienten-Prüfung erlangten beide Prüflinge das Zeugniß der Reife.

—r. **Namslau,** 21. März. [Dreifaches goldenes Jubiläum. — Feuer.] Gestern beging einer unserer geachtetsten Mitbürger, Herr Kaufmann Seelig Bielschowsky ein dreifaches goldenes Jubiläum. Er errichtete gestern vor 50 Jahren hierorts sein umfangreiches Mode- und Schnittwaaren-Geschäft, er erwarb an demselben Tage das Bürgerrecht und verheirathete sich auch an demselben Tage. — Gestern Abend in der achten Stunde brach in der Besitzung des Stellenbesitzers Bachmann auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches, noch bevor die freiwillige Feuerwehr in Thätigkeit treten konnte, das unter Schobendach erbaute Wohn- und Wirthschaftsgebäude völlig in Asche legte. Eine Kuh, 1 Kalb und sämmtliches Geflügel kamen in den Flammen um.

* **Beuthen OS.,** 20. März. [Die heutige Sitzung der Stadtverordneten,] welche beinahe vollzählig besucht war, hatte einen überaus ernsten und feierlichen Charakter. Das im Sitzungssaale hängende große Oelgemälde des Kaisers Wilhelm war dicht umflort, und die schwarze Draperie um dasselbe mit Kornblumen geschmückt. Die Mitglieder der Versammlung waren in Trauerkleidung erschienen. Am Magistratstische befanden sich die beiden Bürgermeister der Stadt Beuthen. Alle Anwesenden erhoben sich von ihren Plätzen, als der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Mannheimer die Sitzung eröffnete und in bewegten Worten den Gefühlen der Trauer um den verewigten Kaiser und König Ausdruck gab. Nachdem die Versammlung die Aufforderung, unserem jetzigen Landesherrn, dem Liebling des Volkes, dem mächtigen Friedensfürsten, dem leuchtenden Vorbilde aller bürgerlichen Tugenden, mit gleicher Treue und Hingebung zu dienen, durch ein dreimaliges Hoch, in welches alle Anwesenden mit erhobenen Rechten einstimmten, bekräftigt hatte, ergriff der erste Bürgermeister Dr. Brüning das Wort, um an die Versammlung den Antrag zu richten, den Gefühlen ernster Trauer nicht minder als heißer Liebe an dieser Stätte ein Denkmal zu stiften, welches zugleich ein verkörperter Ausdruck der innigsten Wünsche für unseren jetzigen erhabenen Landesfürsten sein möge, nämlich die Anschaffung eines dem Bilde des verewigten Kaisers entsprechenden Oelgemäldes des Kaisers Friedrich III. für den Stadtverordneten-Saal zu beschließen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

a. **Ratibor,** 21. März. [Jahresbericht des Gymnasiums. — Abiturientenprüfung.] Nach dem eben erschienenen Jahresberichte des Königl. evangelischen Gymnasiums zu Ratibor bestand das Lehrer-Collegium aus dem Director, 7 Oberlehrern, 9 ordentlichen Lehrern, 3 wissenschaftlichen und 1 technischem Hilfslehrer, 1 Probecandidaten und je einem Lehrer des Polnischen, des israelitischen Religions-, des Zeichnen- und des Turnunterrichts, also zusammen aus 26 Lehrkräften. Die Schülerzahl, welche am 1. Februar 1887 350 betrug, verminderte sich bis zum 1. Februar 1888 um 8. Es waren 74 Schüler evangelisch, 207 katholisch,

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

60 mosaisch, 1 Dissident. 156 waren einheimische, 183 auswärtige und 3 Ausländer. — Gestern und heute fand am hiesigen Königl. Gymnasium unter Vorsitz des Provinzialschulraths Dr. Hoppe aus Breslau als Königl. Commissarius die mündliche Abiturientenprüfung statt. Derselben hatten sich 11 Oberprimaner unterzogen, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten. 2 von ihnen war auf Grund der schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen worden.

≅ **Gleiwitz**, 23. März. [Communales. — Von der Oberrealschule.] Der communale Zwist fand am Beginn der heutigen Stadtverordnetensitzung seine endgiltige Beilegung. Zwischen der Versammlung als solcher und dem Oberbürgermeister war der Streit schon früher beseitigt worden, heute sollte nur noch eine persönliche Angelegenheit zwischen dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordneten-Vorsteher, Sanitätsrath Dr. Freund, geregelt werden. Es geschah dies durch allerseits befriedigende Erklärungen, die von beiden Herren abgegeben wurden. Es wurde dann in die Berathung des Haushaltsplanes eingetreten. Vorher bezeichnete der Vorsteher noch die Behauptung eines hiesigen Blattes, demzufolge das Protokollbuch der Versammlung sich in einer Zeitungsredaction umhergetrieben haben soll, für eine directe Unwahrheit. Anläßlich der Etatsberathung bemerkte Stadtverordneter, Banquier Perls, daß der Etat sehr sorgfältig und mit großer Sparsamkeit aufgestellt worden sei. Die Mehrbelastung habe wohl ihre Gründe in den schlechten Verhältnissen. Beim Armenetat kam die Mehrbelastung noch näher zur Sprache, und man beschloß, um die Gründe für das Anwachsen des Armenetats näher erforschen zu können, eine Commission aus Stadtverordneten, Mitgliedern der Armendeputation und Magistratualen einzusetzen, um sich dieser Aufgabe zu unterziehen. Von ärztlicher Seite wurde geltend gemacht, daß man den Armenetat auch nicht zu knapp bemessen dürfe, denn eine gut fundirte Armenverwaltung biete in sanitärer Beziehung eine sichere Gewähr gegen ansteckende Krankheiten 2c. Die verhältnißmäßig niedrige Sterblichkeitsziffer von Gleiwitz bestätige diese Voraussetzung. Eine schriftliche Aeußerung des Kreisphysikus sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Der Ausschuß soll auch über die Errichtung eines Arbeitshauses sich schlüssig machen. Die Hälfte der Armen — so versicherte der Vorsitzende der Armendeputation, Bürgermeister Fritz — rekrutire sich aus kleineren Handwerkern. Der Oberbürgermeister schiebt die Schuld des Anschwellens der Armenlasten dem Freizügigkeitsgesetze insofern zu, als der Mittellose nach 2jährigem Aufenthalt an demselben Orte sich den Unterstützungswohnsitz ersessen habe. Die Einzeletats wie der Gesammtetat wurden ohne wesentliche Aenderungen genehmigt. — Aus dem Jahresbericht der königl. Oberrealschule hierselbst ist zu ersehen, daß die Frequenz vom 1. Februar 1887 bis dahin 1888 von 248 auf 257 Schüler gestiegen ist. Hiervon waren 118 katholisch, 74 evangelisch und 65 jüdisch; ferner 144 aus Gleiwitz, 109 aus Deutschland, 4 aus fremden Ländern. Im Lehrercollegium waren Aenderungen nicht zu verzeichnen. Die Fachschule war von 19 Schülern besucht. Dem Berichte ist eine Abhandlung des Dr. Hoffmann beigegeben.

* **Katscher**, 22. März. [Gedächtnißfeier.] An dem hiesigen unter Leitung des Dr. Krohn stehenden Pädagogium (früher Arnstein'sche Privatschule) fand heute eine erhebende Feier für Kaiser Wilhelm statt, welcher die sämmtlichen städtischen und Königl. Behörden und die Eltern der Schüler beiwohnten. Nach einem von Schülern der Anstalt gesungenen Choral hielt der Anstaltslehrer Dr. Drechsler die Trauerrede, in welcher er in begeisterten Worten ein Lebensbild des hochseligen Kaisers entwarf und besonders seine Tugenden als Herrscher und Mensch hervorhob. Mit Segenssprüchen für unsern jetzigen Kaiser Friedrich III. und dem Gesange der Nationalhymne schloß die Feier. Das über dem Katheder hängende Bild Kaiser Wilhelms war, dem Ernste der Feier entsprechend, mit einem von Trauerflor umkleideten Lorbeerkranze decorirt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ȣ **Breslau**, 24. März. [Schöffengericht. — Beleidigung eines Straßenbahnconducteurs.] Die schwierige Stellung, welche die Conducteure der Straßenbahn gegenüber dem Publikum und auch gleichzeitig in Verantwortung gegenüber der Direction der Straßenbahn-Gesellschaft haben, kam heut in einem Beleidigungsproceß, welcher vor dem Schöffengerichte im Zimmer Nr. 37 verhandelt wurde, recht ausführlich zur Besprechung. Der der Sache zu Grunde liegende Vorgang ist kurz folgender:

Am 27. Januar d. J. fand sich im Bureau der Straßenbahn-Gesellschaft der Bankdirector a. D. Paul Schrödter ein und führte Beschwerde über den Conducteur Joseph Langner. Herr Schrödter wurde ersucht, seine Beschwerde schriftlich einzureichen. Dies that er am nächsten Tage. Nach dem Inhalt der Beschwerde hatte Schrödter am Abend des 25sten Januar an der Haltestelle der Gürtelbahn Alexanderstraße—Feldstraße vergeblich dem von Langner bedienten Wagen zum Halten gewinkt; erst dann war der Wagen langsamer gefahren, als Schrödter in lautem Rufen mit der Anzeige bei der Direction drohte. Beim Aufsteigen auf den Wagen sollte der Conducteur verschiedene grobe Redensarten gebraucht und endlich ihn (Schrödter) gegen die Angriffe eines bereits im Wagen sitzenden Arbeiters nicht geschützt haben. Herr Schrödter hatte in seiner Beschwerde das Verhalten Langners als „Rücksichtslosigkeit" bezeichnet.

Die durch einen Inspector der Pferdebahn protokollarisch aufgenommenen Aussagen Langners und zweier Zeugen bestätigten die Angaben Schrödters zum größten Theile nicht, es wurde vielmehr festgestellt, daß der Beschwerdeführer beim Besteigen des Wagens in Bezug auf Langner gesagt hatte: „Ein solcher Kerl müßte entlassen werden". Trotzdem kündigte ihm die Direction der Straßenbahn seine Stelle unter dem Vorbehalt, daß die Kündigung außer Wirksamkeit trete, wenn er (Langner) aus dem seinerseits gegen Schrödter anzustrengenden Beleidigungsproceß siegreich hervorgehe.

In dieser Zwangslage mußte Langner, wenngleich ungern, die Privatklage wegen Beleidigung anhängig machen.

In dem heut stattgehabten Verfahren fanden alle Angaben des Conducteurs durch die Zeugen volle Bestätigung. Nach einer seitens der Straßenbahndirection gegebenen Instruction dürfen die Wagen nur dann an den Haltestellen stillstehen, wenn von der Straße her oder von Passanten auf dem Wagen die Aufforderung zum Anhalten gestellt wird. Langner hatte sofort die Klingel gezogen, als er hinter dem Wagen das Winken und Rufen Schrödter's bemerkte, weil aber der Wagen eben in eine Curve einlenkte, konnte das Halten nicht sofort geschehen. Die Zeugen bestätigten ferner, daß nicht Langner, sondern Schrödter beleidigend geworden sei.

Der Vertreter des Klägers, Herr Rechtsanwalt Schreiber, tadelte in sehr scharfer Weise das Verhalten des Fahrgastes und seine ungerechtfertigte Beschwerde, er beantragte die Bestrafung des Beschwerdeführers.

Für Herrn Schrödter beantragte Herr Rechtsanwalt Poppe dagegen die Freisprechung, weil die etwa beleidigenden Worte nur in der Beschwerdeschrift an die Straßenbahn-Direction enthalten, er zur Abfassung der Beschwerde aber vollkommen berechtigt gewesen sei, es stehe ihm somit der § 193 des Strafgesetzes schützend zur Seite.

Das Schöffengericht erkannte in der That nach den von Herrn Rechtsanwalt Poppe geltend gemachten Gründen auf Freisprechung, und es mußten demzufolge dem Kläger die sämmtlichen Kosten des Processes — etwa 40—50 M. — auferlegt werden. In der Begründung des Urtels hob der Vorsitzende hervor, daß die Beschwerdeschrift Schrödter's zum größten Theil nicht der Wahrheit entspreche, also als unbegründet erachtet werden müsse. Es sei aber ein Recht des Publikums, bei der Direction der Straßenbahn Beschwerde zu führen, und es sei zu Gunsten des Angeklagten angenommen worden, daß die Beleidigung Langner's garnicht in seiner Absicht gelegen habe, daß er vielmehr in Folge seiner Erregung eine falsche subjective Auffassung über den ganzen Vorfall gehabt habe. Constatirt müsse werden, daß der Kläger Langner selbst gegenüber den Provocationen Schrödter's in sehr milder Form geantwortet habe, und daß er von dem Streit desselben mit dem Arbeiter im Wagen wenig oder garnichts hören konnte, also auch keine Veranlassung hatte, dem Arbeiter Ruhe zu gebieten.

Handels-Zeitung.

ꝝ **Breslauer Börsenwoche.** [Vom 19. bis 24. März.] Die tonangebenden russischen Werthe haben während der abgelaufenen Woche ein ziemlich beschauliches Leben geführt, und abgesehen von einer geringfügigen, in die Mitte fallenden Schwankung, ihre Preise fast gar nicht verändert. Diese Stabilität mag zum guten Theile aus der Unschlüssigkeit der Speculation herrühren, welche angesichts der speciell über die russischen Verhältnisse verbreiteten, total von einander abweichenden Erwägungen nicht weiss, welcher Richtung sie sich anschliessen soll. Das politische Verhältniss zu Deutschland scheint sich gebessert zu haben. Die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Berlin anwesend gewesenen russischen Grossfürsten haben das Gefühl der guten Beziehungen entschieden zu verstärken gewusst. Hierzu tritt die versöhnliche Sprache der Presse und speciell die jüngsten Auslassungen, welche einen nahezu freundschaftlichen Ton erklingen lassen. Ueberdies wird in Petersburger Finanzkreisen auf das Bestimmteste behauptet, dass die projectirte Einführung einer facultativen Metallwährung, wie sie vom Finanzminister geplant war, von der betreffenden Commission demnächst abgelehnt werden soll. Auch verspricht das officielle „Petersburger Journal", demnächst mit vortrefflichen Budgetziffern aufzuwarten. Wenn trotzdem die Speculation sowohl, wie das Privatpublikum in strengster Zurückhaltung den russischen Fonds gegenüber verharrt, so liegt der Grund in dem tief eingewurzelten Misstrauen, welches gegen Alles, was von drüben kommt, noch immer in hohem Grade vorhanden ist. Durch die verschiedensten Massnahmen auf politischem und ökonomischem Gebiete hat das Zarenreich speciell sein finanzielles Renommée bis ins Herz getroffen. Da helfen auch nicht die schönsten Budgetziffern, welchen ja ohnehin jede Controlle fehlt. Vertrauen gewinnen kann die russische Regierung nur durch eine entscheidende, sichtbare That. Diese That müsste darin gipfeln, dass die an den Grenzen angehäuften Truppenmassen wieder in das Innere des Zarenreiches zurückdirigirt werden. Die ungünstigen inneren Zustände, die durch eine Reihe fruchtloser Anleiheversuche bezeugte Geldnoth, die Erfahrung, dass russischerseits die Neigung besteht, ausländische Gläubiger in ihren Rechten zu vergewaltigen, alle diese vollwichtigen Gründe für eine abfällige Beurtheilung der betreffenden Werthe sind andernfalls schwer aus der Welt zu schaffen. Deshalb fehlt auch den Geldmärkten die sonst streng festgehaltene Einheitlichkeit der Tendenz. Während manche Gebiete grosse Aufwärtsbewegungen aufweisen, sind die russischen Valeurs vernachlässigt und bleiben ihrer bisherigen Rolle, das Schmerzenskind der Börse zu sein, nach wie vor getreu. — Was die sonstige politische Situation betrifft, so scheint die bulgarische Frage wieder einmal im Begriff, vollständig zu versumpfen. Die türkische Protestnote ist in Sofia mit wenig Respect aufgenommen worden und so ist eine Lösung in weite Ferne gerückt, wenn nicht irgend eine überraschende Gewaltthat eine schnellere Entscheidung herbeiführen sollte. — Oesterreichische Creditactien und Ungarische Goldrente lagen gänzlich unbeachtet; ebenso war für Laurahütte wenig Interesse vorhanden. Erst am Wochenschluss konnte das sonst leitende Montanpapier im Anschluss an die Bewegung profitiren, welche für Oberschlesische Eisenbahnbedarf-Actien im Verlaufe in Fluss gekommen war. Dieses Eisenpapier wurde plötzlich der Mittelpunkt aller noch vorhandenen speculativen Bestrebungen. Auch die kleineren Händler haben sich dem aufgehenden Gestirn zugewendet und ihre Rentenpositionen aufgegeben. Die Gefahr und der verhältnissmässig kleine Gewinn, welcher mit dem Handel in fremden Fonds gegenwärtig verbunden ist, mag wohl zum grössten Theil das Abschwenken veranlasst haben. Die ganz bedeutende Courssteigerung des genannten Bergwerkseffects, welche mit namhaften Umsätzen verbunden war, erklärte man mit der Nachricht, dass diese Gesellschaft ein von dem Ingenieur der Witkowitzer Werke erfundenes und demselben patentirtes Verfahren zur billigeren Herstellung von Walzeisen gegen eine Gewinnbetheiligung des Erfinders für sich und ganz Deutschland erworben habe. Man hofft, durch dieses neue Verfahren die Herstellungskosten von Walzeisen sehr erheblich verbilligen zu können. Die betreffenden Schätzungen lauten auf 7 M. pro Tonne. Ausserdem glaubt man, durch die Licenzgebühr grössere Einnahmen zu erzielen. Die Gesellschaft soll bereits beschlossen haben, ihr Zawadzki-Werk auf das neue Patent einzurichten. Die Direction hat übrigens inzwischen eine Klarlegung der ganzen Angelegenheit veröffentlicht, welche in unserem gestrigen Mittagblatt enthalten ist. — Auf dem Industriemarkte ging es recht lebendig zu. Bei lebhaftem Verkehr ist fast überall eine abermalige Erhöhung des Coursniveaus zu constatiren. Oberschlesische Eisenbahnbedarf-Actien notiren $62\frac{1}{4}$ bis $69\frac{1}{2}$, Linke $111\frac{3}{4}$—114, Ver. Oelfabriken 77—82, Oppelner Cement $111\frac{1}{4}$—$114\frac{1}{4}$, Groschowitz 190—193, Cementfabrik Giesel $154\frac{1}{2}$—$161\frac{1}{2}$, Kramsta $125\frac{1}{2}$—$127\frac{1}{2}$.

Im Laufe der Berichtsperiode handelte man:

1880er Russen $76\frac{3}{4}-\frac{5}{8}-77-76\frac{7}{8}-\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-\frac{5}{8}-76\frac{3}{4}$.

1884er Russen $89\frac{3}{4}-\frac{5}{8}-\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-90-\frac{1}{8}-89\frac{7}{8}-90-89\frac{7}{8}-\frac{1}{2}-\frac{5}{8}-\frac{3}{8}$ bis $89\frac{3}{4}$.

Russische Valuta $166\frac{3}{4}-7-166\frac{1}{2}-\frac{3}{4}-7-166\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-\frac{1}{4}-166-166\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}-\frac{1}{2}$.

Laurahütte $89-\frac{1}{2}-\frac{7}{8}-90\frac{1}{4}-89\frac{7}{8}-90-89\frac{1}{2}-90\frac{3}{4}-\frac{1}{2}-\frac{5}{8}-\frac{3}{8}-\frac{3}{4}$ bis $91\frac{1}{8}-90\frac{3}{4}-91\frac{1}{4}$.

Oesterreichische Credit-Actien $138-137\frac{7}{8}-138\frac{1}{4}-\frac{3}{8}-\frac{1}{2}-138\frac{7}{8}$.

Ungarische Goldrente $76\frac{7}{8}-77\frac{1}{8}-\frac{1}{4}-77-76\frac{3}{4}-76\frac{7}{8}-\frac{3}{4}-\frac{5}{8}-\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}-76\frac{5}{8}$.

• **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Markt für inländ. Fonds blieb sehr fest. Der nahende Apriltermin schafft anscheinend neues Anlagebedürfniss; in Folge dessen sind die Notirungen der betreffenden Werthe theilweise gebessert, theilweise auf dem vorwöchentlichen Standpunkte geblieben. Grössere Umsätze fanden nur in $3\frac{1}{2}$ procent. Schlesischen Pfandbriefen statt, von denen das Material anscheinend knapp geworden ist, weil die seiner Zeit per Ende März in blanco verkaufte Waare zur Deckung gelangt. Der Geldstand blieb trotz bevorstehender Ultimoregulirung sehr flüssig. Tägliches Geld zu $1\frac{1}{2}$ pCt. erhältlich. Disconten zu $2\frac{1}{8}$ bis 2 pCt. gesucht. Ultimo Geld zu 3 pCt. reichlich vorhanden.

• **Breslauer Wechsler-Bank.** Der Bericht pro 1887 spricht sich über den Geschäftsgang des abgelaufenen Jahres folgendermassen aus: Das Brutto-Erträgniss des Jahres 1887 mit 650 570,35 M. erreicht zwar annähernd dieselbe Höhe wie im Vorjahre, der Reingewinn aber mit 382 597,52 M. erscheint wesentlich niedriger und schmälert die zu vertheilende Dividende um 1 pCt. gegen 1886. Die Ursache dafür liegt in den ungewöhnlich hohen Abschreibungen von 120 987,56 M., die im Wesentlichen aus den empfindlichen Verlusten herrühren, welche wir zufolge der Zahlungseinstellung einer früher sehr angesehenen bedeutenden Firma der Spritbranche, die beinahe seit dem Bestehen der Bank zu unserer Kundschaft zählte, erlitten haben. Im Allgemeinen arbeiteten wir mit dieser Firma nur gegen Bedeckung; trotzdem ergab sich ein ansehnlicher Ausfall, einmal durch einen mässigen offenen Conto-Corrent-Credit, der bei der Bedeutung der ganzen Verbindung nicht wohl versagt werden durfte, andererseits dadurch, dass in Folge der Zahlungseinstellung von der sehr grossen Zahl der Rimessen-Wechsel ein nicht unerheblicher Betrag nothleidend geworden ist. Es wurde ein aussergerichtlicher Vergleich geschlossen, welchem entgegenzutreten wir unter den obwaltenden Umständen nicht in unserem Interesse erachteten. Eine weitere Abschreibung war durch Verluste nothwendig, welche die von uns commanditirte hiesige Firma zufolge der erheblichen Schwankungen der Course vieler Effecten erlitten hat. Unsere Filialen und die Commandite in Glogau ergeben einen geringeren Ertragsüberschuss als im Vorjahr, da die Filiale Liegnitz bei der — von den Betheiligten ununterbrochen hervorgehobenen — ungünstigen Situation der Landwirthschaft leider von Verlusten wieder nicht verschont geblieben ist und die Filiale Gleiwitz bei dem erfolgten Verkauf des ihr gehörigen Mühlengrundstücks, welches wir bei dem Niedergange dieses Gewerbes unter allen Umständen zu veräussern bedacht gewesen sind, zu einer neuerlichen Abschreibung gezwungen war. Der gesammte Umsatz ist um 44 Millionen (von 959 auf 915 Millionen) zurückgegangen. Das hiervon auf das Effecten-Conto entfallende Minus von 12 Millionen ist bei der schon so lange andauernden Ungewissheit der öffentlichen Verhältnisse und der hieraus resultirenden Stagnation im Effectengeschäft wohl erklärlich. Zur Verminderung der Umsätze auf Conto-Corrent und Wechsel-Conto hat der Wegfall zweier alter und umfangreicher Geschäftsverbindungen wesentlich beigetragen. Es betrifft dies neben der bereits im Eingang erwähnten Firma ein anderes Haus derselben Geschäftsbranche, welches durch verfehlte Operationen aus Anlass der eingetretenen Veränderungen in der Spiritusbesteuerung in Concurs gerieth. Hieraus stehen aber Verluste für uns nicht in Aussicht. Angesichts der fortdauernd schwankenden politischen Lage und der Unsicherheit in verschiedenen Handelszweigen glaubten wir, im Allgemeinen uns eine möglichst grosse Reserve bei Eingehung neuer Engagements auferlegen zu müssen. Nichtsdestoweniger können wir constatiren, dass unser Kundenkreis sich erweitert hat, da mehrere sehr respectable Firmen aus eigener Initiative in denselben eingetreten sind. Nach der Bedeutung dieser Verbindungen dürfen wir uns von denselben Ersatz für diejenigen versprechen, deren wir, wie erwähnt, verlustig gegangen sind, so dass eine dauernde Schmälerung unseres Geschäftes, welches sich im begonnenen neuen Jahre bisher normal und nicht ungünstig entwickelt, nicht zu befürchten steht. Im Conto-Correntverkehr haben sich Debitoren und Creditoren im Zusammenhang mit dem Aufhören der Pfandbrief-Convertirungs-Geschäfte vermindert. Wegen der Classificirung der Debitoren verweisen wir auf das hierüber in den früheren Berichten Gesagte. Das Consortial-Conto ist nicht beträchtlich höher; die Zunahme betrifft nur den Rest einer Betheiligung bei Elektricitätsactien, welche in der Hauptsache bereits mit gutem Erfolg zur Verrechnung gelangte. Erfreulich ist es uns, mittheilen zu können, dass die guten Erwartungen, welche wir im vorigen Berichte an das Berliner Geschäft knüpften, sich durchaus erfüllen. Mit der Abwickelung ist nämlich angefangen worden, und danach können wir uns einen ansehnlichen Gewinn aus dieser Betheiligung versprechen. Unser Effectenbestand ist ein sehr viel niedrigerer als im Vorjahre — auch das hängt mit dem Aufhören der Pfandbrief-Convertirungs-Geschäfte zusammen. Der ausgewiesene Gewinn übersteigt den des Vorjahres, nachdem diesmal die in unserem vorigen Bericht erwähnte Effecten-Gewinn-Reserve grösstentheils eingestellt worden ist. Die Depositen- und Spargelder sind zurückgegangen, weil ein Theil der Einleger mit denjenigen Zinsen, welche nach den jetzigen Geldverhältnissen für solche Einlagen gewährt werden können, sich nicht begnügen mag. Die im Umlauf befindlichen Accepte mit 1 137 588,99 M. sind gegen das Vorjahr mit 1 439 500 M. bedeutend reducirt worden, dagegen haben wir an Fracht- und Steuercreditaccepten um 430 000 M. mehr gewährt; die neue Gesetzgebung über die Spiritusconsumabgaben hat bei unserer Kundschaft in dieser Branche einen sehr naturgemässen Bedarf an solchen Cautionswechseln hervorgerufen. Eine beträchtliche Erhöhung weist unser Grundstückconto auf. Fast seit Bestehen der Bank befinden sich unsere Localitäten miethsweise in einem Grundstück bester Lage, dessen Erwerbung behufs würdigerer Herstellung unserer Räumlichkeiten unter angemessener Verwerthung und Ausnutzung des Restes wir stets im Auge gehabt haben. Lange sind unsere Absichten wegen des Widerstandes des Vorbesitzers erfolglos geblieben. Als nun im vorigen Herbst, gerade umgekehrt, der Besitzer sich zum Verkauf geneigt zeigte, haben wir das Grundstück gern für einen, der Lage nach selbstredend nicht eben niedrigen, aber nach allgemeinem sachverständigen Urtheil doch angemessenen Preis an uns gebracht. Wir besitzen seit längerer Zeit schon ein am Ringe gelegenes geräumiges Grundstück und haben es bis jetzt conservirt, um für den Fall, dass wir etwa veranlasst würden, die gemietheten Räume aufzugeben, ein eigenes Ring-Haus zur Verfügung zu haben. Nunmehr werden wir indess, obwohl nach den neuerlichen Miethsverträgen dieses Grundstück eben jetzt eine besonders angemessene Verzinsung bietet, darauf bedacht sein, dasselbe seinem Werthe entsprechend zu veräussern. Ferner gehören uns noch die Geschäftshäuser unserer Filialen in Gleiwitz und Liegnitz — beides Ringgrundstücke mit festem Werth. Die im Vorjahr noch weiter vorhanden gewesenen 2 kleineren Objecte: das Mühlengrundstück, von dem wir bereits sprachen, und eine Ziegelei in Görlitz sind — letztere mit gutem Nutzen — verkauft. Das Hypotheken-Conto hat sich um die Restkaufgelder des veräusserten Mühlengrundstücks vermehrt. Wenig verändert ist die Anlage auf Bergwerk- und Hütten-Conto. Die Hütte ist gut und nutzbringend beschäftigt; in gewohnter Weise werden vom Ertrage nur 5 pCt. Zinsen in Einnahme gestellt; der nicht unerhebliche Rest wird zu Abschreibungen verwendet. Der Betriebsfond der Hütte ist niedriger als im Vorjahr, wogegen die Anlage für den Kuxbesitz sich vorübergehend erhöht hat. Es ist Anfang v. J. in Erwartung weiteren Geldbedarfs zur Vollendung des Tiefbaues auf Heinitzgrube eine Einzahlung eingefordert worden, welche indess in diesem Jahre wiederzurückgezahlt ist. Der Betrieb hat sich erfreulicherweise so gestaltet, dass hieraus nicht nur die Kosten zur Vollendung des Tiefbaues, sondern auch diejenigen einiger anderen kleinen Anlagen bestritten werden konnten und noch ein kleiner Reingewinn verbleibt. Das Gruben-Bau-Conto ist geschlossen. Wir beantragen, den Reingewinn von 382 597,52 M. wie folgt zu verwenden: 5 pCt. zum gesetzlichen Reservefond (behufs Abrundung) 19 373,04 M. Tantième a) für den Aufsichtsrath 21 341,76 M., Tantième b) für den Vorstand 14 227,84 M., Remuneration für Beamte 3 556,96 M., $4\frac{1}{2}$ pCt. Dividende 315 000,00 M., Vortrag auf 1888 9 097,92 M. Summa 382 597,52 M. — Durch die vorjährige General-Versammlung ist die Frist zur völligen Ausführung des Beschlusses auf Erhöhung des Actiencapitals bis zum 27. Juni des laufenden Jahres verlängert worden. Unter den gegenwärtigen Zeit- und Geschäftsumständen haben wir aber nicht geglaubt die Durchführung betreiben zu sollen. Um aber diese Emission für geeignete Zeit reserviren zu können, beantragt der Vorstand, die Generalversammlung wolle beschliessen: die Frist zur Durchführung der beschlossenen Erhöhung des Grundcapitals um 2 Mill. Mark hinsichtlich der noch nicht emittirten zweiten Million bis zum 27. Juni 1890 zu verlängern. Das Gewinn- und Verlust-Conto weist aus im Debet: An Abschreibungen: a. auf Conto-Corrent 120 987,56 M., b. auf Inventarium 700 M. An Unkosten: a. Besoldungen 74 025 M., b. Bureau-Bedürfnisse, Porti, Telegramme, Drucksachen etc. 17 453,71 M., c. Miethe 8310 M., d. Steuern und Stempel 11 345,93 M., e. Courtagen 6624,41 M. An Depositen und Sparkasse-Zinsen 28 526,22 M. An Reingewinn 382 597,52 M. In Summa 650 570,35 M. — Im Credit: Per Vortrag aus 1886 7528,01 M., per Coupons und Sorten 6474,07 M., per Effecten 168 934,57 M., per Consortialgewinne 5115,60 M., per Wechsel 66 565,43 M., per Zinsen 213 749,04 M., per Lombard-Zinsen 11 124,11 M., per Provisionen 69 050,54 M., per Netto-Erträgnisse der Filialen und der Commandite Glogau 102 028,98 M. In Summa 650 570,35 M.

Δ **Schlesische Zinkhütten-Gesellschaft.** Es ist schon mitgetheilt worden, dass der Aufsichtsrath der Schlesischen Zinkhütten-Actien-Gesellschaft beschlossen hat, der Generalversammlung der Actionäre die Vertheilung von $6\frac{1}{2}$ Procent Dividende pro 1887 vorzuschlagen; eine gleich hohe Dividende gelangte pro 1886 zur Vertheilung, während die vorangegangenen Jahre seit 1881 regelmässig nur 6 Procent Dividende ergeben hatten. Wie wir erfahren, sind die für das Jahr 1887 erzielten Resultate um etwa 100 000 Mark gegen diejenigen des Vorjahres zurückgeblieben. Dieses Ergebniss dürfte wahrscheinlich die Erwartungen derjenigen Interessenten, welche die Entwickelung dieses grossen schlesischen Unternehmens nicht aus der Nähe kennen, nicht voll befriedigen, hat es doch nicht an Stimmen gefehlt, welche auf Grund der rapiden Aufwärtsbewegung der Zinkpreise in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres die grossartigsten finanziellen Erfolge bei der Zinkgesellschaft pro 1887 anzunehmen sich berechtigt hielten. Es wurde indessen bei dieser Beurtheilung nicht berücksichtigt, dass die Schlesische Zinkgesellschaft, wie alle nach rationellen Grundsätzen verfahrenden Zinkproducenten, ihre verkäufliche Erzeugung schon Monate vorher verschliessen, und dass die rapide Preissteigerung sich hauptsächlich auf sofort zu liefernde Waare erstreckte, welche die Gesellschaft eben gar nicht, oder wenigstens nicht in grösseren Posten disponibel hatte. Die zu den gestiegenen Preisen im letzten Jahresdrittel bewirkten Abschlüsse laufen zumeist für das neue Jahr und werden in dem betreffenden Rechnungsabschluss zum Ausdruck gelangen. Zudem liegt der Schwerpunkt der Thätigkeit der Schlesischen Zinkhütten-Actiengesellschaft weniger im Verkauf von Rohzink, als in der Herstellung und dem Absatz von Zinkblechen und dieser, der Speculation entrückte Verbrauchsartikel folgte der Aufwärtsbewegung der Rohzinkpreise nur zögernd und in beschränktem Masse. Die rapide Hausse in Rohzink, für welchen gegen Mitte des Jahres etwa 27 M. und Ende Decbr. bis 40 M. pro 100 Kilo loco Breslau gezahlt wurde, hatte theilweise einen speculativen Charakter. Im laufenden Jahre hat der Absatz in Zinkblechen eine merkliche Stockung erlitten, die Walzenstrassen der verschiedenen Etablissements sind nicht ausreichend beschäftigt, so dass der gebesserte Preisstand durch den schwächeren Absatz im finanziellen Effect für das laufende Jahr, was das demnächst ablaufende erste Quartal betrifft, wieder wettgemacht werden dürfte.

—f— **Frankfurter Güter-Eisenbahngesellschaft.** In der am 24sten März Vormittag unter Vorsitz des Herrn J. Selten-Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1887 vorgelegt. Nach demselben hat die Verwaltung in Verbindung mit andern Rhedereien und durch Anregung in Fachvereinen die Ausstattung des Oderstroms mit Umschlagstarifen, sowie die Verbesserung der Lade- und Löschanlagen in den verschiedenen wichtigeren Orten angeregt; der

Oderstrom wird dann die gleichen Vergünstigungen erhalten, wie sie dem Rhein und Main, der Elbe und der Donau gewährt worden sind. Durch die festgesetzte Erweiterung der Durchfahrtsöffnungen der Glogauer Brücke, durch die genehmigte Herstellung einer Canalanlage zwischen Berlin und der Oder Behufs Verbesserung dieser Wasserstrasse und endlich durch die beschlossene Canalisirung der oberen Oder von Breslau bis Cosel wird der Schifffahrtsverkehr sich weiter günstig entwickeln; schon jetzt ist der Verkehr ein grösserer geworden. Der Wasserstand in der Oder war in der ersten Hälfte des vorigen Jahres günstig, im zweiten Halbjahr dagegen recht ungünstig, was sich für das Herbstgeschäft recht fühlbar gemacht hat. Bei der dadurch bedingten geringeren Ladefähigkeit der Fahrzeuge war die Benutzung fremder Fahrzeuge nothwendig, wodurch das Kahnmiethe-Conto erheblich belastet wurde. Im Eisenbahn-Unternehmen sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Die Gesellschaft hat befördert: im Bahnbetriebe zu Frankfurt a. O. 1 883 744 Ctr. und im Schifffahrtsverkehr 4 060 526 Ctr.; die Frachtpreise sind im Durchschnitt gegen das Vorjahr theilweise gesunken. Die Gesellschaft besitzt zur Zeit neben zwei Locomotiven und 20 Wagen für den Bahnbetrieb 17 Dampfer, 66 Kähne mit Tragfähigkeit von je 3- bis 6000 Ctr. uud 17 Zillen mit Tragfähigkeit von je 2400—3000 Ctr. für den Schifffahrtsbetrieb. Eine weitere Beschaffung von Fahrzeugen erscheint dringend nothwendig; für diesen Zweck ist bei der im vorigem Jahre beschlossenen Capitalserhöhung ein entsprechender Betrag bemessen worden. Zur Zeit steht das Bahnanlage- und Ergänzungsconto zu Frankfurt mit 597 612 Mark, das Schifffahrtsanlage- und Ergänzungsconto mit 1 601 063 Mark belastet. Für den Hafenbau mit Anschlussgeleisen sind bis Ende 1887 72 836 Mark gezahlt. Der Reingewinn des Jahres betrug nach erfolgten Rücklagen zum Erneuerungsfonds mit 86 639 Mark, zum Reserve- und Delcrederefonds mit 9500 Mark 147 936 Mark; davon entfallen 5 pCt. zum Capitalreservefonds mit 7397 Mark, der Aufsichtsrath erhält 6984 Mark als Tantième und ebensoviel der Vorstand und die Beamten. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vertheilung von $6\frac{1}{4}$ pCt. Dividende an die Actionäre und der Vorsitzende theilte mit, das die Auszahlung dieser Dividende vom 1. April ab in Breslau bei der Gesellschaftskasse, in Berlin bei dem Bankhause Jacob Landau erfolgen werde. In den Aufsichtsrath wurden hierauf die turnusmässigen ausscheidenden Mitglieder wieder- und an Stelle des verstorbenen Bauraths Cochius Herr Stadtrath Gustav Kopisch-Breslau neugewählt.

-f- **Silesia, Verein chemischer Fabriken.** In der am 23. zu Ida und Marienhütte abgehaltenen Sitzung beschloss der Aufsichtsrath der Actiengesellschaft Silesia, Verein chemischer Fabriken, die vom Vorstande per 31. December 1887 gezogene Geschäftsbilanz der demnächst stattfindenden Generalversammlung mit dem Vorschlage vorzulegen, von dem pro 1887 erzielten Gewinn von ca. 714 000 M. auf Amortisation ca. 350 000 M. zu verwenden, und als Dividende 6 Procent zu vertheilen.

* **Amerikanischer Eisenmarkt.** Nach einem dem „B. T." zugegangenen Telegramm bezeichnet der Ironmonger die Tendenz auf dem amerikanischen Eisenmarkt während dieser Woche als weniger fest. Amerikanisches Roheisen bei mässigen Umsätzen kaum stetig, schottisches Roheisen gefragt und stetig, Bessemer Eisen matter, 17,50 bis 18 Doll., fremdes nominell. Stahlschienen wenig umgesetzt und kaum stetig, Stahlwalzdraht matt, Käufer reservirt. Weissbleche zu billigeren Preisen lebhaft.

* **Der Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein** hält seine Generalversammlung Sonnabend, den 7. April, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, in Kattowitz ab. Näheres siehe Inserat.

* **Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden.** Es soll eine ausserordentliche Generalversammlung am Mittwoch, den 25. April, Nachmittags 3 Uhr, in Karlsruhe abgehalten werden. Näheres siehe Inserat.

Submissionen.

A—z. **Waggons-Submission.** Bei der königl. Eisenbahndirection Elberfeld stand die Lieferung von 1) 132 Stück bedeckten Güterwagen ohne Bremse, 2) 68 Stück dergl. mit Bremse, 3) 33 Stück Kalkdeckelwagen ohne, 4) 17 Stück mit Bremse zur Submission. Die Breslauer Actien-Gesellschaft verlangte pro Stück ad 1 2025 M., ad 2 2625 M., ad 3 1680 M., ad 4 2130 M.; die Actien-Gesellschaft Gebr. Hofmann & Co., hier, ad 1 und 2 (nur die Hälfte) 2028 und 2622 M., ad 3 und 4 1675 und 2135 M.; die Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial Görlitz ad 1 und 2 2039 und 2630 M., ad 3 und 4 1690 und 2150 M. Mindestfordernde blieben: ad 1 und 2 für die Hälfte J. Gorsens, Aachen, mit 1990 und 2535 M., P. Herbrand & Co., Ehrenfeld-Köln, ad 1 und 2 mit 1990 und 2595 M., de Dietrich & Co., Niederbronn i. E., ad 3 und 4 mit 1570 und 2040 M. Sämmtliche Preise fr. Fabrikstation.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.
Landtag.

* **Berlin,** 24. März. Das Herrenhaus erledigte heute in kurzer Sitzung außer einigen kleineren Vorlagen den Staatshaushalts-Etat und ging dann in seine Osterferien. Herr von Mirbach, der Führer der Agrarier, konnte sich auch bei dieser Gelegenheit nicht enthalten, dem Landwirthschaftsminister für die Getreidezollvorlage zu danken und um weiteres geneigtes Wohlwollen für die nothleidende Landwirthschaft zu bitten. Herr von Puttkamer würde ihm schon bei den nothwendigen Erhebungen unter die Arme greifen. Eine kleine Ueberraschung bereitete dann Herr von Kleist-Retzow dem Hause. Die Commission empfahl bei dem Etatstitel zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen lediglich die Annahme der Resolution Enneccerus, wie sie aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist; Herr von Kleist-Retzow dagegen griff auf die weitergehenden Anträge im Abgeordnetenhause zurück, welche der evangelischen Landeskirche für ihre dringenden Bedürfnisse die nothwendigen Mittel dauernd überweisen wollen. Da aber Oberbürgermeister Miquel und Struckmann diesen Antrag als kaum geschäftsordnungsmäßig zulässig und außerdem als eine Art Ueberrumpelung bekämpften, zog ihn der Antragsteller zurück. In der Discussion ergab sich die interessante Thatsache, daß der Reichstagspräsident von Wedell-Piesdorf an der Formulirung dieses Antrages hervorragend betheiligt war. Das Haus nahm darauf den Antrag der Commission an und erledigte den Rest der Tagesordnung ohne wesentliche weitere Debatte.

Herrenhaus. 8. Sitzung vom 24. März.
10 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Lucius, von Scholz, von Maybach, von Bötticher.

Ueber den Gesetz-Entwurf, betreffend die Heranziehung der Fabriken ꝛc. mit Präcipualleistungen für den Wegebau in der Provinz Westfalen, berichtet Oberbürgermeister Blenk (Minden). Er empfiehlt die unveränderte Annahme der Vorlage.

Das Haus tritt diesem Antrage bei.

Unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses wird ferner der Gesetz-Entwurf, betreffend den Erlaß der Wittwen- und Waisengeldbeiträge der unmittelbaren Staatsbeamten, angenommen, über welchen Graf zu Eulenburg-Prassen berichtete.

Darauf folgt die Berathung des Staatshaushaltsetats für 1888/89 auf Grund des Berichtes der Finanzcommission.

Generalberichterstatter ist Herr von Pfuel.

Herr von Neumann beantragt nach der Generaldiscussion, den Etat in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung en bloc anzunehmen.

Das Haus stimmt diesem Antrage zu.

In der Generaldiscussion führt der Generalberichterstatter v. Pfuel aus, daß die in Folge der neuen Steuerbewilligungen im Reiche im Preußischen Etat verfügbar gewordenen Ueberschüsse in dem vorliegenden Etat bereits zur Verwendung kommen für die Aufbesserung der Lage der Geistlichen, für Vicariatseinrichtung ꝛc. und namentlich auch für die Erleichterung der Volksschullasten, über deren Form noch durch besonderes Gesetz Beschluß gefaßt werden soll. Der Berichterstatter bittet, den Etat unverändert anzunehmen.

Freiherr v. Mirbach: Die Auslassungen des Finanzministers über den Rückgang des Aufkommens an Klassensteuer namentlich in den ländlichen Kreisen lassen keinen Zweifel mehr über den großen in der Landwirthschaft herrschenden Nothstand. Zur Abhilfe desselben ist die Erhöhung der Getreidezölle vom Reichstage beschlossen worden. Diese Maßregel kann aber, wie ich schon früher ausgeführt habe, im Osten nur eine minimale Wirkung haben, denn die wirthschaftliche Nothlage verschärft sich, je mehr man nach dem Osten vorgeht, und namentlich ist der kleine Grundbesitz in besonders schwieriger Lage. Die Nothlage verschleiert sich noch etwas, weil die Gläubiger ihre Forderungen jetzt nicht eintreiben, weil sie sie zu verlieren fürchten, ferner weil die Ausgaben für die Unterhaltung der Güter, namentlich der Gebäude, sehr eingeschränkt werden. Ich bitte den Minister für Landwirthschaft, durch seine Organe den wirthschaftlichen Nothstand beobachten zu lassen und die Maßregeln zu erwägen, welche zu seiner Abhilfe dienlich sind.

Damit schließt die Generaldiscussion.

Der Etat ist unverändert angenommen.

Die Finanzcommission beantragt ferner folgende Resolutionen:

„Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen: a. den Fonds im Capitel 124 Titel 5 im Staatshaushaltsetat für das Jahr 1889/90 so zu bemessen, daß das Mindesteinkommen — neben freier Wohnung — der bereits fünf Jahre im Amte befindlichen Geistlichen in evangelischen Pfarren 2400 M., in katholischen Pfarren 1800 M. beträgt und in zweckmäßig abgestuften Zwischenräumen für die evangelischen Geistlichen auf 3600 M., für die katholischen Geistlichen auf 2400 M., nach fünfundzwanzigjähriger Amtsdauer steigt; b. die im Capitel 15 Titel 56 der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben aufgeführte Position: „zur weiteren Anwendung des Meßbildverfahrens für die Aufnahme von Baudenkmälern und für die Denkmalspflege 15 000 M." im nächstjährigen Staatshaushaltsetat in das Ordinarium einzusetzen."

v. Kleist-Retzow hat folgenden Antrag eingereicht:

„Die Königliche Staatsregierung aufzufordern: Dem Landtage baldmöglichst Vorlagen zugehen zu lassen, durch welche der evangelischen Landeskirche die für ihre dringendsten Bedürfnisse, namentlich zur Begründung neuer Parochieen und zum Bau neuer Kirchen, sowohl in übermäßig starken Gemeinden, als insonderheit in der Diaspora, zur Herstellung kirchlicher Seminarien und zur Einführung von Vicariaten, zur Ablösung der Stolgebühren, zur Ausübung des Kirchenregiments und zur Bestreitung eines ausreichenden Einkommens der Geistlichen und nach deren Tode zur Unterstützung ihrer Angehörigen, nothwendigen Mittel in Form gesetzlicher Regelung dauernd gewährt werden."

Er bittet, den Antrag mit der Resolution a. der Commission gemeinsam zu behandeln.

Oberbürgermeister Struckmann protestirt gegen die Berathung dieses Antrages, der ein selbstständiger sei und als solcher in anderen geschäftsordnungsmäßigen Formen behandelt werden müsse. Redner bittet Herrn von Kleist-Retzow, den Antrag zurückzuziehen, da derselbe ganz unerwartet an das Haus gekommen sei. Der Antrag verdiene eine besondere Berathung, der er durchaus nicht aus dem Wege gehen wolle. Nach Ostern sei dazu aber eine bessere Gelegenheit als jetzt, in den letzten Stunden vor den Ferien.

Graf Ziethen-Schwerin und Kleist-Retzow halten die Berathung des Antrages für zulässig. Derselbe komme nicht unerwartet, er sei im vorigen Jahre berathen worden, er habe auch das Abgeordnetenhaus beschäftigt und dort in demselben Wortlaut vorgelegen.

Oberbürgermeister Struckmann stellt fest, daß außer der Partei der Vorredner kein Mensch im Hause von dem Antrag Kenntniß gehabt habe, und sich nicht dazu habe vorbereiten können.

Frhr. v. Durant glaubt, daß Jedermann habe wissen können, daß der Antrag an das Haus kommen werde.

Oberbürgermeister Miquel hält den Antrag für geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig, da derselbe eine gesetzliche Regelung der Dotationsfrage verlangt und keine Aenderung des Etats enthält. Einen so wichtigen Gegenstand sollte man nicht durchdrücken, sobald nur der geringste Zweifel an der Zulässigkeit nach der Geschäftsordnung besteht.

v. Kleist-Retzow: Bei dem geringen Recht, welches das Herrenhaus bei der Feststellung des Etats habe, müsse es sich solcher Anträge bedienen, um auf die Minister einzuwirken.

v. Wedell-Piesdorf hält den Antrag für geschäftsordnungsmäßig zulässig. Eine Ueberraschung liege in dem Antrage nicht, denn man konnte ihn nach den Vorgängen im Abgeordnetenhause erwarten. Trotzdem bitte ich Herrn v. Kleist-Retzow, den Antrag heute zurückzuziehen, da eine Anzahl der Herren nicht vorbereitet, und da auch Ihre Freunde zum Theil nicht anwesend sind.

v. Kleist-Retzow zieht seinen Antrag nunmehr zurück.

Die beiden Resolutionen der Finanz-Commission werden darauf allein zur Debatte gestellt.

v. Kleist-Retzow: Die Zuwendungen an die evangelische Kirche in dem Etat sind angeblich um 744 000 M. erhöht worden. Das ist aber nicht richtig, denn gleichzeitig mit dieser Mehrbewilligung ist eine Verkürzung des Fonds zur Entschädigung für den Ausfall an Stolgebühren um 200 000 M. eingetreten. Die evangelische Landeskirche der acht alten Provinzen erhält von dem wirklich gewährten Mehr von 544 000 Mark höchstens die Hälfte. Das reicht nicht aus, ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Ueberhaupt steht die evangelische Kirche hinter der katholischen zurück, da das Dienstalter bei den katholischen Geistlichen viel früher beginnt, als bei den evangelischen, bei welchen erst von der Ordination an gerechnet wird.

Finanzminister von Scholz: Die Rede des Vorredners schien sich weniger mit dem Antrage der Commission, als mit seinem zurückgezogenen Antrage zu beschäftigen. Es bedarf nicht der Anträge dieses Hauses, um die Regierung auf die Frage aufmerksam zu machen. Ich habe selbst erklärt, daß die Absichten der Regierung vollständig mit dem Inhalt der Anträge übereinstimmen, die Anträge sind also in diesem Sinne überflüssig.

Oberbürgermeister Struckmann erklärt sich mit dem Antrage der Commission ad a einverstanden.

Beide Resolutionen werden darauf angenommen.

Schluß 12 Uhr.

Nächste Sitzung unbestimmt.

* **Berlin,** 24. März. Aus dem Charlottenburger Schlosse hört die „N.-Z.", daß das Befinden des Kaisers auch heute ein verhältnißmäßig gutes ist. Der Schlaf war in der Nacht nur wenig unterbrochen, der Auswurf ist geringer und weniger blutig gefärbt als in den vorhergegangenen Tagen. Auch der allgemeine Kräftezustand soll zu Bedenken keinen Anlaß geben, nur gegen Abend fühlt der Kaiser sich in Folge des vielen Arbeitens häufiger matt und abgespannt. Er sucht daher Abends schon gegen 10 Uhr das Bett auf, um des Morgens regelmäßig um 9 Uhr aufzustehen. Des Nachts wacht bei ihm ein bewährter und erprobter Krankenwärter, den Professor von Bergmann empfohlen und der bereits in San Remo Wartedienste gethan hat.

Das Project einer Uebersiedelung des Kaisers nach Wiesbaden ist definitiv fallen gelassen worden, dagegen soll die kaiserliche Familie, sobald es die Witterung zuläßt, nach dem neuen Palais bei Potsdam übersiedeln. Nach zuverlässigen Charlottenburger Mittheilungen steht außer Zweifel, daß der Kaiser vor Mitte Mai seine jetzige Residenz nicht verlegen wird. Zur Zeit wird aus dem bisherigen kronprinzlichen Palais noch immer Mobiliar ꝛc. zur Einrichtung des Charlottenburger Schlosses dorthin geschafft. Die Bibliothek des Kaisers und der Kaiserin wird in ihrem ganzen Bestande nach Charlottenburg übergeführt, woraus allein schon der Schluß gezogen werden kann, daß an einen baldigen Wechsel des Aufenthaltes nicht gedacht wird.

Von ärztlicher Seite verlauten jetzt, dem „B. Tgbl." zufolge, in Bezug auf die Grundkrankheit des Kaisers einige recht erfreuliche Mittheilungen. In den localen Krankheitserscheinungen des Kehlkopfes ist am jüngsten Donnerstag eine überaus günstige Wendung eingetreten, die von den behandelnden Aerzten als erste entschiedene Besserung seit mehreren Monaten bezeichnet wird. Diese erfreuliche Wendung läßt bezüglich des weiteren Verlaufs der Krankheit die günstigsten Schlüsse zu und berechtigt zu der frohen Hoffnung auf eine befriedigende Entwickelung des Krankheitszustandes, überhaupt eine Entwickelung, welche die pessimistischen Vorhersagungen von gewisser Seite entschieden in Frage stellen würde.

* **Berlin,** 24. März. Die Kaiserin und die Prinzessinnen machten am gestrigen Nachmittag von Charlottenburg aus, der „Neuen Zeit" zufolge, zum ersten Male im offenen Wagen eine Spazierfahrt die Spandauer Chaussee entlang bis zur Hamburger Bahn und waren von $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Uhr unterwegs. Am Vormittag hatte die Kaiserin in Begleitung des Hofmarschalls Major v. Lyncker eine kurze Promenade durch den Schloßpark unternommen. Erwähnt zu werden verdient, daß der Kaiser gestern persönlich am Telephon-Apparat im Schlosse gewesen und selbst eine Meldung entgegengenommen hat.

* **Berlin,** 24 März. Eine Reihe von Gnadenacten in Form von Standeserhöhungen ist nächstens zu erwarten. Man nennt bereits Persönlichkeiten, die in den Fürsten- und Grafenstand erhoben zu werden bestimmt sind.

* **Berlin,** 24. März. Der Kaiser hat Dr. Krause das Professorspatent gestern Abend eigenhändig überreicht, indem er ihn zugleich zu der neuen Würde beglückwünschte. Für Dr. Mackenzie soll eine Ordensauszeichnung bevorstehen, ebenso für Dr. Hovell. Da Beide als englische Unterthanen keine fremdländischen Orden annehmen dürfen, so soll für diesen besonderen Fall bei der Königin von England um Dispens von dieser Bestimmung nachgesucht worden sein.

* **Berlin,** 24. März. All' die Gold- und Silbermünzen, welche bisher mit dem Bildniß des Kaisers und Königs Wilhelm geprägt worden sind, erhalten nunmehr das Bildniß des Kaisers und Königs Friedrich, was naturgemäß eine Reihe von technischen Vorbereitungen nothwendig macht. Die Stempel und Matrizen werden nach einem von dem Kaiser gewählten Modell hergestellt. Die erforderlichen Anordnungen sind getroffen, damit die vorbereitenden Arbeiten so schnell als möglich zum Abschluß gebracht und so dem Bedarf an neuen Gold- und Silbermünzen möglichst bald wird genügt werden können.

* **Berlin,** 24. März. Die bisher unter Vorsitz des Königs stattgehabten Ministerberathungen wurden nach alter Tradition „Conseil" genannt. Auf Befehl des Königs Friedrich ist statt dessen die zeit- und sachgemäßere Bezeichnung „Kronrath" getreten.

⁂ **Berlin,** 24. März. Das vom Reichstage beschlossene Gesetz, betreffend die Sonntagsruhe, hat wenig Aussicht auf Annahme im Bundesrath. Dagegen bereitet die Regierung ihrerseits Arbeiterschutzvorlagen für den Reichstag vor.

* **Berlin,** 24. März. Der Landgerichts-Director v. Buchwald in Schwerin soll zum Reichsgerichts-Rath ernannt sein.

* **Berlin,** 24. März. Der Herzog von Ratibor hatte heute Mittag im Schlosse zu Charlottenburg die Ehre des Empfanges.

* **Berlin,** 24. März. Dr. Morell Mackenzie wendet sich an die Zeitungen mit der Bitte, mitzutheilen, daß es ihm ganz unmöglich ist, auf alle an ihn gerichteten Schreiben zu antworten. Gleichzeitig dankt er allen Denen, welche die Güte gehabt haben, ihm freundliche Winke und Rathschläge zugehen zu lassen.

* **Berlin,** 24. März. Die Gefahren, welche durch Eisgang und Hochwasser den Anwohnern unserer größeren Flüsse drohen, sind, wie die „Berl. Pol. Nachrichten" melden, der Gegenstand eingehender Fürsorge seitens der Staatsregierung. Schon in einer der letzten Berathungen des Staatsministeriums ist eine völlige Verständigung zwischen den betheiligten Ressorts der Staatsverwaltung dahin herbeigeführt, daß ohne Verzug alle verfügbaren Hilfsmittel und insbesondere auch militärische Kräfte in Thätigkeit gesetzt werden können, um drohenden Gefahren vorzubeugen und Leben und Eigenthum der betreffenden Staatsangehörigen, soweit dies in menschlichen Kräften liegt, zu sichern und zu schützen. Dem landesväterlichen Herzen des Kaisers und Königs geschieht indessen mit dieser Thätigkeit der Organe des Staats nicht Genüge. Seine Fürsorge erstreckt sich auch auf die dauernde Beseitigung der aus den Naturereignissen für weitere oder engere Kreise zu befürchtenden Nothstände. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die betheiligten Behörden angewiesen sind, ohne Verzug mit den bereitstehenden Mitteln des Staates zur Linderung acuter Nothstände einzugreifen und im Uebrigen ihre volle Aufmerksamkeit der Frage zuzuwenden, was von Staatswegen event. zu geschehen haben würde, um die von den Wassercalamitäten betroffenen Landesstriche wirthschaftlich zu erhalten. Daß, sofern dies wider Verhoffen sich als nöthig erweisen sollte, die Mitwirkung der Landesvertretung zur Beseitigung vorhandener Mißstände in Anspruch genommen werden wird, bedarf besonderer Versicherung nicht.

* **Berlin,** 24. März. Aus Pest wird gemeldet: „Großes Aufsehen in parlamentarischen und gesellschaftlichen Kreisen erregt ein Duell, das zwischen zwei Abgeordneten stattgefunden, und in Folge dessen der Abgeordnete Pulsky schwer verwundet worden ist. Im Zusammenhang mit dieser Affaire steht die Thatsache, daß die tragische Liebhaberin des „National-Theaters", die ausgezeichnete Schauspielerin Emilie Markus Pulsky, einen Vergiftungsversuch gemacht, und nunmehr zwischen Leben und Tod schwebt."

⁂ **Lübeck,** 24. März.*) In der Umgegend von Dömitz sind jetzt vierzig Dörfer überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt und viele Menschen umgekommen. Bei den Rettungsarbeiten sind Pioniere thätig.

⁂ **Brüssel,** 24. März. König Leopold geht nach Paris behufs Zulassung der Congo-Anleihe in Frankreich.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 24. März. Der Kaiser arbeitete Vormittags mit Albedyll. Nachmittags 3 Uhr fand vor der Kaiserin Victoria Trauercour im Rittersaale des Schlosses statt, woran sämmtliche Prinzen und Prinzessinen theilnahmen. Die Kaiserin in tiefster Trauer mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens nahm vor dem Throne Platz, während die Prinzen und Prinzessinnen seitwärts des Thrones sich aufstellten. Vom Eingange des Saales bis zum Thron bildeten Pagen mit Trauerabzeichen Spalier. Die Cour wurde von den Damen des Gefolges der Kronprinzessin eröffnet. Denselben folgten die General- und Flügeladjutanten, Geheimrath Wilmowski, sodann das diplomatische Corps mit seinen Damen, an deren Spitze die Botschafterinnen, hierauf die Bundesrathsmitglieder, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Häupter der fürstlichen Familien, die Generalität, die Minister, die Präsidenten des Reichstags und des Landtags, die Wirklichen Geheimen Räthe, Mitglieder des Reichstags und beider Häuser des Landtags und das Offiziercorps. Nach Beendigung der Cour zog sich die Kaiserin nach dem Capitelsaal zurück.

Berlin, 24. März. Der „Staatsanzeiger" meldet die gestern in Charlottenburg stattgehabte Vereidigung des Staatsministeriums, welcher der Kronprinz und Prinz Heinrich beiwohnten. Nach der Vereidigung fand eine Sitzung des Kronraths statt.

Posen, 24. März. Der Reichstags-Abgeordnete Jarochowski für den Wahlkreis Mogilno-Gnesen-Wongrowitz ist heute hier gestorben.

München, 24. März. Die Reichsräthe stimmten den von der Abgeordnetenkammer beschlossenen Gesetzvorlagen zu und nahmen schließlich die gesammten Staatsfinanzgesetze an. Die Abgeordnetenkammer nahm in späterer Sitzung die Gesammtbeschlüsse an und vertagte sich darauf bis Mitte April.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Rom, 23. März. Die Eröffnung der internationalen Ausstellung von zahmem und wildem Geflügel, zu welcher auch deutsche Aussteller angemeldet waren, ist wegen Beschädigung des Ausstellungsplatzes durch den Tiberfluß auf den 25. April verschoben worden.

Paris, 24. März. In der Kammer verlas Michelin einen Maueranschlag, worin eine öffentliche Versammlung unter dem Ehrenvorsitze Boulanger's zusammenberufen wird. Unter den eingeschriebenen Rednern werden Laguerre, Rochefort, Michelin und Laisant genannt. Michelin erklärt, dies sei ein unqualifizirbares Manöver gegen einen Mann, welchen man verderben wolle. Er hoffe, dies Resultat werde nicht erreicht werden. Der Minister des Innern entgegnete, der Regierung sei die von Michelin mitgetheilte Thatsache völlig unbekannt; Michelin protestire mit Recht gegen einen derartigen Mißbrauch seines Namens, aber die Regierung sei durchaus nicht verantwortlich für ein derartiges Manöver.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 24. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Prolongationssätze stellten sich heute wie folgt: Creditactien 0,125 bis 0,10 Mark Dep., Franzosen 0,20 Mark Dep., Lombarden 0,25 Mark Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,125 Mark Deport, Deutsche Bank 0,125—0,10 Mark Dep., Bochumer 0,10 Mark Dep., Dortmunder Union 0,35 Mark Dep., Laurahütte 0,225—0,175 Mark Dep., Italiener 0,275—0,25 M. Dep., Ungarn 0,2125 Mark Dep., Gem. Russen 0,325 Mark Dep., 1884er Russen 0,325 Mark Dep., 1880er Russen 0,225 Mark Deport, Orient-Anleihe 0,3125 Mark Deport, Russische Noten 0,20 Mark Deport. Alles mit Courtage. — Auf die zur Subscription aufgelegt gewesenen 3 700 000 Pfd. St. 6 procent. Mexicanischer Anleihe ist (wie bereits gemeldet — Red.) hier in Berlin, sowie in Frankfurt, London und Amsterdam die colossale Gesammtsumme von 80½ Millionen Pfd. St. gezeichnet worden. Der Modus der Repartition wird am Montag bekannt gemacht werden, auf die Zeichnungen dürften durchschnittlich 1 bis 2 pCt. entfallen. Der Cours der Mexicanischen Anleihe erfuhr heute in Folge vorliegender starker Kaufaufträge, und da die Speculation angesichts des über Erwarten grossen Zeichnungsresultats vielfache Deckungen vornehmen musste, eine erhebliche Steigerung. Der Cassa-Cours stellte sich auf 82,30, während im freien Verkehr zu 81,30 bis 82,30 grosse Summen umgingen. — In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Preussischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft waren 8 Actionäre anwesend, welche zusammen 69 Stimmen vertraten. Die Generalversammlung beschloss dem Vorschlage des Aufsichtsrathes gemäss die Vertheilung einer Dividende an die Actionäre von 12½ pCt. der Einzahlung, d. h. 37,50 Mark pro Actie, und ertheilte demnächst dem Vorstande sowie dem Aufsichtsrathe Decharge. Die Gesellschaft führt zum 1. April d. J. in ihren Bedingungen zur Todesfallversicherung die Bestimmung ein, dass für Kriegsgefahr keine Zusatzprämie erhoben wird, wenn der Versicherte lediglich durch die im Deutschen Reiche geltenden Wehrpflichtgesetze genöthigt, am Kriege theilnimmt. Berufsmilitärs der Armee und Marine haben, um dauernd gegen Kriegsgefahr mit versichert zu sein, eine Zusatzprämie von 4½ pCt. der Versicherungssumme zu entrichten. Diese Zusatzprämie kann auch in drei Jahresraten von je 1½ pCt. der Versicherungssumme gezahlt werden. So lange aber die Zusatzprämie noch nicht vollgezahlt ist, findet eine entsprechende Reduction der versicherten Summe statt. Seeleute von Beruf haben dauernd eine Prämienerhöhung um 5 Altersklassen, mindestens jedoch von ½ pCt. der versicherten Summe, zu entrichten, um nach allen Gegenden der Welt reisen und sich daselbst aufhalten zu können. — Die Kölner Wechselbank vertheilt 5, die Hildesheimer Bank 8, die Schwarzburger Landesbank 5¾, die Stettiner Chamottefabrik 25 pCt. Dividende. — Wie bereits mitgetheilt, hatte die Direction des Preussischen Leihhauses die auf heute anberaumte ordentliche Generalversammlung durch eine wenige Stunden vorher veröffentlichte Bekanntmachung für aufgehoben erklärt. Trotzdem fanden sich heute zur anberaumten Stunde ca. 100 Personen im Bureau der Gesellschaft zusammen, welche die Massnahmen der Direction als ungesetzlich constatirten, umsomehr als die Aufhebung der Generalversammlung nicht auch durch den „Reichs-Anzeiger" publicirt worden war. Die versammelten Actionäre beschlossen deshalb, die Generalversammlung trotz der Abwesenheit der Direction abzuhalten, wählten zu diesem Behufe als Vorsitzenden der Versammlung General-Director Lübke einstimmig. Derselbe eröffnete die Generalversammlung und forderte zunächst die anwesenden Beamten auf, den erschienenen Actionären einen Raum anzuweisen, in welchem die Versammlung stattfinden könne. Auf die Erklärung der Beamten, dass die Direction die Schlüssel zu dem Auctions-Local mitgenommen habe und sonst passende Räumlichkeiten zu dem benannten Zwecke nicht vorhanden seien, wurde beantragt, die Präsenzliste der anwesenden Actionäre notariell festzustellen und die Generalversammlung in den Räumen der Gratweil'schen Bierhallen abzuhalten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und demnächst zur Ausführung geschritten. Nachdem sich die versammelten Actionäre in den Räumen der Gratweil'schen Bierhallen sämmtlich eingefunden hatten, eröffnete Generaldirector Lübke die ordentliche Generalversammlung und wurde demnächst die Präsenzliste festgestellt. Dieselbe ergab als anwesend 92 Actionäre mit 8836 Stimmen. Es wurde in die Tagesordnung eingetreten und wurde einstimmig beschlossen, die Beschlussfassung über Punkt 1) derselben, Annahme der gegenwärtig vorhandenen Druckstatuten als Normal-Statut, bis zur nächsten Generalversammlung auszusetzen. Ueber Punkt 2) der Tagesordnung, Neuwahl des Aufsichtsraths, entspann sich eine lebhafte Debatte, in der unter Anderem der Antrag gestellt wurde, Julius Samelson, der sich der Interessen der Gesellschaft mit grosser Aufopferung angenommen habe, in den Aufsichtsrath zu wählen. Herr Samelson lehnte aber eine Wahl zum Aufsichtsrath ab, da er zu beschäftigt sei, und da er bereits durch seinen Procuristen Elkan in dem Aufsichtsrath vertreten sei. Es wurden demnächst in den Aufsichtsrath per Acclamation gewählt: Heinrich Fränkel, Julius Pickhardt, Julius Elkan, Dr. Martin Freund, Eugen Rüdenburg und Rud. Lepcke. Punkt 3—6 der Tagesordnung wurde von der Tagesordnung abgesetzt. — In der übermorgen stattfindenden Generalversammlung der Disconto-Gesellschaft wird die Dividende für 1888 festgesetzt werden. Indessen dürfte die Abtrennung des Dividendenscheins nicht vor dem ersten Geschäftstage des nächsten Monats, d. h. vor dem 3. April erfolgen. — An der heutigen Börse notirten Dresdener Bankverein 114½ pCt. bez. u. G., Rottweil-Hamburger Pulverfabrik 403 pCt. — Im Bezirk Alessandria haben gleichzeitig drei Goldwaarenfirmen M. Torre u. Co., Siro Onetti und Ivaldi u. Guazzotti fallirt. Ferner sind die Firmen Simone Basevi, Stoffhandlung in Brescia, R. Finzi Caletti, Mode- und Phantasiewaaren-Handlung in Parma, und Margherita Correnti, Wäscheconfection in Turin, fallit erklärt worden.

Gleiwitz, 24. März. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Georg Caro stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Actien-Gesellschaft (Caro und Hegenscheidt) wurde der vom Vorstande vorgelegte Geschäftsbericht genehmigt. Das Geschäftsjahr 1887 ergiebt einen Gewinn von 1 202 358 Mark 48 Pf., von welchem nach Abschreibungen eine Dividende von zehn Procent vertheilt werden soll. Der Reservefonds soll statt einer fünfprocentigen Dotirung eine solche von circa 16 pCt. mit 160 000 M. erhalten.

Berlin, 24. März. **Fondsbörse.** Auch heute stand an der Börse die neue Mexikanische Anleihe im Vordergrund des Interesses. Die glänzende Aufnahme dieser exotischen Anleihe beeinflusste übrigens manche Werthe ungünstig, weil sonst favorivirte Werthe zu Gunsten der neuen Mexikaner verkauft wurden. So war die Gesammttendenz heute nicht einheitlich, doch vorwiegend fest. Besonders belebt war wieder der Bankenmarkt auf allerhand umherschwirrende, meist unbeglaubigte Gerüchte von neuen Emissionen etc. Creditactien gewannen ½, Disconto-Commandit ¾, Deutsche Bank 1⅜, Berliner Handelsgesellschaft 1¾ pCt. Deutsche Fonds waren fest. Russen ⅛—⅜, Ungarn ⅛ besser. Russ. Noten zu 166½ gewannen ¼ M. Am Bahnenmarkt waren Ostpreussen und Marienburger besser, auch die anderen deutschen Bahnen fest. Von ausländischen Warschau-Wiener besser, die übrigen wenig verändert. Von Montan-Werthen blieben Laurahütte unverändert, Bochumer Gussstahl waren ½ besser, Dortmunder Union ⅛ schwächer. Am Cassamarkt gewannen: Redenhütte St.-Pr. 1, Oberschles. Eisenbahnbed. 0,50, Schles. Kohlen 1, Schles. Zinkhütten 0,50, St.-Pr. 0,40, Tarnowitzer 1,50, St.-Pr. 3 pCt. Von Industriepapieren notirten höher: Breslauer Bierbrauerei 1,60, Bresl. Oelfabrik 1,50, Erdmannsdorfer Spinn. 0,50, Görlitzer Eisenbahn-Bed. 1,90, Oppelner Cement 1, Schering 3, Schles. Cement 1,40 pCt. Niedriger waren Schles. Leinen 0,35, Bresl. Pferdeb. 0,25 pCt.

Berlin, 24. März. **Productenbörse.** Das Frühlingswetter und flaue Berichte wirkten heute verflauend, aber im weiteren Verlauf befestigte sich die Tendenz. — Weizen loco fest, Termine schlossen wenig verändert, April-Mai 169½—65½, Mai-Juni 166¾—67¾, Juni-Juli 169½—70¼, Juli-August 171—72, Sept.-October 172½—73½. — Roggen loco mässig belebt, Termine fest. April-Mai 120¼—21, Mai-Juni 122½—23, Juni-Juli 124¼—25, Juli-Aug. 126¼—27, Sept.-Oct. 127¾ bis 28½. — Hafer loco matt, Termine behauptet. April-Mai 113¾, Mai-Juni 115¾, Juni-Juli 118, Juli-August 119¼, September-October 120¼. — Roggenmehl und Kartoffelfabrikate fest. — Mais leblos. — Rüböl bei schwachem Handel preishaltend. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus in effectiver Waare kaum verändert, bekundete auf Termine matte Haltung, nur 70proc. Waare hatte am Schluss gestrige Notirungen behauptet, während versteuerte und contingentirte sich etwas billiger stellte. Versteuerter Spiritus mit Fass per April-Mai 95,4—95,2—95,3 M. bez., per Mai-Juni 96,4—96,2—96,3 M. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 48,2 M. bez., mit Fass per April-Mai 49—48,7—48,9 M. bez., per Mai-Juni 49,5—49,4—49,5 M. bez., per Juni-Juli 50,3—50,2—50,3 M. bez., per Juli-August 51,1—50,9—51 Mark bez., per August-September 51,8—51,6—51,7 M. bez., per September-October 52—51,9 M. bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 29,9 M. bez., mit Fass per April-Mai 30,8—30,7 bis 30,8 M. bez., per Mai-Juni 31,3—31,2 M. bez., per Juni-Juli 32 bis 31,9—32 M. bez., per Juli-August 32,7—32,6—32,7 M. bez., per Aug.-September 33,3—33,2—33,3 M. bez., per Septbr.-October 33,6 M. bez.

Hamburg, 24. März, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 60¼, per Mai 60½, per Septbr. 55¼, per Decbr. 54½. Ruhig.

Hamburg, 24. März, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 59¾, per Mai 59¾, per September 54½, per December 53¾. Kaum behauptet.

Havre, 24. März, 10 Uhr — Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Newyork schloss mit 25 Points Hausse: Rio 2000 Ballen, Santos 3000 Ballen, Recettes für gestern per Mai 73,50, per December 66,00. Ruhig.

Magdeburg, 24. März. **Zuckerbörse.** Termine per März 14,35 M. Br., 14,35 M. Gd., per April 14,00—14,35 M. bez., per Mai 14,525 M. bez., per Juni 14,65 M. Gd., 14,765 M. Br., per Juni-Juli 14,70 M. Gd., 14,80 M. Br., per Juli 14,75 M. bez. u. Gd., 14,80 M. Br., per August 15,00 M. Br., per October-Decbr. 12,90 M. bez. u. Br., 12,85 M. Gd., per Nov.-Decbr. 12,85 M. Br., 12,775 M. Gd. — Tendenz: Matt.

Paris, 24. März. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 38,25—38,50, weisser Zucker matt, per März 40,30, per April 40,50, per Mai-Juni 40,75, per Mai-August 41,00.

London, 24. März. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker 14⅜, ruhig.

London, 24. März. Rübenzucker, Notirungen fast nominell. Bas. 88 per März 14, 4½ + ¼ pCt., per April 14, 4½, per Mai 14, 7½, neue Ernte 12, 7½.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 24. März. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	23.	24.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	104 40	104 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	76 20	76 50
Gotthardt-Bahn	116 —	— —
Warschau-Wien	130 —	130 20
Lübeck-Büchen	160 70	160 60
Mittelmeerbahn	— —	119 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	51 —
Ostpreuss. Südbahn	110 50	110 75
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 70	94 —
do. Wechslerbank	94 50	95 20
Deutsche Bank	163 70	164 10
Disc.-Command. ult.	195 —	195 50
Oest. Credit-Anstalt	138 70	139 40
Schles. Bankverein	112 —	112 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	40 —	41 60
do. Eisenb. Wagenb.	114 —	114 —
do. verein. Oelfabr.	80 50	82 —
Hofm. Waggonfabrik	103 —	105 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	113 —	114 —
Schlesischer Cement	192 50	193 90
Cement Giesel	161 —	163 —
Bresl. Pferdebahn	134 —	133 70
Erdmannsdrf. Spinn.	75 70	76 20
Kramsta Leinen-Ind.	127 60	127 20
Schles. Feuerversich.	— —	1940 —
Bismarckhütte	131 60	132 —
Donnersmarckhütte	45 —	45 —
Dortm. Union St.-Pr.	67 90	68 10
Laurahütte	90 50	91 —
do. 4½% Oblig.	103 60	103 80
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	123 10	125 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	68 70	69 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	131 —	131 —
do. St.-Pr.-A.	131 80	132 20
Bochum. Gussstahl. ult	137 20	140 25
Tarnowitzer Act.	29 —	30 30
do. St.-Pr.	72 —	75 —
Redenhütte Act.	— —	— —
do. Oblig.	104 50	104 20
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 80	107 70
do. do. 3½%	101 —	101 10

Cours vom	23.	24.
Preuss. Pr.-Anl. de 55	151 25	152 50
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 10	100 20
Preuss. 4% cons. Anl.	107 —	106 90
Prss. 3½% cons. Anl.	101 50	101 60
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	99 80	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 30	104 30
Posener Pfandbriefe	102 70	102 70
do. do. 3½%	99 50	99 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	100 50
do. 4½% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	103 20
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	44 50	44 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	94 10	94 —
Oest. 4% Goldrente	87 70	87 60
do. 4½% Papierr.	61 70	— —
do. 4½% Silberr.	63 40	63 40
do. 1860er Loose.	109 —	108 90
Poln. 5% Pfandbr.	51 30	51 50
do. Liqu.-Pfandbr.	45 70	45 60
Rum. 5% Staats-Obl.	91 60	91 60
do. 6% do. do.	104 40	104 50
Russ. 1880er Anleihe	76 60	76 60
do. 1884er do.	89 80	89 80
do. Orient-Anl. II.	49 90	49 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	81 70	81 50
do. 1883er Goldr.	103 50	103 60
Türkische Anleihe	13 70	13 70
do. Tabaks-Actien	86 70	87 —
do. Loose	31 50	31 40
Ung. 4% Goldrente	76 70	76 60
do. Papierrente	66 20	66 —
Serb. amort. Rente	76 30	76 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 15	160 40
Russ. Bankn. 100 SR.	166 20	166 30
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 80
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 34
do. 1 „ 3 M.	— —	20 28½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 45
Wien 100 Fl. 8 T.	160 10	160 30
do. 100 Fl. 2 M.	159 20	159 30
Warschau 100 SR 8 T.	165 95	165 90

Privat-Discont 1⅞%.

Berlin, 24. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, besonders Banken.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Oesterr. Credit. ult.	138 75	139 37	Mainz-Ludwigsh. ult.	104 12	104 25
Disc.-Command. ult.	195 12	195 87	Drtm. Union St. Pr. ult.	68 37	68 12
Berl. Handelsges. ult.	155 12	156 87	Laurahütte ult.	91 25	91 —
Franzosen ult.	86 25	86 12	Egypter ult.	77 12	77 25
Lombarden ult.	29 87	29 75	Italiener ult.	93 87	93 87
Galizier ult.	76 25	76 50	Ungar. Goldrente ult.	76 50	76 50
Lübeck-Büchen ult.	160 12	160 12	Russ. 1880er Anl. ult.	76 62	76 75
Marienb.-Mlawka ult.	47 87	48 50	Russ. 1884er Anl. ult.	89 75	90 —
Ostpr. Südb.-Act. ult.	76 25	77 75	Russ. II. Orient-A. ult.	50 —	50 12
Mecklenburger ult.	133 25	133 50	Russ. Banknoten ult.	166 25	166 50

Berlin, 24. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Anziehend.			Rüböl. Unverändert.		
April-Mai	165 50	165 50	April-Mai	44 50	44 50
Juni-Juli	170 25	170 25	Septbr.-Octbr.	46 —	46 10
Roggen. Anziehend.					
April-Mai	120 75	121 —	Spiritus. Matt.		
Juni-Juli	124 50	125 —	loco (versteuert)	96 10	— —
Juli-August	126 50	126 75	do. 50er	48 30	48 25
Hafer.			do. 70er	29 90	29 90
April-Mai	115 75	113 75	April-Mai	95 50	95 30
Juni-Juli	118 —	117 75	Mai-Juni	96 50	96 30

Stettin, 24. März. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Geschäftslos.		
April-Mai	166 50	167 —	April-Mai	45 —	44 70
Juni-Juli	170 50	170 50	Septbr.-Octbr.	46 —	45 70
Septbr.-Octbr.	— —	— —	Spiritus.		
Roggen. Unverändert.			loco ohne Fass	— —	— —
April-Mai	115 50	115 50	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	120 50	120 —	Consumsteuer belast.	47 70	47 40
Septbr.-Octbr.	— —	— —	loco mit 70 Mark	29 30	29 10
Petroleum.			April-Mai 50er	— —	— —
loco (verzollt)	13 20	13 30	April-Mai 70er	30 50	30 30

Wien, 24. März. [Schluss-Course.] Lustlos.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Credit-Actien	268 75	268 80	Marknoten	62 45	62 40
St.-Eis.-A.-Cert.	214 30	214 —	4% ung. Goldrente	96 02	95 75
Lomb. Eisenb.	73 25	73 —	Silberrente	79 10	79 10
Galizier	189 50	190 25	London	127 10	127 —
Napoleonsd'or	10 06	10 05½	Ungar. Papierrente	83 02	83 —

Paris, 24. März. 3% Rente 82, 02. Neueste Anleihe 1872 107, 15. Italiener 94, 25. Staatsbahn 430, —. Lombarden —, —. Egypter 391, 87. Ruhig.

Paris, 24. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
3proc. Rente	81 97	82 02	Türken neue cons.	13 80	13 85
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	107 07	107 07	Goldrente, österr.	88⅝	88½
Italien. 5proc. Rente	94 35	94 35	do. ungar. 4pCt.	77 06	77 —
Oesterr. St.-E.-A.	430 —	430 —	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	162 50	163 75	Egypter	391 25	392 50

London, 24. März. Consols 101, 13. 1873er Russen 91¼. Egypter 77¼. Trübe.

London, 24. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅛ pCt. — Bankeinzahlung 50 000 Pfd. St. — Fest.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Consols per April	101¾	101⅞	Silberrente	63 —	63 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	76⅛	76⅛
Ital. 5proc. Rente	93⅜	93¼	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	6½	6½	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	88 —	88 —	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	91½	91½	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber unregelmässig	— —	43 03	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅝	13⅝	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	77⅜	77⅝	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 24. März. Mittag. Credit-Actien 213¾. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 152½. Ungarische Goldrente 76, 50. Egypter 77, —. Laura —, —. Ziemlich fest.

Köln, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 17, 45, per Mai 17, 75. Roggen loco —, per März 12, 55, per Mai 12, 80. Rüböl loco 25, 50, per Mai 24, 30. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162—170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 120—126, russischer loco ruhig, 92—98. Rüböl still, loco 47. Spiritus still, per März 20, per April-Mai 20, per Mai-Juni 20¼, per Juni-Juli 20¾. Wetter: Thauwetter.

Paris, 24. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen träge, per März 23, 60, per April 23, 60, per Mai-Juni 23, 60, per Mai-August 23, 60. Mehl matt, per März 52, 25, per April 52, —, per Mai-Juni 51, 60, per Mai-August 51, 60. Rüböl ruhig, per März 51, —, per April 51, —, per Mai-August 52, —, per Septbr.-Decbr. 53, 25. Spiritus weichend, per März 47, 25, per April 47, 25, per Mai-Aug. 47, per Septbr.-December 44, 75. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 24. März. [Schlussbericht.] Weizen loco — per März —, per Mai 194, per Novbr. 195. Roggen loco —, per März —, per Mai 104, per October 105.

Liverpool, 24. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend.

Abendbörsen.

Wien, 24. März, Abends 5 Uhr 30 Min. Credit-Actien 270, —, Galizier 190, 50, Marknoten 62,37, 4proc. Ungar. Goldrente 95, 82. Fest.

Frankfurt a. M., 24. März, Abends 7 Uhr 10 Minuten. Credit-Actien 214, 50, Staatsbahn —, Lombarden 57⅝, Galizier 152, 50, Ungarische Goldrente 76, 70, Egypter 77, 30. Fest.

Hamburg, 24. März, 8 Uhr 26 Min. Abends. Aprilcourse. Oesterreichische Credit-Actien 222¾, 1884er Russen 85½, Deutsche Bank 164½, Disconto-Commandit 196, Russ. Noten 166¼. — Tendenz: Fest, aber still.

Marktberichte.

—ck.— Wolle. Berlin, 24. März. Während der letzten Berichtsperiode lähmten die politischen Ereignisse und die Feierlichkeiten die geschäftliche Thätigkeit, welche schon vorher gering war, fühlbar und beschränkten die Umsätze auf kaum nennenswerthe Quantitäten. Die Bestände in deutschen Rückenwäschen sind sehr zusammengeschrumpft, der Begehr ist aber auch nur unbedeutend. Neue Zufuhren fehlen und das sonst um diese Zeit beginnende Schmutzwollgeschäft ist noch ganz unentwickelt, eines Theils wegen der Verkehrshemmungen, andern Theils, weil der Handel sich den unconjuncturgemässen Forderungen der Producenten gegenüber abwartend verhält. In Colonialwollen und Kammzug waren die Umsätze gleichfalls recht beschränkt. Solche Perioden der Unthätigkeit wechseln erfahrungsgemäss plötzlich, bei der geringsten äusseren Anregung, mit einer durch den dringend gewordenen Bedarf erzeugten lebhaften Thätigkeit, die für die Zeit des erzwungenen Abwartens zu entschädigen pflegt. Innere Gründe für die stossweise Versorgung der Industrie giebt es nicht — dieselbe hat volle Beschäftigung, der Verbrauch ist kräftig, Vorräthe sind nirgendwo erheblich, meist sogar knapp, die Preisstufe sehr mässig, die politische Lage viel beruhigter, alles Factoren, welche nicht ohne Einfluss auf eine bessere Geschäftsentwickelung bleiben können. Die tonangebende Kammwollindustrie und der Handel stehen aber leider unter den Einflüssen des Börsenspiels in Antwerpen und ebenso sehr unter denjenigen der französischen Ueberproduction und Speculation in Kammzug.

△ **Breslau,** 24. März. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Trotz der nahe bevorstehenden Osterfeiertage war im Laufe dieser Woche der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen ein nur geringer. Die aufs Neue eingetretenen Schneeverwehungen und winterliche Witterung tragen Schuld daran. In Folge der gegenwärtigen Fastenzeit bekundete sich einigermassen auf den Fischmärkten ein etwas lebhafteres Geschäft und stärkere Nachfrage als sonst gewöhnlich. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 50—55 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 60—70 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 80—90 Pf., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,50—3,50 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf., geschlachtete junge Ziegen Stück 1,50—2 M.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn Stück 6—9 M., Auerhenne Stück 4—6 M., Gänse pro Stück 3,50—7 M., Enten pro Paar 4—4,50 M., Kapaun pro Stück 3,50 M., Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1,20—1,40 M., Tauben pro Paar 70—80 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Weisskohl, Mandel 3,20 Mark, Blaukohl, Mandel 3,50—3,75 M., Welschkohl, Mandel 1,00—1,50 M., Blumenkohl pro Rose 35 bis 60 Pf., Rosenkohl pro Pfund 25 Pf., Grünkohl Körbchen 35—40 Pfennige, Spinat Liter 30 Pfennige, Sellerie Mandel 1,50—3,00 Mark, Zwiebeln 2 Liter 30 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 50 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Mohrrüben zwei Liter 10 Pf., Carotten 2 Liter 15 Pf., Erdrüben Mandel 0,75—1,20 M., Oberrüben pro Mandel 30—35 Pf., Weisse Rüben 2 Liter 15 Pf., Rübrettig 2 Liter 20 Pf., Teltower Rübchen Pfd. 25 Pf., Radieschen pro Bund 25 Pf., Kopfsalat pro Kopf 20 Pf., Endiviensalat Kopf 40 Pf., Rabunze Liter 25 Pf., Kürbis Stück 40—60 Pf.

Kartoffeln, Sack zu 150 Pfd. 2,50—3 M., do. 2 Liter 8—10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 2 Liter 30—40 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfund 25—40 Pf., getrocknete Birnen pro Pfund 25—35 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 20 bis 30 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfund 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 25—40 Pf., Prünellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 50 bis 90 Pf., Citronen Dutzend 60—80 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—40 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfund 70 Pf., frische Champignons pro Pfund 2 M., getrocknete Champignons pro Pfund 5 M., getrocknete Steinpilze pro Pfund 1,80—2,00 M., getrocknete Morcheln Pfund 5,00 Mark, Honig Liter 2,40 Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Butter-

milch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $5\frac{1}{2}$ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 14—16 Pf., Roggenmehl pro Pfund 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—30 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Hirschfleisch Pfund 35—60 Pf., Rehbock, 35 Pfund schwer, 21—24 Mark. Rehfleisch Pfund 70 Pf., Rehkeule Stück 6—8 Mark, Rehrücken 10—15 M., Schwarzwild Pfd. 50 Pf., Fasanen Paar 9—10 Mark.

Gross-Glogau, 23. März. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei mittelmässiger Zufuhr verkehrte der heutige Landmarkt in sehr fester Haltung. Preise sind für alle Artikel höher zu notiren und zwar: für Gelbweizen 15,80—17 M., Roggen 10—10,80 M., Gerste 10—11,60 M., Hafer 10,50—11 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Berlin, 24. März. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Der Verkehr in bebauten Grundstücken ist auch in der abgelaufenen Berichtswoche noch sehr beschränkt geblieben, wozu namentlich das andauernd schlechte Wetter mit beigetragen hat, indem dasselbe die Reflectanten zurückhielt, die ihnen angestellten Objecte in Augenschein zu nehmen. Die Nachfrage nach gut belegenen, der neuen Bauordnung entsprechenden Bauparzellen tritt bereits schärfer hervor, allein die hohen Preisforderungen, welche wenig Aussicht auf eine nutzbringende Verwerthung des herzustellenden Baues gewähren, erschweren das Geschäft. Am Hypothekenmarkte ist es wieder stiller geworden; für den bevorstehenden Termin scheint wenig mehr zur Regelung übrig zu sein. Die Aufmerksamkeit richtet sich daher mehr auf den Bedarf für Johanni und Michaeli. Capital ist reichlich vorhanden, so dass bei genügender Sicherheit der zu beleihenden Objecte die Abschlüsse leicht zu Stande kommen. Zinssätze bleiben unverändert. Material allerersten Ranges und bis zur Hälfte der Feuertaxe $3\frac{3}{4}$—$3\frac{7}{8}$ pCt. Das Gros der Umsätze vollzieht sich zwischen 4 und $4\frac{1}{4}$ pCt., entlegenere Strassen bedingen $4\frac{1}{2}$ pCt. Zweite und fernere Stellen je nach Lage und Beschaffenheit $4\frac{1}{2}$—5—6 pCt. Eintragungen über hochauslaufende Beträge sind in grosser Zahl angeboten, finden aber trotz des Capital-Ueberschusses nur ganz vereinzelt Unterkommen. In Baugeldern herrscht einige Nachfrage und kamen Abschlüsse zu $4\frac{1}{2}$ und 5 pCt. bei 1—$1\frac{1}{2}$ pCt. Abschluss-Provision zu Stande. Erststellige Guts-Hypotheken $3\frac{7}{8}$—4—$4\frac{1}{4}$ pCt. mit und ohne Amortisation.

Briefkasten der Redaction.

Z. 2405. Ad 1. Nach § 10 des Zust.-Ges. hat allerdings die Stadtverordneten-Versammlung nach Ablauf der Einspruchsfrist über die Giltigkeit der Wahl ihrer Mitglieder zu beschließen. Unterläßt sie den Beschluß, so werden die Wahlen hierdurch nicht ungiltig, und ein Einspruch oder Protest gegen sie ist aus diesem Grunde nicht zulässig, da jene Beschlußfassung keinen Theil des Wahlverfahrens bildet. Es könnte nur aus der Mitte der Versammlung selbst ein Antrag auf nachträgliche Beschlußfassung gestellt oder beim Magistrat die Uebersendung der Wahlacten, falls solche noch nicht geschehen, behufs Herbeiführung jener Beschlußfassung in Antrag gebracht werden.

Ad 2. Die Ungiltigkeitserklärung einer Stadtverordnetenwahl kann nicht auf Unregelmäßigkeiten gegründet werden, welche bei Aufstellung der Wählerliste stattgefunden haben, da diese nach Ablauf des § 20 der St.-O. bestimmten Frist Rechtskraft erhalten hat. War ein wahlberechtigter Bürger in der Liste nicht eingetragen, so hatte er deshalb während der Dauer der Auslegung der Liste gegen diese bei dem Gemeindevorstand Einspruch zu erheben.

Ad 3. Auf Ihre Frage, ob Armenärzte zu Stadtverordneten wählbar sind, ist uns von competenter Seite folgende Auskunft zu Theil geworden: „Die städtischen Armenärzte gelten, sofern nicht aus der besonderen Art ihrer Berufung und Anstellung das Gegentheil folgt, in der Regel nicht als Gemeindebeamten, sondern stehen zur Gemeinde lediglich in einem privatrechtlichen, durch Vertrag geregelten Verhältniß. Sie sind daher zu Stadtverordneten wählbar." — Thatsächlich ist bisher in verschiedenen Communen in dieser Hinsicht eine verschiedene Praxis ausgeübt worden. In Breslau speciell ist s. Z. der Fall vorgekommen, daß ein Armenarzt, welcher zum Stadtverordneten gewählt wurde, die Wahl nicht annehmen durfte.

H. G. in Gleiwitz. Die ministerielle Verfügung, betreffend die Befreiung der Lehrersöhne vom Schulgelde, bezieht sich auf alle diejenigen Lehrer, welche an höheren (vom Provinzial-Schulcollegium ressortirenden) Schulen — sei es als wissenschaftliche oder als Elementarlehrer — fest angestellt sind, bezw. auf deren Söhne.

—l— Wir lehnen Ihr Anerbieten dankend ab.

M. K. Nach dem „Deutschen Börsenkalender pro 1888" (Frankfurt a. M.) sind die betreffenden Loose nicht gezogen worden.

Zwei Unwissende 18. Die Polizei-Verordnung für die Provinz Schlesien, betreffend die obligatorische Untersuchung des Schweinefleisches, datirt vom 21. Juni 1878.

T. 15. Der „Militär-Anwärter" existirt nicht mehr. Dagegen erscheint jetzt eine „Vakanzliste für Militär-Anwärter". Sie können dieselbe durch die Post beziehen.

S. W. Wer zur Ausbildung für den Staatsdienst im Bergfache zugelassen werden will, muß auf einem Gymnasium oder auf einem Realgymnasium die Abiturienten-Prüfung bestanden und das Zeugniß der Reife erworben haben. Die Abiturienten der Ober-Realschule werden in den technischen Hochschulen immatriculirt und haben das Recht, die Diplom-Prüfungen als Bau-Ingenieur, Maschinenbau-Ingenieur, Schiffsmaschinenbau-Ingenieur, Chemiker oder Hütten-Ingenieur abzulegen. Die Zeugnisse derjenigen Oberrealschul-Abiturienten jedoch, welche eine Nachprüfung im Lateinischen bestanden haben, gelten als Zeugnisse der Reife eines Real-Gymnasiums. In diesem Falle kann natürlich ein Oberrealschul-Abiturient auch die höhere Bergcarrière einschlagen.

E. S., hier. Die Sparkassenbücher der Kinder des Schuldners dürfen von den Gläubigern nicht angegriffen werden.

J. D. in R. Zu der Adoption bedarf es eines schriftlichen Vertrages, der vom Amtsgericht geprüft und bestätigt werden muß. Durch die Adoption erhalten Sie den Geschlechtsnamen Ihrer Adoptivmutter. Wollen Sie den Namen des verstorbenen Ehemanns derselben erhalten, so bedarf es dazu besonderer Genehmigung des Justizministers.

G. 63. Sie können eventuell den Spediteur, falls diesen ein Verschulden trifft, vielleicht auch Frau E., regreßpflichtig machen, weil sie durch Nichtbeantwortung Ihrer Briefe und Rechnungen Sie in den Irrthum versetzt hat, daß sie die Waaren in Empfang genommen.

Oelser Reisegesellschaft. Wir werden Ihnen im nächsten Briefkasten Auskunft ertheilen.

Vom Standesamte. 22./24. März.

Aufgebote.

Standesamt I. **Nerker,** Carl, Schuhmachermeister, ev., Oderstr. 14, **Scholz,** Martha, ev., Striegauer Platz 40b. — **Weisner,** Aug., Müller, k., Mühlgasse 2, **Pfennig,** Auguste, ev., ebenda. — **Foitzick,** Carl, Serg., k., Gellhornstraße 49, **Thiel,** Anna, k., ebenda. — **Wittke,** Albert, städt. Oberwachtmann, ev., Lehmdamm 27, **Sowa,** Caroline, ev., P.-Marchwitz. — **Hagedorn,** Oswald, Maurer, ev., Schießwerderplatz 2, **Lutz,** Martha, ev., ebenda. — **Neumann,** Adolf, Landwirth, ev., Gräupnerg. 2, **Gloger,** Henriette, geb. Latzel, ev., ebenda. — **Gruß,** Paul, Maler, ev., Schmiedebrücke 49, **Lehfeld,** Bertha, ev., Oelsnerstr. 1. — **Banke,** Maximilian, Königl. Forstaufseher, k., Dombrowka, **Löwenberg,** Antonie, ev., Kupferschmiedestraße 10. — **Wiedemann,** Josef, Schneider, k., Oderstraße 13, **Nagel,** Anna, ev., Garvestraße 5. — **Schnalle,** Josef, Tischler, k., Neue Junkernstr. 24, **Steinert,** Martha, k., ebenda. — **Metze,** Wilh., Arbeiter, ev., Trebnitzer Chaussee 4, **Bischof,** Pauline, k., Vincenzstraße 12. — **Jonnek,** Franz, Eisenbahnarb., k., Heil. Geiststr. 4, **Kosarz,** Maria, ev., ebenda. — **Schubert,** Wilhelm, Schuhmacher, ev., Hirschstr. 72, **Scholz,** Emma, k., ebenda. — **Sorge,** Josef, Bäcker, ev., Laurentiusstraße 23, **Tunsch,** Anna, k., Uferstr. 33. — **Bühring,** Max, Kaufm., ev., Taschenstraße 5, **Brüchla,** Caroline, k., Hummerei 2. — **Winterling,** August, Arb., k., Thiergartenstr. 50, **Rink,** Anna, geb. Schnabel, k., Hintergasse 4.

Standesamt II. **Rösler,** Gustav, Kaufm., ev., Posenerstr., zum Altvater, **Strauch,** Clara, ev., Posenerstr., St. Nancy. — **Nitsche,** Eman., Schlosser, k., Kirchstr. 13, **Rose,** Clara, k., Kurzestr. 10. — **Linke,** Aug., Kanzl., ev., Siebenhufenerstr. 12, **Langfeld,** Math., k., Zimmerstr. 12. — **Gotthardt,** Paul, Rang., ev., Königgrätzerstraße 17, **Kirchner,** Joh., ev., Klettendorf. — **Strecker,** Maxim., Lackirer, ev., Paradiesstr. 15, **Bauch,** Bertha, ev., Paulstr. 22. — **Malke,** Paul, Gärtner, ev., Leuthen, **Strecker,** Herm., ev., Klosterstraße 61. — **Pluder,** Jos., Gastwirth, k., Wüstendorf, **Schnabel,** Max., k., Bohrauerstraße 9. — **Resner,** Franz, Brauer, k., Luisenstraße 33, **Lösekrug,** Helene, k., Gräbschenerstraße 60.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Hartmann,** Robert, Gefreiter im 11. Regt., 21 J. — **Swoboda,** Clara, T. d. Malers Paul, 10 W. — **Gröger,** Paul, S. d. Schneidermstrs. Alois, 1 J. — **Stephan,** Pauline, geb. Benke, Porzellanmalerwittwe, 62 J. — **Fröhlich,** Josef, Lehrer a. D., 44 J. — **Müller,** Emma, geb. Bittner, Oelstreicherwwe., 39 J. — **Roder,** Gottl., Kutscher, 45 J. — **Burde,** Elfriede, T. d. Eisendrehers Paul, 9 M. — **Kempe,** Ottilie, geb. Krauß, Frau Eisenb.-Stat.-Vorsteher a. D., 51 J. — **Otte,** Walter, S. d. Handelsmanns Theodor, 9 M. — **Knobloch,** Carl, Bodenmeister, 53 J. — **Peipe,** Gertrud, T. d. Kutschers Max, 1 J. — **Vogel,** Gertrud, T. d. Handschuhmachers Robert, 11 M. — **Heisig,** Max, S. d. Kutschers Heinrich, 2 J. — **Eitner,** Paul, Locomotivheizer, 29 J. — **Schilling,** Christiane, geb. Krahn, Instrumentenbauerwittwe, 75 J. — **v. Blacha,** Otto, Apotheker, 33 J. — **Kauder,** August, Arbeiter, 62 J. — **Gräser,** Franz, Arbeiter, 66 J. — **Schlietz,** Clara, Arbeiterin, 26 J. — **Liskait,** Louise, geb. Kliem, Frau Kgl. Kreisger.-Kassen-Rendant a. D., 71 J. — **Weiß,** Richard, S. d. Maurers August, 1 J. — **Achter,** Willi, S. d. Gärtners Franz, 10 W. — **Waidmann,** Margarethe, T. d. Tapez. Julius, 5 M. — **Philipp,** Hermann, S. d. Kutschers Carl, 1 J. — **Beschorner,** Franziska, geb. Beschorner, Schlossermeisterfrau, 60 J. — **Oschütz,** Frid., Vergolder, 58 J. — **Pechini,** Aug., ehem. Wächter, 60 J. — **Schweihofer,** Martha, T. d. Arb. Johann, 5 M. — **Bauer,** Selma, T. d. Buchdruckers Albert, 6 W. — **Bittmann,** Carl, Kanonier, 20 J. — **Volkmann,** Helene, T. d. Buchdruckers Carl, 4 M. — **Woschinsky,** Rosina, geb. Röhrbein, Tischlermeisterfrau, 60 J. — **Sänger,** Fritz, S. d. Haushälters Michael, 5 M. — **Neugebauer,** Gustav, Schuhmachermeister, 37 J. — **Steinborn,** Ernst, S. d. Bäckermstrs. Carl, 3 M. — **Günther,** Clara, T. d. Fleischers Julius, 11 M. — **Schultz,** Otto, Buchbinder, 41 J. — **Hildebrand,** Carl, S. d. Maurers Hermann, 1 St.

Standesamt II. **Löffler,** Juliane, geb. Lüdicke, verw. Rechnungsrath, 84 J. — **Scholz,** Friedrich, S. d. Lackirers Paul, 3 M. — **Kattner,** Bertha, T. d. Schänkers Heinrich, 7 M. — **Winkler,** Paul, S. d. Dieners Reinhold, 3 M. — **Kirchhoff,** Gustav, S. d. Schlossers Carl, 5 M. — **Jäkel,** Georg, S. d. Hilfsweichenstellers Carl, 3 W. — **Kretschmer,** Richard, S. d. Cigarrenhändlers Carl, 2 J. — **Malischke,** Martha, Arb., 23 J. — **Rettig,** Luise, geb. Ackermann, Haushälterfrau, 56 J. — **Woy,** Adolf, S. d. Arbeiters Emil, 7 W. — **Kukla,** Caroline, geb. Mittwoch, Stellmacherfrau, 36 J. — **Schumann,** Robert, Eisenbahnschaffner, 47 J. — **Kuichal,** Josefa, T. d. Eisenbahnschaffners August, 10 M. — **Deneke,** Pauline, geb. Blaschke, Bureauvorsteherfrau, 30 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Helm-Theater.** Am Sonntag gelangt das Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Der Glöckner von Notre-Dame" zur Aufführung; am Montag mit neuer Besetzung die Operette „Prinz und Maurer". Die beliebte Soubrette „Elsa Meth" ist wieder engagirt worden und wird in den nächsten Tagen mit dem neuengagirten Komiker Carl Baumeister debutiren.

• **Victoria-Theater. Simmenauer-Garten.** Das gegenwärtige Künstler-Ensemble tritt heute in seiner letzten Sonntagsvorstellung auf. Bei dem Erfolg den alle Nummern des jetzigen Progamms haben, machen wir darauf besonders aufmerksam. Vornehmlich gefällt bei jeder Wiederholung die reizende Illusion: „Im Reiche der Nacht." Die schwebenden Statuen der Miß Bisera gehören zu dem Effectvollsten, was wir auf dieser Bühne gesehen. Besonders wirkungsvoll ist das patriotische Schlußtableau. Der Mimiker Ludwig Amann erntet, wie bei jedem seiner Gastspiele, reichen Beifall. Versteht er es doch, Deutschlands Heroen in Kunst, Wissenschaft und Politik in lebenswahrsten Gestalten vorzuführen. Die Production des komischen Kunstpfeifers Mr. Sloman ruft stets stürmischen Jubel hervor und die musikalischen Hottentotten Ambri und Piotti finden reichen Anklang durch ihre in komischer Weise ausgeführten musikalischen und equilibristischen Leistungen. Das Gleiche gilt von der anmuthigen Lautenkönigin Miß Ressie. Der gesangliche Theil ist durch die zwei gegenwärtig wohlrenommirtesten Sängerinnen Franziska Carina und Laura Zimmermann vertreten.

• **Zeltgarten.** Die Wiederaufnahme der wegen Landestrauer längere Zeit unterbrochenen Vorstellungen brachte eine sehr unterhaltende Nummer in dem Auftreten des Mr. Walton mit seinen dressirten Hunden und Affen. Mr. Walton's tüchtige Dressurmethode hat aus seinen vierfüßigen Zöglingen wahre Akrobaten-„Artisten" erzogen, welche sowohl als Turner, wie als Voltigeure ganz Erstaunliches leisten. Insbesondere zeichnet sich darunter ein Pudel durch Leistungen aus, die ein neues Beispiel der bedeutenden Lernfähigkeit dieser Hundeart geben. Unter den vorzüglich dressirten Affen glänzt besonders ein Pavian, der als Seiltänzer mit und ohne Balancirstange in sehr possirlicher Weise „arbeitet". Außer Mr. Walton ist auch Miß Elli Stuart in das Zeltgarten-Ensemble neu eingetreten. Diese Dame producirt sich am Lufttrapez. Die übrigen Nummern des Repertoires sind die früheren; insbesondere finden wieder reichen Beifall die feurigen Vorträge der deutsch-ungarischen Sängerin Fräulein Kun Boriska, die pointenreichen Couplets des Salon-Humoristen Herrn Reuter und die Lieder der Sängerin Frl. Helene Sylvia. — Am Sonnabend ist Abschiedsauftreten aller jetzt engagirten Kräfte, nur Mr. Walton bereitet noch neue interessante Nummern vor.

• **Concert-Etablissement Tivoli.** Das letzte Freitags-Concert trug der herrschenden Trauerstimmung Rechnung. Dasselbe wurde durch den Faust'schen Trauermarsch auf den Tod des Heldenkaisers Wilhelm eingeleitet und brachte u. a. noch die „Egmont"-Ouverture von Beethoven und die Suite „Kaiser Wilhelms Gruß an sein Volk" von Eilenberg. Die Gesangsvorträge der Frau Silvania Isolani, das Violinspiel des Frl. Brandenburg und ihres kaum 12jährigen Bruders, sowie Herr Fischer, welcher sehr gut bei Stimme war, ernteten reichen Beifall. — Heute Sonntag concertirt die Leibkürassier-Capelle unter Mitwirkung von Frau Isolani und Herrn Fischer. Letzterer wird wieder das Hohenzollern-Lied — Kaiser Friedrich gewidmet — zum Vortrag bringen.

Breslau, den 24. März 1888.

Königliche Universität.

Das Sommersemester beginnt am **Montag, den 16. April.** In Gemäßheit der §§ 2, 3 und 6 der Vorschriften für die Studirenden sind Aufnahmegesuche von dem genannten Tage ab bis zum 7. Mai und zwar im Secretariat der Universität persönlich anzubringen. Nach dem 7. Mai werden Gesuche um Aufnahme nur dann berücksichtigt, wenn von dem Königlichen Universitäts-Curatorium, dem hinreichende Entschuldigungsgründe nachzuweisen sind, eine besondere Erlaubniß zur nachträglichen Immatriculation ertheilt worden ist.

Der Rector der Königlichen Universität.
Fritsch. [3828]

Montag, den 26. März cr., Abends 8 Uhr,
im Museumsgebäude (Ostseite)

General-Versammlung

des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer.

Beschlussfassung über die Anträge der am 12. December 1887 gewählten Commission, welche nebst den Verhandlungen mit dem Vorstande im Bureau zur Einsicht der Mitglieder ausliegen.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung festgesetzten Klassensteuerrollen des Stadtkreises Breslau für das Etatsjahr 1888/89 werden in Gemäßheit der Bestimmung im § 13a des Gesetzes vom $\frac{\text{1. Mai 1851}}{\text{25. Mai 1873}}$ über die Veranlagung 2c. der Klassensteuer, sowie des § 16 der Finanzministerial-Instruction vom 29. Mai 1873 öffentlich ausliegen. [3710]

Die Auslegung findet statt am 23., 24., 26., 27. und 29. März, sowie am 5., 6. und 7. April d. J. in dem im Rathhause in der ersten Etage gelegenen Sitzungszimmer 3 in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Die Reclamationsfrist beginnt mit dem 8. April und endet mit dem 8. Juni d. J.

Etwaige Reclamationen müssen spätestens bis zum letztgenannten Tage Abends 6 Uhr **schriftlich, unter Beifügung der Steuerquittung für den Monat April 1888, bei uns** eingereicht werden.

Für diejenigen Personen, welche von einem Jahreseinkommen bis zu 900 Mark, **bei gleichzeitiger Veranlagung zur Klassensteuer in eine der drei ersten Stufen der Communal-Einkommen-Steuer eingeschätzt worden sind,** hat die vorbezeichnete Reclamationsfrist gleichfalls Geltung.

Wir bemerken hierbei, **daß die Klassensteuer** in den Stufen 1 und 2, bei einem veranlagten Einkommen von 420 bis 660 Mark und 660 bis 900 Mark **in allen Monaten** des Steuerjahres, und in den Stufen 3 bis einschließlich 12, in den Monaten **Juli, August und September** außer Hebung bleibt.

Breslau, den 19. März 1888.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Der von den Hauseigenthümern zu entrichtende Beitrag zur hiesigen städtischen Feuersocietät ist für das Kalenderjahr 1887 **auf 60 Pfennige pro 1000 Mark** der Versicherungssumme festgesetzt worden.

Die Einziehung dieser Beiträge erfolgt durch die städtischen Steuer-Erheber in den Monaten April und Mai dieses Jahres

Wenn während dieser Zeit bei Präsentation der diesfälligen Quittungen Zahlung nicht geleistet wird, so müssen die Beiträge in der Zeit **vom 1. bis zum 30. Juni d. J. in der Stadthauptkasse, Rendantur I — Elisabetstraße Nr. 10, Parterre — zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung** gezahlt werden.

Die Veröffentlichung der rechnungsmäßigen Verwaltungs-Ergebnisse wird nach erfolgtem Final-Abschlusse der Stadthauptkasse durch besondere Bekanntmachung erfolgen. [3844]

Breslau, den 21. März 1888.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Zum Besuche der

Ausstellung von Schüler-Arbeiten

der

Königlichen Kunstschule,

welche

Sonntag, den 25. März, von 12 bis 2 Uhr,
Montag, den 26. März,
Dinstag, den 27., und Mittwoch, den 28. März,
von 12 bis 8 Nachmittags,

im Gebäude der Königlichen Kunstschule, Augustaplatz 3, stattfindet, ladet ergebenst ein [3824]

H. Kühn,
Professor, Director der Königlichen Kunstschule.

Breslau, den 23. März 1888.

Matth. 5, 7.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit empfangen.

Die seit dem Jahre 1880 bestehende Kinderheilherberge Bethesda zu Soolbad Goczalkowitz, Kreis Pleß, hat schon 760 armen kranken skrophulösen Kindern Genesung oder wesentliche Linderung gebracht. Leider aber mußten bisher Viele, die für ihre Kleinen Heilung suchten, abgewiesen werden, da die beschränkten und mangelhaften Miethsräume die Aufnahme von nur wenig über 100 Kindern jährlich in 4 Serien gestatteten.

Um die Wirkung der segensreichen Anstalt einer größeren Anzahl hilfsbedürftiger Kinder zu Theil werden zu lassen, hat der unterzeichnete Vorstand und Stiftungsrath von Bethesda den Bau eines eigenen Anstaltsgebäudes, der zum unaufschiebbaren Bedürfniß geworden ist, in dem Umfange in Aussicht genommen, daß in Zukunft die Aufnahme von mindestens 180 Kindern möglich sein soll.

Ermuthigt hat ihn hierzu die hilfsreiche Unterstützung, die der Anstalt bereits von vielen Seiten geworden ist. Die größere Hälfte des Baucapitals ist vorhanden, wenn aber der bedeutende Rest uns nicht von rettender Bruderliebe gespendet werden sollte, so müßten wir eine so große Bauschuld aufnehmen, daß deren Verzinsung einen wesentlichen Theil der uns zur Verfügung stehenden laufenden Mittel in Anspruch nehmen und dadurch das erstrebte Ziel, möglichst bald 180 Kinder jährlich aufnehmen zu dürfen, in die Ferne rücken würde.

Wir müßten, da die kleine, selbst in ihrer höchsten Position wenig über die Hälfte der Kosten deckende Pension von 10 bis 30 Mark pro Kind für einen vierwöchentlichen Aufenthalt — die Aufnahme gänzlich mittelloser erfolgt unentgeltlich — nicht genügt, dann trotz des Baues uns auf Aufnahme von ca. 100 Kindern beschränken.

Wir wissen aber, daß der Herr, der gesagt hat: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf", die Herzen der Menschen lenkt, wie Wasserbäche. Darum richten wir an alle, die ein Herz für unsere leidenden Kinder haben, die Bitte, durch eine freundliche Gabe zur Deckung des fehlenden Baucapitals beizutragen. Es wäre uns eine besondere Freude, wenn wir in das Haus, in welchem Diakonissen Kinder ohne Unterschied des Bekenntnisses pflegen, einziehen könnten nach dem Worte des Apostels:

Seid Niemand nichts schuldig, ohne daß ihr euch unter einander liebt.

Wir bitten, die gütigen Spenden entweder an den mitunterzeichneten Vorsitzenden des Vorstandes der Kinderheilherberge Bethesda, Superintendenten **Dr. Kölling** in Pleß, oder an die Expedition dieses Blattes, welche sich hierzu freundlichst bereit erklärt hat, einzusenden, und werden uns erlauben, an dieser Stelle den Gebern unseren tiefempfundenen Dank abzustatten. [3291]

Der Vorstand und Stiftungsrath der Kinderheilherberge Bethesda zu Bad Goczalkowitz.

Dr. Kölling, Superintendent. **Schröter,** Landrath. **Dr. Babel,** Geheimer Sanitätsrath.
Freiherr von Durant, Langendorf. Rittmeister und Landesältester. **Dr. Schönborn,** Gymnasialdirector.
Weidlich, Fürstl. Pleß'scher Generaldirector. **Wicher,** Hauptmann a. D.
von Ammon, Ober-Bergrath a. D. **Freiherr von Durant,** Baranowitz, Major a. D., Mitglied des Herrenhauses.
Hegenscheidt, Commerzienrath. **Hübner,** Bürgermeister und Rittmeister a. D. **Lemon,** Pastor.
Graf Posadowsky-Wehner, Landesältester, Groß-Paniow. **Schmidt,** Fabrikbesitzer.

Ober-Realschule
mit Fachklassen für Maschinenbau und chemisch-technische Gewerbe.

Die Ausstellung der von den Schülern gefertigten Zeichnungen findet **Sonntag, am 25., und Montag, am 26. d. Mts., von 11 bis 2 und von 3 bis 6 Uhr** in dem Schulgebäude (Lehmdamm 3) statt.
Zu dem Besuch derselben ladet ergebenst ein [3740]

Director **Dr. Fiedler.**

Baugewerkschule.

Die Ausstellung der von den Schülern gefertigten Zeichnungen und Modelle findet **Sonntag, am 25., und Montag, am 26. d. Mts., von 11—2 Uhr und von 3—6 Uhr** in dem Schulgebäude (Lehmdamm 3) statt. [3739]
Zu dem Besuch der Ausstellung ladet ergebenst ein

Director **Dr. Fiedler.**

Sonntag- u. Abendschule f. Handwerker.

Die Ausstellung der von den Schülern gefertigten Zeichnungen findet **Sonntag, am 25., und Montag, am 26. d. Mts., von 11 bis 2 und von 3 bis 6 Uhr** in der **Ober-Realschule** (Lehmdamm 3) statt.
Zu dem Besuche derselben ladet ergebenst ein [3738]

Das Curatorium.



Etablirt 1847.

Entoutcas und Sonnenschirme,
sämmtliche Neuheiten,
empfehle [3496]
in größter Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Franz Nitschke,
Schirmfabrikant,
Ring 34 und Schweidnitzerstr. 51.

Vorjährige elegante Sonnenschirme werden mit Verlust ausverkauft.

Tausende von **Mark** möchten manche **Eltern gern** darum geben, wenn ihre **einzige Tochter** oder ihr **einziger Sohn** nicht **schief** oder **verwachsen** wäre. — **Diese Eltern** haben es aber **verabsäumt**, dem Kinde die **rechtzeitige** Hilfe zukommen zu lassen, denn wäre dies geschehen und hätten die Eltern **sofort**, als sie merkten, daß ihr Kind **nicht normal wächst**, die **richtigsten** und **wirksamsten Heilmittel** mit **Ausdauer** angewandt, so wäre das Kind heut ebenso **schön** und **groß** gewachsen wie **alle Anderen.**

Also rechtzeitig vorbeugen und nicht warten, bis es zu spät ist.

Die **Bamberger'schen Orthopädischen Schnürmieder** und **Gradehalter** werden seit **1822** von **ärztlichen Autoritäten immer** und **immer** wieder **aufs Neue begutachtet** und **empfohlen** als die **praktischsten** und **besten Heilmittel**, die **auf diesem Gebiete** bis **heute erreicht wurden für schiefwachsende Knaben** und **Mädchen** bei **Rückenverkrümmungen, hohen Schultern** und **Hüften**, bei **Neigung** nach **vorn** und **gegen Einsinken** der **Brust.**

Diese **Schnürmieder** und **Gradehalter** belästigen den Körper **weder** durch **Drücken** noch **sonstige Unbequemlichkeiten**, sind **leicht** und **angenehm** zu **tragen**, lassen die **Brust frei** und verursachen **keine Athembeschwerden.** [4897]

Den **Bestellungen** von **Außerhalb** sind die **Maaße** der **Rückenbreite, Brustweite, Hüftenweite** und **Taillenweite**, sowie Angaben über **Körperhaltung** und **des Alters** anzufügen.

Nur allein zu **beziehen** durch

Bamberger, Breslau,
Schuhbrücke 77,
Fabrik Orthopädischer Schnürmieder und Gradehalter.

Meine Saal-Localitäten
in bester Lage der inneren Stadt, für größere und kleinere Gesellschaften vorzüglich geeignet, halte ich auch während der wärmeren Jahreszeit zur Feier von Hochzeiten ꝛc. unter den coulantesten Bedingungen angelegentlichst empfohlen. [3862]

G. Kunicke,
„König von Ungarn", Bischofstr.

Haarfarbe Schröer, 30jähriger Erfolg, unschädlich, färbt dauerhaft, Anwendung leicht, à 2 Mk. für helle und dunkle Färbung. **Gebr. Schröer,** Coiffeure, Dorotheengasse. Atelier für Haarfärbung und Perrücken.

Lombarddarlehne
auf Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe und bei der Reichsbank beleihbare **Werthpapiere** werden bei Entnahme größerer Beträge zu einem **niedrigeren** Zinsfuß als dem der Reichsbank gewährt von der **Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank zu Breslau,** Herrenstraße 26. [010]

Auch **hypothekarische Darlehne** gewährt die Bank zu den mäßigsten Bedingungen.

Danksagung.
Nur der so **berühmten J. Oschinsky'schen Universal-Seife** verdankt es meine Frau, **daß ihre schmerzhaften Wunden am Beine nach Verbrauch von drei Krausen dieser Seife vollständig heilten.** Aus Dankbarkeit gegen Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** fühle ich mich verpflichtet, dies öffentlich bekannt zu machen und diese Universal-Seife allen ähnlich Leidenden aufs Wärmste zu empfehlen. [3856]
Ratibor, 10. Mai 1886.

Albert Schnurpheil, Tischlermeister.

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke.
Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, **getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk** uns geschenkweise zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.

Die Wohlthäter sollen besonderen Bemühungen möglichst überhoben werden; es genügt eine mündliche oder schriftliche Benachrichtigung an unser Central-Bureau (**Neueweltgasse 41, part.**), worauf die unserem **Kleiderdepot für Arme** zugewendeten Sachen durch den Vereinsboten kostenfrei abgeholt werden.

Durch die Beachtung dieser Bitte und deren Verbreitung in den weitesten Kreisen wird sich Jeder unseren und der Armen Dank verdienen.
Breslau, im Januar 1885. [12]

Der Vorstand
des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.
Friedlaender.

Die **älteste** und bestens renommirte **Privat-Handelslehr-Anstalt** von **Heinrich Barber,** Carlsstrasse 36, eröffnet am 5. April neue Curse in **Buchführung,** Schreiben und Rechnen. [3735]
Anmeldungen täglich 1—3 u. 7—9 Uhr Nachm. Prospecte gratis. — Damen separat.

H. Barber, Bücher-Revisor u. Lehrer des Bresl. Handlungsdiener-Instituts,
Carlsstrasse 36.

Frauenbildungs-Verein,
Katharinenstraße 18
(Gartenhaus).
Montag, 26., Dinstag, 27., Mittwoch, 28. März, 10—5 Uhr, Ausstellung der Arbeiten der **Lehranstalt für Frauenarbeiten, des Handarbeitslehrerinnen-Seminars, der Kinderflegerinschule, der Fortbildungsschule u. des Cursus für Buchhalterinnen.**
Eintritt frei. [3845]

Höhere Mädchenschule und Pensionat,
Vorwerksstraße 11, Ecke Grünstraße.
Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmeldungen nimmt während der Ferien zwischen 10 und 12 Uhr entgegen [4945]

Julie Hoffmann.

Ev. Mädchen-Mittelschule I.
Münzstrasse 7.
Der Termin für die Aufnahme der angemeldeten Schülerinnen ist
Sonnabend, den 7. April,
und zwar für Klasse VIII (erstes Schuljahr) **Vormittags 8 Uhr.** Die Prüfung aller übrigen beginnt **um 9 Uhr.** Impf-, bezw. Wiederimpfscheine und Abgangszeugnisse sind vorzulegen. [3859]

A. Lipsius, Rector.

Webeschule, Mülheim am Rhein.
Aelteste Textilschule. Hand- u. mechanische Weberei, Färberei ꝛc. Ausbildung zu Fabrikanten, Werkmeister, Einkäufer jeder Branche. Eintritt jeder Zeit. Nähere Auskunft und Prospect ertheilt
[0223] **Wilhelm Rath,** Director.

Höhere Töchterschule mit Fortbildungsklasse und Pensionat. Junkernstraße 18|19.
Der neue Cursus beginnt **am 9. April.** Anmeldungen nehme ich **täglich** von **12—2 Uhr** entgegen. [1774]

Klara Heinemann.

Höhere Mädchenschule Kronprinzenstraße 13.
Die Anmeldungen für Ostern erbittet **möglichst bald** [2392]
Sprechst.: 12—3 Uhr. **Helene Schlott.**

Mittelschule für Mädchen, Ohlauerstraße 58.
Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmeldungen für dasselbe nimmt täglich von 2—4 Uhr entgegen [3116]

A. Pfeffer.

Höh. Mädchenschule, Zimmerstr. 13.
Das neue Schuljahr beginnt den **9. April.** Anmeldungen für alle Klassen nimmt tägl. entgegen
[1795] **M. Hausser.**

Höh. Mädchenschule, Gartenstr. 38|39.
Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmeldungen erbitte von —4 Uhr.
[4601] **B. Münster, geb. Rohr.**

Kath. h. Töchterschule,
Schweidnitzer Stadtgraben 17, Gartenhaus, 1. Etage.
Nähere Auskunft und Empfehlung werden die Güte haben zu ertheilen: **Die hochwürdigen Herren Pfarrer von St. Dorothea, von St. Nicolai und von St. Matthias,** sowie die Vorsteherin Frl. **Th. Holthausen, Neue Sandstr. 18, Renard'sches Palais.** — Sprechstunde während des Winterhalbjahres von 12—1. Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. [552]

Die Vorsteherin Laura Juckenack.

Kath. Erziehungs-Institut für Töchter,
unter dem besonderen Schutze
des Hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau,
Pensionat, Lehrerinnen-Seminar, höh. Töchterschule. Curse für **Handarbeits-Unterricht** und zur **Erlernung der Wirthschaft. Breslau, Neue Sandstraße 18.** — Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Den Prospect übersendet auf Wunsch [01]

Die Vorsteherin: Th. Holthausen.

Ehemals Kunitz'sche höhere Mädchenschule
und Pensionat, Teichstraße 23.
Anmeldungen täglich von 12—3. [4529]

Anna Malberg.

Höhere Mädchenschule und Pensionat,
Klosterstrasse 86, Ecke Feldstrasse.
Das neue Schuljahr beginnt **am 9. April.** Anmeldungen zwischen 12 und 2 Uhr erbeten. [2093]

Marie Klug.

Gewerbeschule für nicht mehr schulpflicht. Mädchen und für Frauen,
verbunden mit Pensionat,
Vorwerksstrasse 10, II, im Königlichen Aichamt.
Den 9. April beginnen neue Kurse in allen Handfertigkeiten, sowie in einfacher und doppelt ital. Buchführung, Handarbeitslehrerinnen, Zeichnen und Malen, Französische und Englische Conversation (Pariserin und Engländerin). [2746]

Im Pensionat werden Plätze frei. Auf Wunsch wird den Pensionärinnen Gelegenheit gegeben, Küche und Haushalt zu erlernen. Clavier im Hause. Gartenbenutzung.

Meldungen werden zwischen 12 und 4 Uhr erbeten.

Dora Mundt.

Rumbaur's Pr.-Knabenschule
befindet sich von Ostern 1888 ab
Kronprinzenstr. 381
(helle Räume, Garten, Turnplatz).
Anm. f. Ost. **Gartenstr. 43 part.** von 11—1 Uhr. [3028]

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins.
Die öffentliche Prüfung findet **Sonntag, den 25. März cr., Mittags 12 Uhr,** im kleinen Saale der **Neuen Börse** statt und ladet hierzu ergebenst ein [3736]

Der Vorstand.

Akademie der Tonkunst,
verbunden mit
Opern- und Operettenschule.
Lehrgegenstände: Clavierspiel, Gesang und Theorie; Opern- u. Operettenpartienstudium, Partiturspiel und Instrumentationslehre. Auf Wunsch wird auch in allen obigen Fächern Privatunterricht ertheilt. Honorar nach Uebereinkunft. Anmeldungen nimmt täglich von 9—11 und 3—5 Uhr in seiner Wohnung **Tauentzienstraße Nr. 8a** entgegen [4890]

Benno Pulvermacher, Pianist und Capellmeister,
bisher am Lobetheater zu Breslau,
ehem. Lehrer an der „Neuen Akademie der Tonkunst" zu Berlin (Prof. **Kullak**).

Musik-Institut Gartenstrasse 32b, part.
Aufnahme neuer Schüler (Anf. u. Vorgeschrittene) im Ensemble- und Privatunterricht tägl. v. 11—4 Uhr.
[1565] **Lucie Menzel.**

Am 1. April eröffne ich wieder neue Curse in allen Arten von Handarbeiten. [3650]

Hulda Perlinski, Freiburgerstr. 7, III.

Hebräische Unterrichtsanstalt.
Anmeld. v. 11—12 u. 3—4 U. Neue Graupenstr. 11.
[3808] **Dr. P. Neustadt.**

Gymnasium zu Ohlau.
Aufnahme neuer Schüler am 7. April cr., früh von 8 Uhr ab, im Conferenzzimmer. Der Unterzeichnete ertheilt jederzeit weitere Auskunft und weist geeignete Pensionen nach. [1737]
Ohlau, 23. März 1888. **Dr. Altenburg, Director.**

Königliche Oberrealschule und Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute
zu Gleiwitz OS.
Am **9. April** beginnt an der Oberrealschule der neue Jahres-Kursus. An demselben Tage wird der neue zweijährige Kursus an der technischen Fachschule für Mechaniker und Hüttenleute eröffnet.

Anmeldungen nimmt Director **Wernicke** jederzeit schriftlich oder mündlich entgegen. [2991]

Das Kuratorium.

Paedagogium Katscher OS.
(Arnstein'sche Privatschule.)
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Nähere Auskunft ertheilt der Vorsteher [0203]

Dr. Julius Krohn.

König-Wilhelms-Gymnasium.
Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 4. April, für die Vorschulklassen um 9 Uhr, für die Gymnasialklassen (Serta bis Untersecunda) um 10½ Uhr Vormittags statt. Mitzubringen ist Taufschein, Impf- resp. Wiederimpfschein und das Abgangszeugniß der bisherigen Schule. Die Curse sind jährig. Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 25 Mark vierteljährlich. [3807]

Thalheim, Oberlehrer.

Dr. Ernst Gudenatz' höhere Knabenschule,
Neue Taschenstraße 29.
Anmeldungen für Ostern täglich von 11 bis 1 Uhr. [4547]

Dr. Ernst Gudenatz.

Religions- und Confirmandenunterricht
bei Rabbiner **Dr. Fraenkel,**
Schwertstrasse 5a. [4859]

Nicht versetzte Quintaner und Quartaner
werden schnell u. gründlich durch einen bewährten Pädagogen in einem ländlichen Pfarrhause gefördert. Näheres durch H. **Dr. Neufert,** Gymnasial-Lehrer, Breslau, Mauritiusstr. 22.

Cand. phil. et math. erth. Stunden à 40 Pf. Off. A. B. 38 Briefk. Bresl. Ztg.

Sprachunterricht
f. Deutsch, Lat., Griech., Franz. und Hebr., sowie **Vorbereitung** für höh. Lehranst. u. **Nachhilfe** in sämmtl. Schuldiscipl. Anmeld. nimmt entgeg. von 10—11 u. 2—3 [4650]

Julius Neustadt,
Neue Graupenstraße 11, I.

Erstes Breslauer Lehr-Institut für doppelte Buchführung in nur 3 Büchern. [4948]
Danke & Buckisch, Hummerei 24, I.
Der Unterricht wird nur praktisch ertheilt.

Clavier-Lehr-Anstalt
von [4657]
Marie Krickel,
Schillerstr. 18, hochpart.
Beginn des Unterrichts für Anfänger und Vorgeschrittene den 9. April. Prospecte u. Schüler-Aufnahme tägl. von 10—2 Uhr von heut ab bis 1. April durch die Wirthin des Hauses Schillerstraße 18, 1. Etage, und in meiner jetzigen Wohnung, Feldstr. 28, 1. Et. Vom 1. April ab in oben genannter Anstalt. Die Vorsteherin

Marie Krickel,
geprüfte Clavier-Lehrerin.

Eine Clavierlehrerin,
bei Prof. **Kullak** ausgebildet, **ertheilt gründlichen Unterricht.** Meldung unter Chiffre **T. 734** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1662]

Wer erth. **engl. Sprachunterricht?** Gefl. Off. erb. sub E. S. 25 hauptpostl.

Knabenpension
in **Pleß** bei der verwittweten Frau Administrator **Pollaczek.** [3787

Israelitische Schüler,
welche eine der hiesigen Schulen (Gymnasium, Landwirthschaftsschule ꝛc.) besuchen sollen, finden im Hause des Unterzeichneten liebevolle Aufnahme unter Beaufsichtigung event Nachhilfe ihrer Aufgaben. [3628]

Prediger **Pionkowski,**
Brieg, R.-B. Breslau.

Pensionärinnen
f. i. ein. geb. jüd. Fam. frdl. Aufn. b. sorgf. Pflege u. Beauff. Lehrerin i. H.; ges. Wohn. u. G.; Honorar mäßig. Off. unt. V. S. 50 Exped. der Breslauer Zeitung. [3456]

Junge Damen finden gute **Pension** mit Clavierben. u. Familienanschluß bei Fr. **Berger,** Ring 44, I. Etage.

Ein junger Mann **findet** vorzügl. **Pension** bei Frau **J. Unger,** geb. **Chotzen,** Gartenstr. 43. [4967]

Gute Pension mit Pian.-Ben. für Schüler u. j. Kaufl. für monatl. 40 Mark bei achtb. jüd. Familie. Off. unt. G. P. 56 Exp. d. Bresl. Ztg.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Mathilde** mit Herrn **Karl Rudorf** beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen [1741]

Frau verw. Caroline Schlesinger.

Dresden.

Mathilde Schlesinger,
Karl Rudorf,
Verlobte.
Dresden, im März 1888.

Als Verlobte empfehlen sich:
Elise Bär,
Emanuel Jakob.
Kempen. [4931] Pleschen.

Clara Krafft,
Paul Lorenz,
Verlobte.
Berlin. [1881]

Statt besonderer Meldung.

Heut früh 5½ Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut [3871]

Gustav Thomas und Frau.

Striegau, 24. März 1888.

Die Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an [3837]

Paul Zernik und Frau.

Gleiwitz, den 23. März 1888.

Durch die glückliche Geburt eines [1746]
prächtigen Jungen
wurden hocherfreut

Carl Emmerich u. Frau
Martha, geb. Finke.

Breslau, der 24. März 1888.

Nach längerem Leiden starb heut Nachmittag 5½ Uhr mein geliebter Bruder [3831]

Karl Blaschke

im Alter von 17 Jahren.

Tiefbetrübt zeige ich dies ergebenst an.

Breslau, den 23. März 1888.

Paul Blaschke.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr, nach dem St. Matthias-Kirchhofe statt.

Trauerhaus: Schmiedebrücke 29 b.

Durch den am 21. c. erfolgten Tod des Apothekers

Herrn

Otto v. Blacha

verlieren wir ein langjähriges, liebes Mitglied, dessen Andenken wir stets ehren werden. [4969]

Breslau, den 24. März 1888.

Erster Breslauer Ruder-Verein.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau [4940]

Anna Dobler, geb. Peukert,

im fast vollendeten 81. Lebensjahre nach nur kurzen, aber schweren Leiden heute früh 4½ Uhr durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit abzurufen, was in tiefer Betrübniss mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Saarau, Parchwitz, Pilchowitz, Liegnitz, den 24. März 1888.

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft heut Mittag unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, Schwägerin und Tante, [4911]

Frau Cecilie Landsberg,
geb. Cohn

im 82. Lebensjahre.

Bojanowo, 24. März 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Vormittag 10 Uhr statt.

Heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag im Alter von 71 Jahren unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwittwete

Frau Dorothea Stahlschmidt.

Um stille Theilnahme bitten

Hermann Stahlschmidt,
Marie Schwietzke, geb. Stahlschmidt, } als Kinder.
Marie Stahlschmidt, geb. Schröder,
Regierungsrath **Schwietzke,** } als Schwiegerkinder.
Hermann und **Alwin Schwietzke,**
Dorothea, Catharina, Charlotte,
Hermann und **Fritz Stahlschmidt,** } Enkelkinder.

Berlin, den 22. März 1888. [3834]

Bewegten Herzens danken für bewiesene Theilnahme.

Familie Kretschmer.

Breslau, im März 1888. [4968]

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer inniggeliebten Frau, Tochter und Schwester bewiesene Theilnahme erlauben wir uns hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

[4865] **Julius Rosenbaum.**
Familie Adolph Deutsch.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden meines theuren Gatten, des Buchhändlers

S. Jereslaw,

spreche ich hiermit dem Wohllöbl. Magistrat und Stadtverordneten-Collegium, dem Vorstande und Ausschusse des Vorschuss-Vereins, den Vorstandsmitgliedern der israelitischen Gemeinde, dem Vorstande des israelitischen Kranken-Verpflegungs- und Beerdigungs-Vereins, sowie allen anderen Vereinen und Bürgern unserer Stadt und Umgegend, und auch den Freunden und Bekannten in der Ferne meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Kempen, den 23. März 1888. [4888]

Elise Jereslaw, geb. Gnadenfeld.

Empfehlenswerthe

Confirmationsgeschenke.

Funcke, Sämmtliche Werke. — **Gerok,** Palmblätter 18, 9. 5 M. 50 Pf. u. 3 M. — **Von** Betlehem nach Golgatha, 10 M. — **Hofmann,** Kommet zu mir u. Gedenke mein à 25 M. — **Rogge,** Allzeit im Herrn, 12 M. 50 Pf. — **Tegnér,** Abendmahlskinder, 12 M. — **Thumann,** Vater Unser, 20 u. 12 M. — **Nink,** Auf biblischen Pfaden, 10 M.

Ferner empfehlen wir unser großes Lager von Bibeln, Gebet-, Gesang- u. Andachtsbüchern.

Alle von anderer Seite angezeigten Werke sind auch durch uns zu beziehen.

Schletter'sche [3864]
Buch- und Musikalienhandlung,
Breslau, Schweidnitzerstraße 16/18.

Josef Nothmann,
Ohlauerstr. 83,
vis-à-vis Hôtel blauer Hirsch.
Galanterie-, Bijouterie-, Spiel- und Lederwaaren-Magazin.
Eröffnung: Sonntag, d. 1. April cr.
[3868]

Frühjahr- und Sommerpaletots.

a) **Prima Cheviot** .... M. 34,00.
b) **Prima Ulster** .... „ 29,00.
Anfertigung nach Maass.
[3557]

Hausröcke
aus tuchblau Cheviot,
Preis M. 10,00.
Alle Grössen am Lager.
Eduard Littauer,
Ring 27.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Congress-Stoff

zu Gardinen, Stores, Bettdecken, Schürzen, glatt und gestreift, in weiß, crême, mode und buntgestreift [3706]

in größter Auswahl
zu
Original-Fabrikpreisen.
Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstraße 50.

Auffallend billig verkaufe ich von heut ab

1500 Stück

gute Tricottaillen und Blousen,

[4961] **Gardinen,**

Läuferstoffe, Strümpfe, Handschuhe und noch viele andere Artikel **33⅓ % billiger als anderweitig.**

S. Wertheim,
Roßmarkt Nr. 3.

Damenputz-Anfertigung.

Zur Anfertigung feiner Modellhüte empfehle ich mich den auswärtigen Modistinnen. [4751]

Julie Bermann,
Breslau, Reuschestraße 50.

Für Confirmanden!
Billigste Preise.



Größte Auswahl **Kragen** in schwarz und weiß, in Wolle und Chenille.

Weißwoll. Taillentüch. 1,50—6 M.
Seidene Ananastücher 6—10 M.
Tricotblousen 3—7 M.
Seidene Handschuhe 0,60—1 M.
Bänder, [3849]
Rüschen und Schleifen.

Wilhelm Prager,
Ring 18.

Schönstes Geschenk

Von **kleinen Portraits,** besonders von **Photographien Verstorbener,** fertige ich große Wandbilder [4449]
✻ **schon von 3 Mark an.** ✻
Prompte Erledigung schriftl. Aufträge.

Ad. Pick, Photograph, Nicolaistr. 69.

!! Grosse Gelegenheit !!
Reinwollene Jersey-Taillen,
d. Stck. glatt . . . 1,75 M.
„ „ garnirt . . 2,50 „
[2980]

Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause Nr. 26



Dampf-Kaffeebrenner, garant. unübertroffener Leistungsfähigk. **Kühlsiebe, Geldschränke, Cassett., Copirpressen** empf. **R. Malchow,** Ketzerbrg 4. Präm. Breslau.

Handschuhe,

20 Dtzd. schwarz H. Glace Serben 7½—10 u. 10 Dtzd. à 11 Mk., 10 D. schw. D. 2 K. à 9 Mk. p. Dtzd. zu verkauf. Muster gegen Nachnahme.

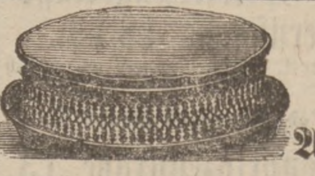
F. Neumann, Berlin,
Spittelmarkt 17, 4 Tr.

Eleganteste
Herrenhemden, Cravatten, Handschuhe etc.
Billigste Preise. [2075]
J. Wachsmann,
Hoflieferant. **Schweidnitzerstr. 30.**

Elegante Derby- **Herren-Handschuhe** mit Raup. u. Schloss **1,75 M.**
L. Heiman, 5 Schweidnitzerstr. 5,
Handschuh-Fabrik. vis-à-vis dem Hofl. Alb. Fuchs. [2715]

Englische Tüll-Gardinen
wegen Aufgabe des Geschäfts
spottbillig, das Fenster von 2 Mark an.
Für gute Qualitäten bürgt das langjährige Renommé meiner Firma. [4908]
B. Gocksch, Nicolaistraße 80, vis-à-vis der Elisabetkirche.

Confirmations-Geschenke
in reicher Auswahl
empfiehlt [3695]
Max Nessel,
Buchhandlung,
Neue Schweidnitzerstr. 1, Eing. Schweidnitzer Stadtgr.



Das Küchen-Ausstattungs-Magazin
von
Herrmann Freudenthal, [3553]
Schweidnitzerstraße Nr. 50,
empfiehlt sowohl
vollständige Kücheneinrichtungen
in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen, als einzelne **Haus- und Küchengeräthe,** gediegener, haltbarer Qualität, zu **billigsten** Preisen mit Rabattbewilligung.

Congresse

zu **Hauschild'schen Häkelgarnen,** genau passend, glatt und gestreift, zu Gardinen, Schürzen, Decken, offerire zu Fabrikpreisen, Mtr. 0.60, 0.70, 0.80, 1.00 M.,

M. Charig, Ohlauer-Strasse **2.** [3045]

Stadt-Theater.

Sonntag. Abend. „Die Hochzeit des Figaro." Komische Oper in 4 Acten von Mozart. (Figaro, Herr Theodor Rix vom Stadttheater in Königsberg, als Gast.) Nachmittag. (Halbe Preise.) „Der Leibarzt." Lustspiel in 4 Acten von Leopold Günther.
Montag. „Durch's Ohr." Lustspiel in 3 Acten von W. Jordan. Hierauf: Zum 2. Male: „Wiener Walzer." Ballet-Divertissement in 3 Bildern von L. Frappart und F. Gaul. Musik von J. Beyer.
Dinstag. „Martha." Oper in 4 Acten von Flotow. (Lyonel: Herr Heuckeshoven, vom Königl. Landestheater zu Prag, als Gast.)

Lobe-Theater. 3846

Sonntag. Nachmittag 4 Uhr: „Der Bettelstudent." (Kl. Preise.) Abends 7½ Uhr: 3. Gastspiel des Hrn. Georg Engels. „Papageno." Charaktergemälde mit Gesang in 4 Acten von Rudolf Kneisel. (Rentier Bollwitz, Hr. Georg Engels als Gast.)
Montag. Dieselbe Vorstellung.

Thalia-Theater.

Sonntag. Letzte Vorstell. „Geniale Kinder." Lustspiel in 3 Acten von J. Beck und Fritz Brentano.

Helm-Theater. 3847

Sonntag. „Der Glöckner von Notre-Dame." Drama in 7 Bildern von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Montag. „Prinz und Maurer." Operette in 3 Acten v. Oehlschlegel.

Ausschank von vorzügl. Helm-Bräu.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Sonntag, den 25. März 1888.

„Das tägliche Brot."

Lebensbild mit Gesang in 6 Abtheilungen von Georg Zimmermann. Musik von Franz von Suppé und August Horn. [1728]
Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Morgen, Montag, den 26. März.

„Der Veilchenfresser."

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser. Anfang des Concertes 7½ Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Berlin.

Während des Monats März im Residenz-Theater:

Francillon.

Anfang ½8 Uhr. [1549]

Orchesterverein.

Dinstag, den 27. März 1888, Abends 7½ Uhr, im Musiksaal der Universität:

VIII. Kammermusik-Abend.

1. Streichquintett (F-dur, op. 88) J. Brahms.
2. Duett für Sopran und Alt aus „Rodelinda". Händel.
3. Sonate (A-dur) für Clavier und Violine. J. S. Bach.
4. Drei Duette: a) Ein Fichtenbaum. A. Jensen. b) Klänge. J. Brahms. c) Schön Blümelein. R. Schumann.
5. Quintett für Clavier und Streichinstrumente (Es-dur, op. 44) R. Schumann.

Ausführende: Fräulein Marie Schmeidler, Fräulein Gertrud Fuhrmann, die Herren Concertmeister Himmelstoss, Köhler, Trautmann, Schnelle und Melzer.

Gastbillets à 2 Mark sind in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von Julius Hainauer zu haben. [3848]

Singacademie.

Donnerstag, den 29. März, [3827] Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:

Trauer-Aufführung

zum Gedächtniss S. Maj. des Höchstseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. (Requiem v. Cherubini; Arie aus „Messias"; Chöre aus dem „Deutschen Requiem" von Brahms und aus „Paulus".)

Ueber den grössten Theil der Plätze ist zu Gunsten der eingeladenen Gäste verfügt worden. Für den Rest sind Gastbillets à 1 M. 50 Pf. in der Schletter'schen Buchhandlung und beim Prof. Schaeffer zu haben.

Schiesswerder.

[4901] Heute Sonntag:

Großes Concert

von der Capelle des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Capellmeister

W. Ryssel.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Federn werden tägl. gewasch., gefärbt u. gekrauft, Damen- u. Kinderhüte billigst in der Putzh. Nicolaistr. 63a.

Beginn des Gottesdienstes am Passahfeste in den Gemeinde-Synagogen.

1. Neue Synagoge.

Abendgottesdienst am 25. d. M. 6¼ Uhr.
„ 26. „ 6¾ „
Morgengottesdienst . . . 8½ „
Predigt . . . . . . 10 „

2. Storch-Synagoge.

Abendgottesdienst am 25. d. M. 6½ Uhr.
„ 26. „ 6¾ „
Morgengottesdienst . . . 8½ „
Predigt . . . . . . 9¾ „

סיום wird Montag, den 26. d. M. früh 6¼ Uhr in Zülzer Synagoge, Pokoihof, stattfinden.

Freitag, den 6. April, Abends 7½ Uhr, im Musiksaal der Königl. Universität:

Reuter-Vorlesung

von Georg Riemenschneider.

Billets à 1 Mark, für Schüler 50 Pf., sind in den Musikalienhandlungen der Herren Lichtenberg, Bial, Freund & Co. und Cranz zu haben. An der Abendkasse kostet jedes Billet 25 Pf. mehr. [1726]

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 25. März 1888:

Letzte humoristische Soirée

[3869] der

Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger,

Herren: Hanke, Sémada, Wilh. Wolff, F. Lipart, H. Lipart, Wöhlert, Ritter und Kluck.
Sehr gewähltes Programm.
Neu! Unter Anderem: Neu! Ein Hoch im harmonischen Klang, Der letzte Schnee und Kaiser Friedrich's Lieblingsblume
Entrée 50 Pfg.
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 6½ Uhr.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35. und [3860] Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Sonntag:

Großes Concert

der Capelle des Leib-Kürassier-Regiments Schles. Nr. 1,
Herr Capellmeister

Altmann.

Auf vielseitigen Wunsch unter gefälliger Mitwirkung der Opern- u. Concertsängerin

Frau Sylvanie Isolani

aus Budapest und des Tenoristen Herrn

Josef Fischer

aus Wien.
Anfang 4½ Uhr. Entree 30 Pf.

Zeltgarten.

Auftreten des Mr. Walton mit seinen großartig dressirten

Hunden und Affen.

Nur noch bis Ende dieses Monats Auftr. von Miß Elli Stuart, großartige Luft-Künstlerin,
Original-

Japanesen-Troupe Mitsuta [3861]

in ihren staunenerregenden gymnastischen Productionen, Herrn Martin Reuter, Komiker, Frl. Beriska, Frl. Sylvia, Sängerinnen, u. des einheimischen Mr. Dare und Mr. Artell in ihren großartigen Reck-Productionen.
Anfang 6½ Uhr. Entree 60 Pf. Montag Anfang 7½ Uhr.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Letzte Sonntags-Vorstellung.
Im Reiche der Nacht.

Phantast. Divertissement schwebender Statuen.

Zum Schluß:

Kaiser-Tableau.

Großer künstlerischer und patriotischer Erfolg; dargestellt von Miss Bisera und 8 jungen Damen.

Laura Zimmermann und Franziska Carina,

Sängerinnen,
Ludwig Amann, anerkannt bester Mimiker, Sloman, Kunstpfeifer und Imitator, Ambri u. Piotti, die weißädigen Hottentotten, Miss Nessie, Equilibristin.
Anfang 6 Uhr. Entree 60 Pf.

Thalia-Theater, Breslau.

Avertissement.

Einem hochgeehrten Publikum der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß in einigen Tagen das einzige in seiner Art existirende

Continental-Eden-Theater,

Direction: B. Schenk,

gegenwärtig und seit 2 Monaten unter beispiellosen Erfolgen in Hamburg, mit seinem reichhaltigen Fundus an Decorationen, Maschinerien und Requisiten, sowie Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges hier eintrifft und von [3825]

Sonntag, den 1. April (Osterfeiertag),

ein längeres Gastspiel von

Gala-Vorstellungen

eröffnet.
Die Vorstellungen des nach dem modernsten Stil eingerichteten

größten phantast.-myster. Etablissements

umfassen das Gesammtgebiet des

Mystischen u. wunderbaren

über

1000 Piècen,

darunter viele unnachahmbare, in Breslau nie gesehenen

Sensations-Darstellungen des Directors B. Schenk,

sowie auch prachtvolle Scenerien, phantastische Ballet-Divertissements, ausgeführt von dem schwedischen Ballet-Ensemble „Nordsterne", Ausstattungs-Feerien mit decorativen Transformationen, Meisterwerke der modernen Bühnentechnik, die kolossalen 12fachen Wunder-Cascaden, Tableaux vivants von 20 Damen in effectvollen klassischen Costümen.
Director Schenk's Excursionen, vermittelst Blitzzug um die Erde, diabolisch-phantastische Geister-Pantomimen, von 50 Personen dargestellt, werden, wie überall, das

allseitige Interesse eines großen Publikums

hervorrufen.
Sämmtliche Decorationen des Eden-Theaters sind aus den Ateliers der Hoftheatermaler Burchardt, Kautzky und Briochi in Wien.

Das Eden-Theater hat sein permanentes Orchester und besteht aus 25 Personen.

Eden-Theater war anwesend 1887—1888: 3 Monate München, 3 Monate Straßburg, 2 Monate Hannover, 2 Monate Stockholm, 2 Monate Christiania, gegenwärtig im großen Concordia-Theater in Hamburg, wo die Vorstellungen in den ersten 6 Wochen von 47 320 Personen besucht wurden.

Alles Nähere besagen weitere Ankündigungen.

Hamburg, im März 1888.
Hochachtungsvoll

B. Schenk,

Director des Eden-Theaters,
Inhaber der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, silbernes Ehrenkreuz.

Breslauer Concerthaus.

Heute: [4941]

Großes Concert

der Trautmann'schen Kapelle.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 30 Pfennige.

Friebe-Berg.

Heute Sonntag: [3820]
Großes

Militär-Concert

von der gesammten Capelle des 1. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 10, Capellmeister Herr Erlekam.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.



Eröffnung der Passagier- und Frachtschifffahrt Breslau-Ohlau, täglich außer Sonntag; Abfahrt von der Sandbrücke 2¼ Uhr Nachm.
Heute Sonntag, um 2, 4, 6 Uhr Nachmittags nach Wilhelmshafen; letzte Rückfahrt 7¼ Uhr Abends. [1716]
Krause & Nagel.

R. G. V.

Mittwoch, den 28. h., 8 Uhr, im großen Saale bei Kunicke

General-Versammlung.

Tagesordnung.
1) Mittheilungen.
2) Jahresbericht. [1726]
3) Berathung über die an der Generalversammlung des Gesammtvereins zu stellenden Anträge.
4) Vortrag des Herrn Postmeister a. D. [illegible]eck über „schlesische Burgen".

כשר על פסח

Gute Ungarweine, herb oder süß, und Rothweine von Mk. 1,50 per Liter an, offerirt frei in's Haus [4776]

Salo Schindler,

Ungarwein-Großhandlung, Alte Taschenstraße 1/2 und Wallstraße 6 (Neue Börse). Fernsprech-Anschluß Nr. 220.

Handwerker-Verein.

Mittwoch, den 28. d. M., fällt die Versammlung aus. [3835]

F. z. ⊙ Z. d. 27. 3. 7. B. W. □

H. 26. III. 6½. Conf. □ I. III.

M. A.

Innig geliebt. Engel! Sie sind getäuscht worden. — O Gott! sende mir Hilfe zu; Sie selbst zu spr. — mögl. heute. Ihre Briefe! tragen nach Menschen. — Feinde! Feinde! — D. ihre Ruhe im Grabe suchen. — [4972] Feinde! — schreib. J. Briefe u. mir ist alles unbekannt. B. heutig. Tag. sind mir Briefe von Ihnen unbekannt — und ich habe J. auch keine beantwortet. Vergebe vor Ungeduld und Erwartung Brief oder Bild. — B. sehr unglücklich! u. betrübt. — Sollte auf Nachr. keinen Anspr. haben? — so rufe hierdurch mein letzt. herzl. Lebewohl zu. — Herzliche Grüße und hunderttausend K. D. e. tr. Engel! M. — T.

A. M. L.
Bin recht gesund trotz endloser Sehnsucht. Habe erhalten, glücklich gewesen. H. G. u. K. [4975]
A. C. D.

Zur Erleichterung bei Anschaffung von

Flügel oder Pianinos

gestatten wir auch wöchentliche Abzahlungen von 2 bis 3 bis 5 Mark. [1745]
DiePerm. Industr.-Ausstell., Schweidnitzerstr. 31, I. Et.

על פסח

Der Verkauf meiner [4613]

österlichen Backwaaren

befindet sich wieder Junkernstr. Nr. 11, 2 Treppen.

Wittwe M. Baum.

Ein anst. Mädchen empf. sich d. Herrsch. z. Nähen v. Kinderkleidern und anderer Schneider-Arbeit. Feldstraße 10a, 4. Et. links.

Gesellschaft der Freunde.

Mittwoch, den 28. März, Abends 8 Uhr:

Vorlesung

des K. K. Hof-Schauspielers Herrn Jos. Lewinsky aus Wien.
Eintrittskarten für Mitglieder und deren Angehörige Sonntag, den 25. cr., Abends 5—7 Uhr. [3767]
Die Direction.

Breslauer Bezirks-Verein des Preußischen Beamten-Vereins.

Montag, den 26. März cr., Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Tröger im Wartesaal II. Klasse des Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofes über: [1711] „Das Fremdwort in der Amtssprache".
Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Breslau

(eingetragene Genossenschaft).
Die letzte Plenarsitzung vor dem Feste findet Donnerstag, den 29. d. Mts., statt. [3826]

Zu einer Zusammenkunft behufs Vorlegung der gefertigten Medaillons und Entgegennahme der Berichterstattung werden die geehrten Mitglieder des Comité's für die Luchs-Denkmal auf Sonntag, den 25. März, 4 Uhr Nachmittags, in das Lesezimmer der Stadtbibliothek hiermit ergebenst eingeladen. [3839]
Dr. M. Maass.

Weinhandlung Knauth & Petterka,

Ring 51,
bestens empfohlen. [4955]

20, Taschenstraße 20. 20, Taschenstraße 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Heute Sonntag, den 25. d. M., eröffne ich das Café nebst Conditorei

Café de l'Europe

20, Alte Taschenstraße 20.
Gestützt auf meine langjährige Thätigkeit in der Residenz und den größten Städten des Auslandes, werde ich Alles aufbieten, um den Wünschen meiner geehrten Gäste gewissenhaft nachzukommen. — Für vorzügliche Backwaaren und Getränke werde besonders besorgt sein und Bestellungen für das Conditorfach zur prompten und besten Ausführung übernehmen. [1743]
Ich empfehle hierdurch mein Unternehmen der Gunst des p. p. Publikums und bitte um geneigten Zuspruch.
H. Kaltwasser.

Mit Genehmigung des Hrn. Rabbiner Dr. Rosenthal

von hier
empfehle ich meine כשר Restauration, sowie Meth u. a. österliche Getränke einer geneigten Beachtung. Ergebenst [4942]
Albert Nachschoen (früher Perle), Antonienstraße 1.

על פסח בהכשר

empfehle meine vorzüglichen Ungar-, Rhein- u. Rothweine, sowie anerkannt besten Meth, Liqueur u. Sliwowitz zu den billigsten Preisen. Um gefälligen Zuspruch bittet [4970]

Wwe. Marie Schwersenski, Neue Graupenstr. 5, I.

Breslauer Consum-Verein.

Auszahlung der Dividenden Kreuzstr. 28 pt.
Das Nähere darüber ist durch Aushang in den Vereinslägern bekannt gemacht. [1569]
Die Direction.

Decorirte feinste Tafel-Service

von 75 Mark an (für 18 Personen);

Krystall-Garnituren

für 12 Personen (75 Stück), mit ff. Klang, von 28 Mark an;

Waschservice,

decorirt von 3,50 Mark an. [1731]

Ausstattungs-Magazin

von

Bernhard Cohn,

Nicolaistrasse 77, 1. Viertel vom Ring,
vis-à-vis der Elisabeth-Kirche.
Am 27. und 28. März
(Dinstag und Mittwoch) bleiben der Feiertage wegen meine Geschäftslocale geschlossen.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab Lohestraße Nr. 27, part., schrägüber von dem Volksschulgebäude. [3829]
H. Weis,
Diakonus an St. Salvator.

Ich bin vom 29. März bis 8. April incl. verreist. [1712]

Dr. Schaefer,

Specialarzt für chirurgisch- und Blasen-Kranke.
Freiburgerstraße 9, II.

Zahn-Arzt Driesen,

Teichstrasse 7, I. Etage.
Für Unbemittelte unentgeltlich.

Zahnärztl. Poliklinik,

Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr. Sprechst. 8—9. Behandlg. unentgeltl.

Alfred Guttmann,

prakt. Zahn-Arzt. [4611]
Privat-Sprechstd.: V. 9—12, 2—5 N.

Zahn-Arzt Kretschmer,

Schmiedebrücke 58, Stadt Danzig.
Für Unbemittelte unentgeltlich.

C. Bischoff, prakt. Zahnarzt,
G. Bischoff, Zahnkünstler,
Alte Taschenstraße 5.
Für die gefertigte Zähne und Goldplomben leiste vier lange Garantie. [4633]



Bescheinigung.

Aus den mir heute von Herrn Rudolf Mosse hierselbst vorgelegten Handlungsbüchern und Listen habe ich mich überzeugt, daß das in seinem Verlage erscheinende **„Berliner Tageblatt“** seit dem 1. März dieses Jahres in einer **Auflage von 72,000 (zweiundsiebzig Tausend)** Exemplaren erschienen ist, seit dem 11. März dieses Jahres aber in einer Auflage von **80,000 (achtzig Tausend)** Exemplaren gedruckt und verbreitet wird. Hiervon gelangen durch das **Kaiserliche Post-Zeitungs-Amt 40,450 (vierzigtausend vierhundert und fünfzig)** Exemplare zur Versendung an auswärtige Abonnenten, wie die vorgelegten Post-Bestellzettel ergeben. [1525]

Berlin, den 13. März 1888.

(L. S.) **Fretzdorff,** Justizrath und Notar.

Einladung zum Abonnement
auf die

„Breslauer Morgen-Zeitung“.

Haupt-Redacteure: **Dr. Moritz Elsner** und **Aug. Semrau.**

Die **„Breslauer Morgen-Zeitung“** hat an **allen Weltplätzen Special-Correspondenten angestellt** und, um eine **rasche** und **zuverlässige Berichterstattung** namentlich über die Parlamentsverhandlungen zu ermöglichen, **telegraphische Leitungen gepachtet.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“ bringt täglich **gediegene Leitartikel,** welche die wichtigen Tages-Ereignisse in populärer und eingehender Weise besprechen.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“ enthält täglich **eine politische Tages-Chronik,** welche die welthistorischen Ereignisse in knapper und doch erschöpfender Form zur Kenntniß der Leser bringt.

Ueber **locale** und **provinzielle Vorkommnisse** berichtet die „Breslauer Morgen-Zeitung“ in kritischer Weise und bringt unter der Rubrik „Gerichtszeitung“ interessante Gerichtsverhandlungen und wichtige richterliche Entscheidungen.

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“ verfügt für **ihr Feuilleton** über die besten Kräfte des In- und Auslandes und bringt fortlaufend spannende Erzählungen und Romane.

Den **volkswirthschaftlichen Vorgängen** widmet die Berichterstattung der „Breslauer Morgen-Zeitung“ die größte Aufmerksamkeit und giebt über alle wichtigen Vorgänge auf diesem Gebiete **telegraphische** Nachricht.

Inserate finden in der „Breslauer Morgen-Zeitung“, deren Auflage die Höhe von **35000 Exemplaren** erreicht hat, die weiteste Verbreitung.

Abonnements nehmen die sämmtlichen Kaiserlichen Postanstalten zum Preise **von 3 Mark 75 Pf.** für das Vierteljahr an. [3560]

Die Expedition der „Breslauer Morgen-Zeitung“.

F. List. u. Port. jed. Kl. 30 Pf.

Königl. Preuss. 178. Klassen-Lotterie.
Ziehung **I.** Klasse am 3. u. 4. April. [2697]
In **letzter Ziehung** hatte einen Hauptgewinn von **300 000 M.**
Orig.-Loose im Depot. $^{1}/_{1}$ 50 M., $^{1}/_{2}$ 25 M., $^{1}/_{4}$ $12^{1}/_{2}$ M., $^{1}/_{8}$ 6 M. 25 Pf.,
Antheile $^{1}/_{16}$ 3 M. 25 Pf., $^{1}/_{32}$ 1 M. 80 Pf., $^{1}/_{64}$ 1 M.
Leo Joseph, Loos- u. Bankgeschäft, Berlin C., Jüdenstr. 14.

F. List. u. Port. jed. Kl. 30 Pf.

Ausgefallene lange Frauenhaare

werden immer gekauft, auch graue und weiße, in der Fabrik künstlicher Haararbeiten **Weidenstr. 8.** 4887

Schwere reinseidene schwarze

Merveilleux,

gute Robenwaare, 52 Cent. brt.,
Meter 2 Mk. 25,
empfiehlt

H. LISSAUER
(Berlin), **Hoflieferant,**
Filiale: Breslau,
Schweidnitzerstr. 28,
schräggegenüber dem Stadt-Theater.

Königl.
Preuss. 178. Klass.-Lott.
Ziehung I. Kl. 3. u. 4. April cr.
Originalloose auf Depotscheine:
$^{1}/_{1}$ M. 50, $^{1}/_{2}$ M. 25, $^{1}/_{4}$ M. $12^{1}/_{2}$.

Antheil-Loose	$^{1}/_{8}$	$^{1}/_{16}$	$^{1}/_{32}$	$^{1}/_{64}$
	M. 6,25,	3,25,	1,75,	1.

Gleicher Preis für alle Klassen.
Planm. Gew.-Ausz. ohne Abzug.
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Prospecte gratis.

Aufruf an alle Unverheirateten vom Bürger- bis zum Adelstand, welche eine **reiche** Verheiratung suchen. Wenn Sie eine **reiche, glückliche** und **passende**

Verheiratung

wünschen, so dürfen Sie dieses Inserat nicht übersehen. Verlangen Sie einfach in Ihrem eigenen Interesse unbedingt unsere

reichen Heirats-

Vorschläge. Porto 20 Pf. in Briefmarken.
Die Uebersendung unserer

reichen Heirats-

Vorschläge an **Sie** in großer Zahl und reicher Auswahl aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erfolgt sofort discret in gut verschlossenem Couvert. Adresse: **General-Anzeiger, Berlin SW. 61** (amtlich registrirt größte Institution der Welt!) Für Damen frei

---



Tonangebend für Mode und Handarbeit.

Der Bazar

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.
unterhaltend, elegant und nützlich.

Preis vierteljährlich $2^{1}/_{2}$ Mark.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer in reichster Ausstattung und bringt
Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenkupfer, Schnittmuster zur Selbstanfertigung der Garderobe.
Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

[3809]

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an.
Probe-Nummern versendet die Administration des „Bazar“ Berlin SW.

Die bestredigirte, als Vorkämpferin für Recht und Freiheit seit einem Menschenalter erprobte Zeitung **Berlins** ist die

VOLKS-ZEITUNG

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Mit der Gratis-Beigabe:

Illustrirtes Sonntagsblatt.
(No. 5997 der Zeitungs-Preisliste für 1888)
Erscheint täglich **zweimal, Morgens** und **Abends,** in grossem Format.

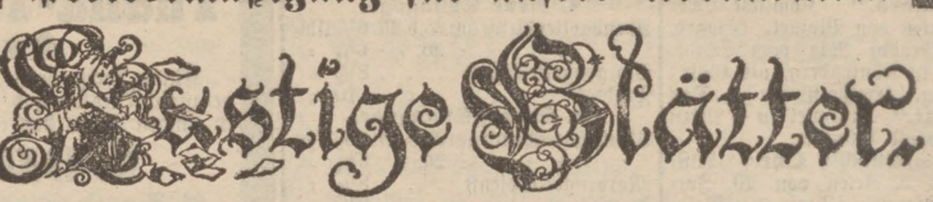
Alt bewährt ist der Ruf der Volks-Zeitung! Schnell berichtet sie über die Ereignisse des Tages! Treffliche Leitartikel unterrichten über alle Fragen des politischen, kommunalen und socialen Lebens! Für gute Unterhaltung ihrer Leser ist sie bedacht! Ihr reicher Arbeitsmarkt vermittelt Angebot und Nachfrage!

Im nächsten Quartal gelangen im **Feuilleton** zum Abdruck die fesselnden Original-Romane:

Wunderliche Wege. Von Ludwig Habicht
und
Des Herzens Rechte. Von H. René,
denen sich andere spannende Erzählungen anschliessen.

Abonnements auf das zweite Quartal 1888 nehmen alle Postämter für **4 Mark 50** Pf. entgegen.
Probe-Nummern liefert auf Verlangen **gratis** und **franco** die Exped. der Volks-Zeitung, Berlin W., Kronenstr. 46. [3540]

Preisermäßigung für unsere Abonnenten.



Humoristisches Wochenblatt, redigirt von **Paul von Schönthan** und **Alex. Moszkowski,** statt 3 Mark vierteljährlich **für unsere Postabonnenten** für 1 Mk. 50 Pf., **für unsere hiesigen Abonnenten** für 1 Mk. 20 Pf. oder 10 Pf. wöchentlich.

Unsere **hiesigen Abonnenten** wollen sich mit ihren Bestellungen an unsere Expedition, Herrenstraße Nr. 20, gegenüber dem Elisabethgymnasium, die **auswärtigen** unter Einsendung des Betrages und unter Beifügung einer Abonnementsbescheinigung des Postamts oder der Commandite direct an die Expedition der „Lustigen Blätter“, Berlin SW. 12, wenden. [1672]

Expedition der „Breslauer Zeitung“.

Vom 1. April 1888 ab 2mal täglich
ohne Erhöhung des Abonnementspreises. Grösseres Format, **besserer** Druck, (vom 1. April cr. ab eigene Rotations-Druckerei).

Die (Berliner) **„Neueste Nachrichten“**
(Unparteiische Zeitung)
bringen: [3536]

Gleichzeitig zwei äusserst spannende Romane:
1. **Weibliche Studenten** von W. Fürst Meschtschersky (im Beiblatt „Der Hausfreund“).
2. **Die Waise von Sergewsk** von L. von der Oelsnitz (im Hauptblatt).

Der Anfang der beiden Romane wird auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

7 Beiblätter **gratis:**
1. „Der Hausfreund“, illustr. Familienblatt von 16 Drucks. wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, monatlich.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verloosungsblatt“, wöchentlich.
5. „Landwirthschaftl. Zeitung“ vierzehntägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen“ do.
7. „Producten- u. Waaren-Marktber.“, wöchentl.

Schnelle und **ausführliche** politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — **Ausführlicher** Handelstheil. — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterielisten. —

nur 3,50 bei allen Deutschen Postanstalten

Personalveränderungen in der Armee und in der Civilverwaltung **vollständig. — Interessante locale, Theater-** und **Gerichtsnachrichten.** — Gute Feuilletons. — **Eingehendste** Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. —

Probenummern gratis und franco.

Eine Garnitur fein geschnitzter **Nußbaum-Möbel,** fast neu, ist preiswerth zu **verkaufen.** Näheres bei dem Gärtner, Flurstraße 4. [4928]

A. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten.
Fabriklager und Reparaturwerkstatt
Breslau, 3 Königsstrasse 3,
Fabrik Silberberg i. Schl.
Gegründet 1850. [0224]

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 2. Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 2.
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)

Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen,** sowie für die **obersten Klassen** von **Gymnasien** und **Realgymnasien.** Streng geregeltes Anstaltspensionat. Programme sowie jede weitere Auskunft durch die Unterzeichneten. [4707]

Director **Weidemann. Dr. C. Wenzig. Ressel. Dr. H. Krüger. Dr. J. Aust. Scheuermann. Schmidt. Dr. Otto Michalsky.**

Major von Donats Militärlehranstalt zur Vorbereitung
für das
Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen

beginnt das Sommersemester am 5. April. Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes Pensionat verbunden, das sich, wie die Unterrichtsräume, **Neue Taschenstraße 29** befindet. Prospecte übersenden und jede sonstige Auskunft ertheilen die Leiter der Anstalt: [4548]

Major von Donat, Kleine Scheitnigerstraße 11. und **Dr. Ernst Gudenatz,** Neue Taschenstraße 29.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich concess.)
Dr. phil. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

In meiner Vorbereitungs-Anstalt

für das Einj.-Freiw.-Examen werden Anmeldungen angenommen, auch Pension gewährt. Prospecte gratis. Inst.-Vorst. **Dr. Schummel,** Bischofstr. 3.

Am **4. April d. J.** eröffne ich ein

Institut für schwedische Heilgymnastik, Massage und Orthopaedie.

Die **mechanische** Behandlung wird von mir und besonders dazu geschultem Personal mit Hilfe einer Anzahl sehr sinnreicher **Apparate** ausgeübt. [1729]

Gegen **Rückgratsverkrümmungen** werde ich meine bisherigen **Curse** für **Knaben** und **Mädchen** mit Bewegungen der **schwed. Heilgymnastik** combinirt weiter anwenden.

Gegen die einfache **schlechte Haltung** bei geraden, aber schwächlichen Kindern will ich auf mehrfachen Wunsch einen **orthopaedischen Turnunterricht** einrichten.

Alles geschieht unter **meiner Aufsicht.**
Anmeldungen nimmt entgegen von 9—10 und 3—4 Uhr

Dr. Kuznitzky,
Neue Taschenstrasse 33, I.

Gemäß den Vereins-Statuten, §§ 15 und 12, laden wir die Herren Vereins-Mitglieder zu einer [3811]

außerordentlichen General-Versammlung

auf

Mittwoch, den 11. April,

Morgens 10 Uhr,

im Hôtel de Silésie zu Breslau, Bischofstraße,

ein.

Tages-Ordnung:

1) Antrag des Vorstandes auf Abänderung **des § 6, Absatz 3 der** Statuten.
2) Aenderung des § 8, Absatz 2, des Statuts.
3) Wahl von 3 neuen Vorstandsmitgliedern.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Breslau, den 23. März 1888.

Der Vorstand des Schlesischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln.

Vorsitzender

H. Bergius.

Einladung

zur

ordentlichen Generalversammlung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins

am Sonnabend, d. 7. April d. J., Vormitt. 11½ Uhr,

in Kattowitz,

Welt's Hotel (Retzlaff).

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes über die **Wirksamkeit** des Vereins im Jahre 1887.
2) Prüfung der durch die Commissarien revidirten Jahresrechnung.
3) Ertheilung der Decharge an den Vorstand und den Kassenbeamten.
4) Prüfung des vom Vorstand vorzulegenden Etatsentwurfs, sowie Feststellung des Etats für das Jahr 1888.
5) Wahl des Ausschusses (nach § 8 des Statuts).
6) Wahl der Rechnungs-Revisionscommission für das Jahr 1888.

Kattowitz, den 24. März 1888. [1739]

Der Vorstand des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins.

Im Auftrage:

Der Geschäftsführer

Dr. Voltz.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden.

Gemäß § 52 der Statuten wird eine

außerordentliche General-Versammlung

am

Mittwoch, den 25. April 1888, Nachmittags 3 Uhr,

im Anstaltsgebäude abgehalten werden. [3821]

Tages-Ordnung:

Vorschläge über Aenderung einiger Bestimmungen der Statuten, namentlich wegen unentgeltlicher Uebernahme der Kriegsgefahr.

Die Abänderungsvorschläge können bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt erhoben werden.

Karlsruhe, im März 1888.

Der Verwaltungsrath.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Vom 26. d. Mts. ab bis auf Weiteres werden auf Bahnhof Breslau (Märk.) die Ent- und Beladefristen auf je 6 Tagesstunden für offene Eisenbahn-Güterwagen herabgesetzt.

Breslau, im März 1888. [3842]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. (Breslau-Sommerfeld.)

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau

Rosalie Epstein

ist zur Abnahme der Schlußrechnung, Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 12. April 1888, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 18, anberaumt, wozu alle Betheiligten hierdurch geladen werden. Schlußverzeichniß und Schlußrechnung nebst Belägen sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. [3843]

Zabrze, den 17. März 1888.

Felka,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 671 die Firma [1725]

Max Siegmund

zu **Seitendorf** und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Siegmund zu Landeshut i. Schl.** heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 19. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut bei Nr. 123 das Erlöschen der Firma: [3850]

F. Bartsch

zu Odersch eingetragen worden.

Ratibor, den 16. März 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heut unter Nr. 580 die Firma:

Dr. Max Greinert,

als deren Inhaber der Apotheker **Dr. Max Greinert** und als Ort der Niederlassung Ratibor eingetragen worden. [3852]

Ratibor, den 9. März 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IX.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Alt-Striegau — Band I — Blatt Nr. 33 — und Band II — Blatt Nr. 37 — auf den Namen des Maurermeisters **A. Mann** zu Striegau eingetragenen, zu Striegau belegenen Grundstücke

am 26. April 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 33 Alt-Striegau ist mit 1,98 M. Reinertrag und einer Fläche von 19 a 90 qm zur Grundsteuer, mit 813 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, und das Grundstück Nr. 37 Alt-Striegau mit einer Fläche von 12 a ist mit 870 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2696]

am 27. April 1888, Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Striegau, den 22. Februar 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rogaszyce Band I Blatt 6 Artikel 13 auf den Namen der Mühlenbesitzer **Paul** und **Anna Sieber**'schen Eheleute eingetragene, in Rogaszyce belegene Grundstück

am 1. Juni 1888, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 184,61 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 130,97,88 Hektar zur Grundsteuer, mit 354 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei V eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3836]

am 1. Juni 1888, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schildberg, den 19. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Hundrich.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 1 des Firmen-Registers eingetragene Firma

S. Cohn & Sohn

zu Rawitsch ist durch Erbgang auf den Kaufmann **Salomo Cohn** zu Rawitsch übergegangen, hier gelöscht, und sodann von Neuem die Firma

S. Cohn & Sohn

zu Rawitsch unter Nr. 328 des Firmen-Registers, und als deren Inhaber der Kaufmann [3851]

Salomo Cohn

zu Rawitsch zufolge Verfügung vom heutigen Tage, heut eingetragen, und ferner die unter Nr. 20 des Procuren-Registers für diese Firma eingetragene Procura für **Salomo Cohn** zu Rawitsch gelöscht worden.

Rawitsch, den 21. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **August Schieminsky** zu Rückers ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 14. April 1888, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königl. Amtsgericht hierselbst anberaumt. [3841]

Reinerz, den 23. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

gez. **Neumann.**

Verdingung.

Behufs Verdingung der

Steinsetzerarbeiten

zur Neupflasterung verschiedener Straßenstrecken im Kostenanschlagswerthe von rund 3383 M. steht in unserem Sitzungszimmer

Dinstag, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

Termin an, bis zu welchem verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote entgegengenommen werden. [1740]

Bedingungen und Kostenanschläge können gegen Erstattung der Schreibgebühren von uns bezogen werden.

Ohlau, den 23. März 1888.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung

Dinstag, den 27. März cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich **Neue Tauentzienstr. Nr. 10/14** hier im Hofe (anderweit gepfändet und dort lagernd) [4974]

1) **2 Waggon eichene Treppenstufen,**
2) **1 Waggon div. eichene Bohlen**

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Breslau, den 24. März 1888.

Raasch, Gerichts-Vollzieher, Antonienstr. 30.

Bekanntmachung.

In der **J. Friedmann & Müller**schen Concurssache soll die Restvertheilung der Masse vorgenommen werden. [3818]

Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt **28333,85 Mark.**

Der zur Vertheilung verfügbare Massenbestand beträgt **5587,23 Mark,** wovon jedoch die noch entstehenden Kosten in Abzug zu bringen sind.

Lublinitz, 23. März 1888.

Fr. Gerstmann,

Concursverwalter.

Bekanntmachung.

In der **Fanny Hoffmann**'schen Concurssache soll die Schlußvertheilung der Masse vorgenommen werden. Die Summa der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt **8961 Mark.**

Der zur Vertheilung verfügbare Massenbestand beträgt **1119,73 Mark,** wovon jedoch die noch etwa entstehenden Kosten in Abzug zu bringen sind. [3819]

Königshütte, den 23. März 1888.

H. Faerber,

Concursverwalter.

Zum bevorstehenden Pesach-Feste
offerire ich mit הכשר des Breslauer Rabbinats
gute Ungar-Weine, Natur-Tokayer Ausbrüche, alte Ungar-Weine, Rhein- und Bordeaux-Rothweine, sämmtliche Weine כשר לפסח zu mäßigen Preisen. [4857]
Heinrich Büchler, Breslau, Herrenstr. 29,
im Hause der Breslauer Morgenzeitung, Comptoir u. Verkauf im Keller.

Streng כשר Streng כשר
Unter ritueller Aufsicht jüdischer Frauen gemolkene
Oesterliche Milch 2c. [3709]
offerirt das Königl. Sächs. Dom. Buckowine in den Milchhallen
Königsstraße 7 und Gartenstraße 38|39.

Hochrothe süße Mess. Apfelsinen,
[4926] ital. Blumenkohl, Malta-Kartoffeln
empfiehlt billigst J. Titze, Junkernstraße 8.

Wilhelms-Quelle
zu Ober-Salzbrunn i, Schl.
Natron-Lithionquelle.
Heilbewährt und empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinbeschwerden**, alle Formen der **Gicht**, sowie **Rheumatismus.** Ferner gegen **catarrhalische Affectionen** des **Kehlkopfes** und der **Lungen**, gegen **Magen-** und **Darmcatarrh**, sowie gegen **Hämorrhoidalleiden.** Chemische Analyse von Herrn *Dr. Th. Polek*, **Geh. Regierungs-Rath, Prof. an der Univ. zu Breslau.** Die **Wilhelmsquelle** verlange man in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. **Hauptniederlage**
bei den Herren **H. Fengler**, Reuschestr. 1, **Oscar Giesser**, Junkernstr. 33, und **Herm. Straka**, am Rathhaus 10. [0208]
Besitzer: Carl Walter, Altwasser i. Schl.

Ausführung von Gartenanlagen,
Zeichnungen und Kostenanschlägen, Instandsetzung und Pflege von Gärten wird von mir übernommen. Da ich einen großen Theil Bäume, Sträucher, Pflanzen 2c. selbst besitze, bin ich in der Lage, mir übergebene Aufträge zu sehr **soliden** Preisen herzustellen.
H. Seidel, Gärtner,
[4951] **Friedrich-Karlstraße 36.**

Französisches Dachfalzflachwerk
für Stall- und Landwirthschaftliche Gebäude, vorzüglich und dauerhaftes Fabrikat, ebenso Drainröhren in allen Dimensionen offerirt zu billigsten Fabrikpreisen [1733]
M. Kirstein, Breslau,
Steinkohlen- und Ziegel-Engros-Geschäft.

Das Hôtel zum Deutschen Hause in Cosel mit Ausspannung und lebhaftem Fremdenverkehr ist zu verkaufen event. auch vorläufig zu verpachten.
Zugleich wird bekannt gemacht, daß der Betrieb der Hôtelwirthschaft vor der Hand für Rechnung der Concursmasse fortgeführt wird. [3699]
Cosel, im März 1888.
Der Verwalter der Offczarczyk'schen Concursmasse
Kammer, Rechtsanwalt.

39,000 Mark
suche zur 1. Hyp., pupill. sicher, zu 4% vom Selbstleiher p. 1. Juli. Off. u. M. D. 50 Exped. der Bresl. Ztg.

Import. Amerik. Cigarren
(Specialität).
Ein Hamburger Haus sucht Vertreter in diesem Artikel, welcher vorzüglichen Ersatz für import. Havanna-Cigarren bietet: von 80 Mark pro Mille an bis **zu den feinsten** Qualitäten. [1583]
Offerten mit Ref. sub H. J. 483 an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Zinshaus,
neu, großer Hof und Garten, allerschönste Miethsgegend, jährl. 4000 Mk. Ueberschuß bei sehr reichlichem Spesenabzug, ist preiswerth **zu verkaufen** oder gegen gute Baustelle zu vertauschen. [1727]
H. Biermann,
Vorwerksstraße 74a.

Hausverkauf.
Ein auf der lebhaftesten Straße in Groß-Glogau belegenes Grundstück mit großen Räumlichkeiten, zu jedem Geschäft geeignet, ist veränderungshalber sofort mit wenig Anzahlung zu verkaufen. [3822]
Hypotheken gesichert.
Offerten sub E. K. 192 an die Expedition der Bresl. Zeitung erbeten.

Vortheilhafte Offerte!
Mein **Herren-Garderoben-Geschäft,** im Innern der Stadt u. bester Geschäftslage, will ich wegen anderw. Unternehmungen **verkaufen.**
Billige Ladenmiethe. Anzahlung 2-—3000 Mark.
Offerten unter **H. G. 36** Exped. der Bresl. Ztg. [4826]

Eine gangbare Bäckerei suche ich zu kaufen oder zu pachten.
Offerten erbitte unter O. S. postlagernd Sprottau i. Schl.

Für Capitalisten.
Vermögensverwaltungen werden von einem früheren höheren Beamten **übernommen.** [4905]
Anfragen sind an die Exped. der Bresl. Ztg. unter **F. F. 49** zu richten.

Ein erstes Hamburger Importhaus von Surrogaten zur **Bürstenfabrikation** und **Roßhaarspinnerei** wie Mexican. Fibre und Reiswurzel, Bahia Piassava, Para, Cocosfaser, Sisal-, Manilla- und Aloehanf 2c. sucht **Händler** oder **größere Fabriken** und **Spinnereien** als Abnehmer. Gefl. Adressen und Anfragen sub **H. K. 484** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [1582]

Für Oberschlesien 4819
sucht ein tüchtiger Kaufmann **Vertretungen** leistungsfähiger Häuser gegen Reisevergütigung und Provision sofort **zu übernehmen.**
Ebenso **Vertretung** einer leistungsfähigen Kornbrennerei **gesucht.**
Offerten erbeten an **J. Bodländer, Breslau,** Königsstr. 4.

Vertreter
gesucht von einem **leistungsfähig. Weinhause** Ober-Ungarns für Breslau. Offerten sub **H. 21 416** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Vertreter, d. b. Schlächtern gut eingeführt sind, w. f. einen **neuen leicht einzuf.** Artikel überall mit Commissionslager bei **hoher** Provision angestellt. Off. m. Ang. v. Ref. direct an die Fabrik v. **G. Gross, Berlin, Commandantenstr. 27.**

Agenten-Gesuch.
Für **Schlesien** wird von einer sehr leistungsfähigen und bekannten **Meeraner Kleiderstoff-Fabrik,** speciell für **Plaids,** ein tüchtiger Agent **gesucht.** [3776]
Nur Solche finden Berücksichtigung, welche die Branche genau kennen, bei der **Detail-Kundschaft** bestens eingeführt sind und diese mindestens zwei mal im Jahre besuchen.
Offerten mit gefl. Angabe der Reiseroute und der schon vertretenen Häuser sub **A. Z. 190** an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Die mir gehörige [1742]
mechanische Weberei in Schönbrunn,
Kreis Schweidnitz, ist unter sehr günstigen Bedingungen
billig zu verkaufen.
Hypotheken fest. Die Maschinen und 36 Stück Webstühle sind in gutem Zustande. Die Einrichtung zur Jacquard-Weberei vollständig vorhanden. Die Gebäude sämmtlich massiv. Wohnhaus villenartig gebaut, mit sehr schönen Zimmern, großem Hofraum, Gemüsegarten und 6 Morgen Acker. Die Fabrik ist 20 Minuten von Schweidnitz entfernt. Nur ernste Käufer wollen sich an mich wenden.
Waldenburg i. Schl.
Carl Anders.

Achtung!
Ein altrenommirtes [1659]
Destillations- und Colonialwaarengeschäft
mit einem sicheren jährlichen Umsatz von 150 Tausend Mark in einer kleinen Stadt Schlesiens, beste Lage, ist mit fast neuem **Grundstück** für einen sehr billigen **Preis** bei baldiger Uebernahme
zu verkaufen.
Erforderliches Capital 7—9 Tausend Thaler, je nach Uebereinkommen.
Gefl. Anfragen sind unter **U. 735** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Sichere Existenz.
Eine **Mineralwasserfabrik und Destillation en gros** mit alter gut eingeführter Kundschaft ist mit vollständigem Inventar anderer Unternehmen halber sehr preiswerth **zu verkaufen.** [4921]
Gefl. Offerten unter **S. E. 46** Exped. der Bresl. Zeitung.

Ein gangbares **Kohlen-, Kalk-** und **Holz-Geschäft** am Bahnhofe, mit guter Kundschaft, massivem Wohnhaus u. gutem Grundstück, Trebnitzer Kr., ist sofort **zu verkaufen.** Off. unt. E. K. 47 in d. Briefk. d. Bresl. Ztg.

Wiesencultur.
Grassamen-Mischungen zur Neu-Ansaat wie zur Verbesserung von Wiesen, speciell nach den Boden-Verhältnissen aus gut gezüchtetem, keimfähigem Samen **richtig** zusammen gestellt, gebe preismäßig ab; auf Wunsch persönliche Besichtigung von Wiesen.
Oswitz bei Breslau, Station zur Cultur von deutschem Wiesensaatgut.
[4523] **Speer.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0221]
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Specialarzt [01]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, nur Kronenstr. 36, 2 Tr., v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Hautkrankheiten 2c. 4459
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischofstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Damen erhalten höchst anständige Pension, Rath u. Hilfe bei **Stadtheb. Kuznik,** Feldstr. 30.

Damen finden Aufnahme, Rath und Hilfe bei verwittw. Frau **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I.

Damen find. bald **billige Aufnahme** Grüne Baumbrücke 1 b. Heb. **Speer.**

Damen finden billige, liebevolle und discr. Aufnahme mit Extra-Zimmer bei Frau Stadthebamme **Handlos,** Schweidnitz, Bögenstr. 8.

Messina- u. Catania-
Blut-Orangen,
beste, süsse,
hochrothe Orangen,
Italien. Compot-Melange,
Prünellen, Birnen,
Kirschen, Schnitt-Aepfel,
Pflaumen, Maronen,
Datteln, Feigen,
Teltower Rübchen,
Braunschweiger u. Gothaer Cervelatwurst,
Sardinen à l'huile,
feinste Helgoländer
Kronen-Hummern,
Anchovis, Appetit-Sild,
Heringsforellen,
eingelegte Früchte
in Blechdosen u. in Gläsern.
Thee,
vorzügliche Qualitäten,
billigste Preise,
alten, [3854]
hochfeinen Arac,
Rum u. Cognac,
Kaffee
zu ermässigten Preisen,
ausgezeichnete Qualitäten,
empfiehlt
Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile Nr. 10.
Haupt-Niederlage
und Versendungs-Comptoir
sämmtlicher natürlicher
Mineralbrunnen.



1 Mk.
das Pfd. gebr. **Campinas-Kaffee.**
1 Mk. 30 Pfg.
das Pfd. **Domingo,**

Perl-Kaffee, gebr. d.	Pfd.	1,40	M.
Bruch-Cichorie,	"	0,12	=
Tafelreis,	"	0,15	=
Getreide-Kaffee,	"	0,15	=
Erbsen,	"	0,10	=
Geschälte Erbsen,	"	0,16	=
Graupe,	"	0,14	=
Hirse,	"	0,15	=

4885
20 Pfg.
das Pfund große Rosinen,

Sultaninen,	Pfd.	0,36	M.
Corinthen,	"	0,32	=
Süße Mandeln,	"	0,88	=
Feigen,	"	0,25	=
Pflaumen,	"	0,20	=
Feine Stärke,	"	0,21	=
Grüne Seife,	"	0,15	=
Stearinkerzen,	d. Pack	0,25	=
Paraffinkerzen,	"	0,30	=
Lagerbier,	pr. Flasche	0,10	=

5 u. 6 Stück Heringe 10 Pfg.
Oswald Blumensaat,
Reuschestraße 12,
Ecke Weißgerbergasse.

Oesterliches frisches **Gänsefett** sehr billig zu haben bei Frau **Finkenstein, Reußenohle 20.**

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch, Pfd. **1,10—1,20 M.,**
Münsterberger in Pergam. M. 1,30,
Koch- und Backbutter,
sehr kernig und frisch, Pfd. 1,00 M.
Echt Emmenthaler, vollsaftig,
Münchner Bier-Käse,
Limburger Alpen-Käse,
Romadour, hochfein,
Victoria Chester,
Holländer-Gouda,
echte Mainzer und Olmützer,
Gervais, Neufschâteler,
Roquefort surcholx,
Ungarische Brinse,
echte Wiener Bier-Käse,
Soldiner, Tilsiter,
Lothringer, Burg-Käse,
Herberstorfer Dessert-Käse
empfiehlt in nur besten Qualitäten
Carl Jos. Kessler,
Ohlauerstr. 82, an der Schuhbrücke.

Fette Puten,
Stopfgänse, Enten, Hühner, Kapaune, sowie kerniges Gänsefett, Mazzes offerirt billigst und bittet um rechtzeitige Aufträge [4772]
H. Kretschmer,
Geflügelhandlung,
Carlsplatz 1.

Röst-Kaffee
am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei
C. G. Müller,
Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Zum Fest!
Echtes Wiener Mundmehl
aus dem Banat,
Grosse süsse Molfetta-Mandeln,
Vorzügliche Caraburno-Rosinen,
Beste Gold-Sultaninen.
Täglich frische Dresdener Presshefe,
Sämmtliche Puddingpulver in allen Fruchtgeschmacks,
Echt engl. Maizena u. Mondamin,
sowie **deutsches Maismehl,** à Pfund 35 Pf., zu Mehlspeisen und feinsten Gebäcken,
Wiener Backpulver (Trockenhefe).
Liebig's selbstthätiges Backmehl, à Pfd. 40 Pf.,
Vorzügliche frische Dominial-Kern-Butter,
Bestes **Schweineschmalz,** à Pfd. 60 Pf.,
Reines Gänseschmalz, à Pfd. 90 Pf.,
Helles **Livorneser Citronat,** Feinste echt **französische u. italienische Maccaroni,**
Faden- u. Façon-Nudeln aus reinem Eierteig,
Beste hochrothe vollsaftige Messina Berg-Orangen,
à Dutzend von 50 Pf. bis 1,50 M.,
Sehr saftreiche Messina-Citronen,
!! Garantirt reinen schlesischen Garten-Honig !!
à Pfund 1 Mark,
Grösste Auswahl sämmtlicher Compot-Früchte in Gläsern aus der Rheinischen Früchte-Handlung Deidesheim, sowie lose gemischt, à Pfd. 1,30 M.,
Täglich frischen **französ. Kopfsalat** u. **Radieschen,**
Prima **getrocknete, weit und breit berühmte**
!! Italienische Compot-Melange !!
(eine Composition von 16 der edelsten italienischen geschälten Früchte, à Pfd. 60 Pf.), **Gemischtes Backobst,** à 50, 40 u. 30 Pf., Prima italienische u. bairische **Prünellen,** Vorzügl. **grosse Türk. Sultan-Pflaumen,** à Pfd. 40—20 Pf., **Türkische Sultan-Pflaumen** ohne Kerne, **Hochprima Catharinen-Pflaumen,** à Pfd. 80 Pf., 1 M. und 1,20 M., Weisse Amerik. Apfelscheiben und Spalten,
Prima **Senf-, Pfeffer- u. saure Gurken,** Preiselbeeren, Bestes **Magdeburger Sauerkohl,** lose u. in Gebinden, à 1/4 Anker 2,50 M., 1/2 Anker 5 M., 1/1 Anker 8,50 M.
Reichhaltig assortirtes Lager
aller Gemüse-Conserven in Blechdosen aus der ersten und grössten Gemüse-Conserven-Fabrik in Braunschweig zu den allerbilligsten Preisen und zwar:
Schnittbohnen und Brech-Wachs-Bohnen, Junge Erbsen, Carotten, Junge Erbsen mit Carotten, Stangen- u. Brech-Spargel, Steinpilze und Morcheln,
Echt Gothaer und Braunschweiger Dauer-Cervelat-, Salami-, Mett-, Trüffel- und Sardellen-Leber-Wurst,
Täglich frische **echt Dresdener, Schömberger, Oppelner, Jauersche und Frankfurter Appetit-Würstchen,**
Vorzüglichen Räucherlachs u. Aal, geräucherte Lachsheringe u. Flundern, feinste **echt Elbinger Neunaugen,** lose und in Gebinden, à 1/4 Schock 2,25 Mark, 1/2 Schock 4,25 M., 1/1 Schock 8 M., **Bratheringe,** lose u. in 1/1 Wall-Fässern, Feinste **marinirte Delicatess-Ostsee-Fettheringe** mit und ohne Gräten,
Vorzügliche marinirte Delicatess-Heringe in Milchsauce mit Mixed-Pickles, à Stück 15 bis 25 Pf.,
Christiania-Anchovis in Gläsern à 45 u. 90 Pf. und in Fässchen à 1,75 M., **Anchovis** ohne Gräten (Appetit-Sild) à Dose 75 Pf., echt engl. **Anchovis-Paste** (Ersatz für Sardellen-Butter), à Dose 75 Pf. u. 1,50 M., **Russische Sardinen, Sardines à l'huile** von Philippe & Canaud und Duppont fils, in 1/4, 1/2 und 1/1 Dosen.
Chocoladen
aus den rühmlichst bekannten Fabriken von **Philipp Suchard-Neuchatel, Menier-Paris, Jordan & Timäus-Dresden** und **Theodor Hildebrand & Sohn-Berlin,**
garantirt reine Vanille-Bruch-Chocolade
à Pfd. 1,20 M.,
garantirt reines holländisches Cacaopulver
von **van Houten & Sohn** und **Blooker,**
sowie das **garantirt reine leicht lösliche Cacaopulver** von **Jordan & Timäus-Dresden,**
lose à Pfd. 2,20 M., in Schachteln à 2,40 M.
Haupt-Niederlage
der echten Vöslauer Roth- und weissen Cur-Tisch-Weine
von dem Haupt-Weinbergs-Besitzer Herrn **R. Schlumberger** geben wir zu den uns vorgeschriebenen Preisen ab und zwar: **Vöslauer** à Fl. 1,25 M., **Vöslauer Goldeck** à Fl. 1,75 M., **Vöslauer Goldeck Cabinet** à Fl. 2,25 M., **!! Moselblümchen** (vorzüglicher sehr beliebter Tischwein à Fl. 1 M., **Niersteiner** à Fl. 1,50 M., **Rauenthaler** à Fl. 2 M., **!! Chateau Lafitte,** ausserordentlich empfehlenswerther gehaltreicher **Bordeau,** à Fl. 1 M., **Valdepenas, Navarra,** sehr gute rothe echt spanische Tischweine, **St. Julien** à Fl. 1,50 M., **Feinsten süssen und herben Ober-Ungar,** à Fl. 1, 1,50 u. 2 M.,
Tokayer, Madeira, Portwein und Sherry,
!! Vorzüglichen Champagner à Fl. 3 M., bei Entnahme von 10 Flaschen à 2,70 M., **sehr gute Bowlenweine, weiss und roth,** à Fl. 75 Pf.,
!! Maibowle, von frischen rheinischen Maikräutern, à Fl. 75 Pf.,
Gesundheits-Apfelwein à Fl. 50 Pf.
Grosse Läger in **sehr alten, echt importirten Jamaica-Rums, Aracs** und **Cognacs** zu recht soliden Preisen, sowie in allen echt **französischen** und **holländischen,** auch **deutschen Liqueuren** von J. A. Gilka in Berlin.
Von unserem reichhaltigen Lager in **echt importirten** und **imitirten Havanna, Hamburger** und **Bremer Cigarren** heben wir als besonders empfehlenswerth hervor: **Alice** und **Exélente comida, beides recht milde, aromatische** und gut brennende Salon-Cigarren, à Mille 60 M., **Mikado, kräftiger Cuba,** à Mille 60 M.,
!! Figaro, echter Cuba-Import, à Mille 80 M., **Idylio,** Havanna Handarbeit, à Mille 80 M., **El Sucero,** mild, à Mille 80 M., **Soberbia,** reiner Havanna, à Mille 120 M., **Stanley, echter Havanna-Import,** à Mille 200 M.
empfehlen
Gebrüder Hecks Nachfolger
Erber & Kalinke,
Ohlauerstrasse 34.
Aufträge von Auswärts werden mit grösster Accuratesse prompt ausgeführt. [3865]

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife,
Wiesbadener Kochbr.-Bade-Salz
hält stets auf Lager [3855]
Hermann Straka.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 7 Versandjahren wurden verschickt:

1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 142234 fl., 1885: 247180 fl., 1886: 406298 fl., **1887: 626246 fl.**

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch gratis und franco:

Die Administration der Kronen-Quelle, Obersalzbrunn i. Schl.

Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle: **Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachf., W. Zenker's Nachflgr.** [0207]

Friedrichshaller

Unter den Bitterquellen die **sicherste und mildeste** *wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.*
Friedrichshall bei Hildburghausen. Brunnendirektion. [0208]

Der General-Verein der schlesischen Bienenzüchter offerirt

Reinen Honig.

Hauptverkaufsstelle: Julius Hutstein, Schuhbrücke 54. **Filialen: J. Filke,** Moltkestraße 15. **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstraße 13. **Oscar Gießer,** Junkernstraße 33. **B. Hipauf,** Oderstraße 28 und Schweidnitzerstraße 27. **Paul Neugebauer,** Ohlauerstraße 46. **Carl Schampel,** Schuhbrücke 76. **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstraße 63 und Königsplatz 7. **Hermann Straka,** Ring 10. **Hermann Gude's Nchflgr. Albrecht Roffé,** Klosterstraße 90. [0223]



Sarotti Cacao, p. Pfd. M. 2,80, **Sarotti Chocolade** (Specialität), vorzügl. Qualität., p. Pfd. 1,60 u. 2 M. **Haupt-Depôt** und **Engros-Verkauf** für **Breslau** und **Schlesien** bei: 1836] **Carl Micksch, Schweidnitzerstr. 13/15 u. Ohlauerstrasse 36/37** (Ecke Taschenstr.). 500 Verkaufsstellen in Berlin.
Felix & Sarotti, Berlin, Leipzigerstr. 136.

Alte berühmte echte
St. Jacobs-Magentropfen
der Barfüsser Mönche.

Zur sicheren Heilung von Magen- u. Nervenleiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magenkatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Herzklopfen, Kopfschm. 2c. — Näh. in dem jeder Flasche beilieg. Prosp. Zu hab. i. d. Apoth. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk. Depots: **Hofapotheke, Liegnitz — Hofapotheke, Schweidnitz — Adler-Apotheke, Görlitz — Adler- u. Löwen-Apotheke, Grünberg — Stadt-Apotheke, Bunzlau — in der alten Apotheke, Beuthen O.-Schl.,** — sowie ferner zu beziehen durch: **F. Heise, Brieg** (en gros) — **Ernst Goldmann, Neisse — C. Sperling, Leobschütz.** [01]



Gestützt auf das Vertrauen,

welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein **streng reelles, sachgemäß** zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht-** und **Rheumatismus-Leidenden** als **durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses **Mittel volles Vertrauen verdient,** liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen,** wie **Gliederreißen** 2c. als auch **Zahn-, Kopf-** und **Rückenschmerzen, Seitenstiche** 2c. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der **billige Preis von 50 Pfg.** bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. **Man hüte sich vor schädlichen** Nachahmungen **und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an.** Vorrätig in den meisten Apotheken. **Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.** Nähere **Auskunft erteilen: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.** [01]

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana,** welche echt in Packeten à 1 M. (auf zwei Tage reichend) bei

Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz erhältlich ist.

Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Heilerfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange ebendaselbst **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre. [2063]

Lepke & Wiegandt,
Kohlen-Geschäft en gros & en detail,

am Oderthorbahnhof **Platz 5/6,** empfehlen anerkannt **beste Marken Oberschlesischer Steinkohlen zu billigsten Preisen.** [0222]
Händler finden täglich Original-Waggons in allen Größen vorräthig.

Frische holländische
Austern, Astr. Caviar, Hummer, Matjes-Heringe,
frisch conservirte
Gemüse und Pilze,
als: **Schooten, Schnittbohnen, Perlbohnen, Stangenspargel, Brechspargel, Artischocken, Cardons, Carotten, Champignons, Trüffeln, Steinpilze, Morcheln etc.**
Compotes-Früchte,
als: **Aprikosen, Birnen, Chinois, Erdbeeren, Hagebutten, Himbeeren, Kirschen, Mandeln, Melange, Mirabellen, Nüsse, Pfirsiche, Pflaumen, Quitten, Reineclauden, Stachelbeeren etc., süsse hochrothe Messina- u. Catania-**
Apfelsinen, Blutorangen
empfehlen [3873]
Schindler & Gude,
9. Schweidnitzerstrasse 9.

על פסח Fleischextract
in Büchsen von Mk. 1,25 an empf.
L. Sachs, Gold. Radegasse 17.

Enorm billig.

Nach weiter erfolgtem Preisrückgang offerire mit Dampfbetrieb stets frisch geröstete Kaffee's.

Bruchkaffee	Pfd.	80	₰
Domingo Melange	"	100	"
Perl Domingo	"	120	"
Preanger	"	120	"
Perl Ceylon	"	140	"
Wiener Melange	"	140	"
Carlsbad. Misch.	"	150	"
Perl Mocca	"	160	"
Menado	"	160	"
Getreidekaffee	"	13	"

Rohe Kaffee's größte Auswahl, sehr billig.
Weiß. Farin u. Brodmelis zu stets **billigsten** Tagespreisen. 4995

Exquisite Thees, Pfd. **175** bis **600** ₰

Besten Reis	Pfd.	14	₰
" **Erbsen**	"	10	"
" **Weizenmehl**	"	12	"
" **Graupe**	"	12	"
Magdeb. Bruchcichor.	P.	12	"
Feinst. Schweinefett	Pfd.	55	"
" **Margarin**	"	45	"

Oranienburger

garant. Kernseife	Pfd.-Stg.	18	₰
Beste grüne Seife	Pfd.	15	"
Soda, ungemischt, 10	Pfd.	40	"
Waschpulver	"	18	"
Beste Stückenstärke	"	20	"
" **Stearinlichte**	P.	25	"
Kornspiritus, 90%	Ltr.	100	"
Brennspiritus, den.	"	25	"
Politurspiritus, 90%	L.	30	"

Filialen: Tauentzienplatz 10. Moltkestraße 1. Freiburgerstraße 16.

Paul Klotz,
Hauptgeschäft Gartenstr. 43a.

Prima
blutrothe Apfelsinen,
schönste
Messina-Berg-Orangen, italien. Blumenkohl, Kopfsalat, Radischen, Teltower Rübchen,
!! Garten-Honig !!
ausgewogen und in Glaskrausen,
Braunschweiger Gemüse-Conserven,
in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Münsterberger Gemüse-Präserven,
als: **Schnittbohnen, Carotten, Weisskraut etc.,** billiger als frische Gemüse.
Corned Beef, 1 Pfd.-, 2 Pfd.-Dosen.
Vorzügl. Ochsenzungen in Blechdosen. [1717]
Fluss- u. Seefische
stets frisch und billigst.
Paul Neugebauer
46 Ohlauerstrasse 46.




Neue reife
Malta-Kartoffeln
in Original-Fässern und ausgepackt,
schönsten frischen
Blumenkohl, Brüsseler Rosenkohl,
Artischocken, Telt. Rübchen, Endivien- u. Kopfsalat,
frische
Rennthier-Rücken u. Keulen,
schönste feiste
Fasanenhähne, Birk-, Hasel- u. Schnee-Hühner,
Junge Hamburger
Gänse, Hamb. Kücken, Poularden,
Capaunen, Puten,
Perlhühner,
echte Prager
Delikatess-Schinken
Prager Zungen, Hamb. Rauchfleisch,
feinste
Matjes-Heringe,
frische Holländische
Austern,
feinsten Astrachaner
Caviar,
sowie
elegant ausgestattete mit Chartreuse, Benedictiner, Curaçao gefüllte
Ostereier
verschiedener Grössen und
feinsten echt Schweizer
Tafel-Honig
empfehlen [3870]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse 13, 14 und 15,
Erich Schneider in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Zum פסח empfiehlt **echte Mandel-Torten** sowie **rohen u. gekochten Worst** [4675]
Frau Bornstein, Carlsstraße 27, Hof rechts.

Conserven-Fabrik, Liegnitz,

reellste, billigste und leistungsfähigste Bezugsquelle für nachstehende Artikel für Post- und Bahnversand, größere und kleinere Abnehmer:

1 Postfaß **Sauerkohl** (Prima Magdeb. Delicat.)	2,50 M
1 Postfaß **Sauergurken** (hochfein)	2,50 "
1 Postfaß **Senf- oder Pfeffergurken** mit Chalotten	3,50 "
1 Postfaß **Schnittbohnen** (compotfertig, grün)	4,00 "
1 Postfaß **Perlzwiebeln** (compotf., kleinste Waare)	7,50 "
1 Postcollo od. ½ Gall. **Mixed-Pickles** (Braunschwg. Art)	3,00 "
1 Postf. Prima-Geb.-**Preiselbeeren** ohne Zucker	2,50 "
1 Postf. Prima-Geb.-**Preiselbeeren** mit Zucker	3,50 "
1 Postfaß Prima **türkisches Pflaumenmus**	2,50 "

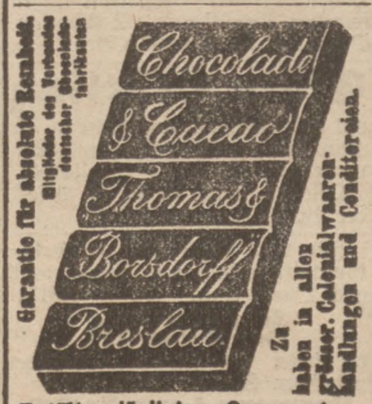
sowie alle anderen Gemüse laut **Preis-Courant,** welcher **franco** zugesandt wird. Für größere Abnehmer ganz besondere Preise. [3662]

Heinrich Pohl,
Liegnitz, Nicolaistr.

Emser Pastillen
in plombirten Schachteln.
Emser Catarrh-Pasten
in runden Blechdosen m. uns. Firma werden aus den **echten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz** in flüssiger Form.
Emser Victoriaquelle.
Vorräthig in Breslau in den bekannten Niederlagen und in den Apotheken. [0204]
König Wilhelm's Felsen-Quellen, Ems.

1 Geldschrank (m. Panz.) weg. Umzug bill. **zu verk.** Neumarkt 19, **F. Kluk.**

Hochrothe süsse, zum Theil blutrothe
Catania-Berg-
Apfelsinen,
schönste Valencia-, Imperial- und
Himbeer-Orangen,
sowie vollsaftige wachsgelbe Catania-, Messina- u. Siracuser
Garten-Citronen,
zuverlässig frostfrei und haltbar, in Orig.-Kisten u. ausgepackt billigst,
Junge Gemüse
und Compot-Früchte,
getrocknet und eingelegt,
Maronen, Telt. Rüben, Pumpernickel, ff. Käse,
Astr. Eis-Caviar, fetten ger. Lachs,
geräuch. u. mar. Aal,
Sardines à l'huile
in allen Packungen à 70 Pf. bis M. 3,50 per Dose,
feinste Marinaden etc.
empfiehlt [3863]
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. 33.



Entöltes lösliches Cacaopulver
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf
Fischergasse No. 3.

Zum Umzuge!
Schwaben, Wanzen, Flöhe vertilgt **radical** nur das [3803]
Aechte Tineol.
E. Stoermer's Nchfl., Ohlauerstr. 24.

Kefir-Körner,

zur Selbstbereitung von Kefir, Selbst-Kostenpreis pro 1 Ltr.-Flasche ca. 20 Pfg., empfiehlt [4779]
C. M. Zerboni,
Drogen-Handlung,
Enderstr. 10 u. Bismarckstr. 12.

Loeflund's ächtes Malz-Extract
und Malz-Extract-Bonbons

sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömmliche

Hustenmittel

Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 1 Mk. Man verlange stets »Loeflund's«.

Nützlicher Fortschritt in der Behandlung des Leders u. Schuhwerks durch Voigts Feinstes Vaselin u. Malta-Lederfett.
Deutsches Fabrikat
unter dieser Marke überall rühmlichst bekannt.
Grosse Ersparniss für jeden Haushalt, in allen besseren Drog., Mater., Spec. u. Schuhw.-Gesch. in Dosen zu 1/5, 1/2, 1/1 Pfd., sowie lose per Pfd. 50 Pfg. 5 Ko. Postkübel od. 6 Dosen à 1 Pfd. fco. M. 5. Prospecte gratis! Wegen Verfälschung genau auf Etik. u. Firma zu achten.
Th. Voigt Dampf-Vaselin-Fabrik, **Würzburg.**
Haupt-Depôts und Verkaufsstellen werden in den Localblättern annoncirt. (0221)

Fette Hammel,
gut angefleischte Kalben und Ochsen verkauft Dom. Lobetinz bei Leuthen.

Ein sehr kräftiger **Fuchswallach** mit Stern, 5 jährig, 4" groß, für leichtes u. schweres Fuhrwerk sich eignend, steht bald **zum Verkauf** und sind Anfragen zu richten an
Karl Meissner,
Deutsche Vorstadt
bei Namslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Cassirerinn., Verkäuferinn. u. Lehrmädchen empf. d. H. Chefs grat. vw. Fr. Chefred. **Fuchs,** Hummerei 17, II.

Verein junger Kaufleute von Berlin.

Berlin SW., Beuthstr. Nr. 20.
Abtheilung für Stellen-Vermittelung.
Empfohlen von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.
Nichtmitglieder zahlen 3 Mark Einschreibegebühren für 6 Monate.
Nachweis für die Herren Chefs kostenfrei. — Seit Reorganisation uns. Stellen-Vermittlung ca. 5000 feste Stellen besetzt. [0202]
Das Comité.

Stellenvermittelung des Kaufmännischen Hilfsvereins zu Berlin.

Bureau: Berlin C, Seydelstr. 30.
Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, [1267] **1887: 1331.**
Nachweis f. d. Herren Principale kostenfrei.

Für die Vormittage

sucht eine geprüfte tüchtige Lehrerin **Stunden,** vorzügliche Zeugnisse über langjährige Thätigkeit u. beste hiesige Referenzen. Offerten sub V. G. 10 Briefk. der Bresl. Ztg. [4688]

Eine geprüfte
Kindergärtnerin,

mit guten Empfehlungen, noch in Stellung, sucht per 1. April unter bescheidenen Ansprüchen für Nachmittag Stellung. Gefällige Offerten unter **H. 21 353** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1648]

Verkäuferinnen für die Putz-, Woll- u. Weißwaaren-Branche u. **Directricen** f. Putz **finden** durch uns noch z. 1. April Engagement. [4947]
Danke & Buckisch, Hummerei 24, I.

Suche eine gewandte [4924]
Verkäuferin

für das Putzfach in meinem Geschäft bei dauernder Stellung und gutem Gehalt. Persönl. Vorstellung und schriftliche Offerten an meine Adresse.
J. Seelig, Schweidnitzerstr. 3.

Eine geübte **Putzmacherin,** die selbstständig arbeitet, melde sich bei **Ch. Müller,** Trebnitzerstr. 18.

Ein jung. anst. jüd. **Mädchen,** welches die feine Küche erlernen will, **sucht** in Breslau oder Umgegend, womöglich auf einem Gute Stellung. Gefl. Offerten unter A. S. 100 Reichenbach in Schl. postlagernd.

3 tücht. Köchinn. u. 1 Schleuß. m. vorz. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Cand. phil.,

vorzügl. empfohl., **sucht Stellung** als **Hauslehrer** in Breslau. Off. sub A. B. 53 Briefk. d. Bresl. Ztg. [4933]

Ich **suche** einen **jungen Mann** mit schöner Handschrift als **zweiten Buchhalter.** [4925]
J. Seelig,
Schweidnitzerstraße 3.

Ein Reisender,

der für die **Band- und Putzartikel-Branche Schlesien** mit Erfolg bereist hat, **findet** bald oder später Stellung bei
Freudenthal & Steinberg, Breslau. [4843]

Reisender.

Ein wirklich **routinirter Reisender** wird für ein **Kohlen-Engros-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht.** Branchen-Kenntniß erwünscht, aber nicht Bedingung.
Gefl. Offerten mit Angabe **der** Referenzen u. Salair-Ansprüche unt. R. D. 48 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein j. Mann, der 7 Jahre in einem Fabrikgeschäft thätig war, die Kundschaft d. Strohhut-, Putz-, Weißw.-Branche in Schlesien, Pos. u. Pommern genau kennt, **sucht** Stellung als

Reisender.

Offert. erbitte unter K. 40 Exped. der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Reisender,

der mit **Erfolg** für eine Wäsche-Fabrik gereist und branchekundig ist, wird bei **hohem Salair** per sofort **gesucht.** Offerten unt. A. 57 Exped. der Breslauer Zeitung. [4912]

Für mein **Cigarren- u. Tabak-Geschäft suche** ich zu sofortigem Antritt einen **Commis** und einen **Lehrling.** [3838]
J. Rund jr., Gleiwitz.

Verkäufer-Vacanz.

Für mein **Manufacturwaaren-Geschäft suche per 1. April** noch einen tüchtigen **Verkäufer.**
Louis Zobel, Ohlau.

Für mein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche** ich **per sofort od. 1. April** einen durchaus **tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. [4823]
S. F. Apt,
Groß-Strehlitz.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.

Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. kostenfreien Besetzung v. Vacanzen. [0251

Ein Buchhalter und Correspondent

findet per 1. April Engagement. [4910]

R. Dorndorf, Pöpelwitz-Breslau.

Für mein Putz-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft suche per sofort [3815]

einen tüchtigen Verkäufer,

der auch das Decoriren der Schaufenster verstehen muß, zu engagiren.

Bewerber, die mit der Branche vertraut und obigen Bedingungen entsprechen können, aber nur solche, belieben sich unter Einsendung der Photographie u. Zeugniß-Abschriften zu melden.

Siegmund Haagen,
Liegnitz.

Ein tüchtiger Verkäufer und Decorateur der Manufacturbranche sucht anderweitiges Engagement. Offerten unter Y. Z. 100 postlagernd Ostrowo. [4960]

Verkäufer f. die Posament.-, Weiß-, Wäsche-, Wollwaaren- u. Herren-Garderoben-Branche suchen wir per 1. April unter hohem Salair. [4946]

Danke & Buckisch, Hummerei 24.

Ein junger Kaufmann, der 9½ J. in einem Bank- und Wechselgeschäft der Provinz thätig, auch mit der Kohlenbranche vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. April cr. oder später dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. P. K. 34 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Ein junger Mann, 18 J. a., der seit einem Jahre in dem Comptoir eines Mühlen- u. Producten-Geschäfts als Lehrling thätig ist, sucht pr. ersten April od. spät. Stell. in einem Productengesch. Gefl. Off. bitte sub M. L. 45 a. d. Exp. d. Bresl. Ztg. richten z. w.

Ein christl. j. Mann, der polnischen Sprache mächtig, tücht. Verkäufer, wird per sofort für ein Band-, Posam.- u. Weiß-Waaren-Gesch. in O.-Schlesien gesucht. Photographie und Zeugnisse unter Chiffre Z. H. 191 Exped. der Bresl. Ztg.

Ingenieur.

Zum Bau u. Betrieb einer im Auslande zu errichtenden Schrauben- u. Muttern-Fabrik wird ein erfahrener Ingenieur gesucht. Derselbe muß nachweisbar gründliche Special-Erfahrungen im Bau u. Betrieb einer Schraubenfabrik besitzen. [1610]

Offerten mit Angabe bisheriger Leistung, Referenzen u. präciser Angabe der Gehaltsansprüche werden unter Z. G. 1327 an Haasenstein & Vogler, Wien, erbeten.

---

2 Bautechniker,

Baugewerksschüler, finden Beschäftigung als Bauaufseher bei den Chausseeneubauten im Kreise Glogau. Diäten 4 Mark pro Tag. Gegenseitige einmonatliche Kündigungsfrist. Antritt womöglich sofort, spätestens aber am 1. Mai cr. Meldungen sind unter Einreichung von Zeugniß-Abschriften und eines Lebenslaufes bis spätestens den 31. d. M. an den Unterzeichneten zu richten. [3823]

Glogau, den 16. März 1888.

Der Königliche Landrath.
Gr. Pilati.

Einen sehr tüchtigen, fleißigen, nüchternen, seinem Beruf mit Liebe ergebenen, verheir. [1673]

Gärtner,

empfiehlt **W. Hampel,** Garten-Inspector in Koppitz.

Sattler und Wagenlackirer.

Ein in der Wagenarbeit tüchtiger Sattler, der auch das Wagenlackiren vollständig gelernt hat, findet gut gelohnte, dauernde und selbstständige Stellung in einer größeren Stadt Dänemarks. Freie Reise wird gewährt. Gefl. Offerten befördert Rudolf Mosse, Berlin SW., sub J. F. 5269. [1694]

Ein junger Mann 4973

(Christ), der seit paar Jahren im Detail-Geschäft seines Vaters fungirt, sucht, behufs weiterer Ausbildung, Stellung als Volontair in einem Engros-Geschäft (Colonial- od. Cigarrenbr.) gegen nur freie Station oder entsprechende Vergütigung zur Deckung derselben. Gefl. Off. sub „Loco" hauptpostlag. Breslau erb.

Für einen

jungen Mann

mit Berechtigung zum Einjährigen Dienst wird eine Lehrlingsstelle in einem lebhaften feinen Delicatessen-Geschäft gesucht. Gefl. Offerten unter E. N. 94 Exped. der Schlesischen Zeitung erbeten. [4927]

Eine Lehrlingsstelle in einem Waaren-Engros-Geschäft für einen Ober-Tertianer jüdischer Confession gesucht.

Gefl. Offerten werden sub Chiffre C. B. 12 Breslau Postamt Tauentzienplatz erbeten. [4953]

Ein Primaner sucht Stellung in einem Bank- od. Engros-Geschäft. Gefl. Off. erbeten unter P. P. 52 Briefk. d. Bresl. Ztg. [4932]

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen gegen monatliche Entschädigung sucht per 1. April cr. [4922]

C. Friedmann,
Goldene Radegasse 6.

Für das Comptoir unseres Engros-Geschäfts suchen [4929]

einen Lehrling.

Gebr. Haberkorn.

Ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft sucht per 1. April einen jungen Mann im Besitze des einj.-freiw.-Zeugnisses und mit schöner Handschrift als Lehrling gegen sofortige Vergütigung. Selbstgeschr. Off. u. E. H. 28 im Briefk. d. Bresl. Ztg.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung suche ich für mein hiesiges Getreide- und Sämereien-Geschäft. [4950]

Offerten unter A. B. 55 Briefk. der Bresl. Zeitung erbeten.

Für mein Tuch- und Modew.-Geschäft suche zum 1. April event. nach Ostern einen [3875]

Lehrling

bei freier Station. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Heymann Lewy Nachf.,
Carlsruh O.-Schl.

Für mein Garn- und Posamentengeschäft suche pr. 1. April einen Lehrling mit genügenden Schulkenntnissen versehen. [4936]

Eugen Wienskowitz.

In meinem Kurz- und Spielwaaren-Engros-Geschäft verbunden mit Detail kann noch ein gewandter [1738]

Lehrling

eventuell bald eintreten. Kost und Wohnung im Hause.

P. Schaeffer,
Brieg, Rgbz. Breslau.

Für ein hiesiges größeres Getreidegeschäft wird ein Lehrling, im Besitze des Einj.-Freiw.-Zeugnisses, per 1. April gesucht. [4896]

Selbstgeschriebene Offerten sub M. T. Postamt 6.

Einen Lehrling

sucht per 1. April oder später

Jul. Kassel, Lederhandlung,
Neisse. [3816]

Für meinen Sohn, groß u. kräftig, mit schöner Handschrift, suche ich eine Stellung als Lehrling in einem lebhaften [1695]

Modewaaren-Geschäft

einer größeren Stadt.

Kaufmann L. Beuthner,
Antonienhütte.

Für meinen Sohn (Israelit), 18 Jahre alt, im Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugnisses, suche ich in einem lebhaften Seiden- oder Modewaaren- und Confections-Geschäft Stellung als Lehrling. [3817]

Offerten unter A. B. 678 postlagernd Waldenburg in Schl. erbeten.

Ich suche einen [3806]

Lehrling.

Isidor Glaser, Ratibor,
Manufactur-Waaren en gros.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein Universitätslehrer sucht 2 gut möbl. Zimmer mit Bedienung in feinem Hause. Off. unter Z. 51 Exped. der Bresl. Ztg. [4902]

Ein großes möbl. Zimmer mit separat. Eingang zu vermiethen. Näheres Schuhbrücke 78, 1. Etage. [3708]

Neue Schweidnitzerstr. 10

ist die halbe 1. Etage für 250 Thlr. per 1. April zu v. Näh. hochpart. links.

Gesucht

Albrechtsstr. Hochpt. oder 1. Stock ein großes u. ein kleines Zimm. zu Unterrichtszwecken. Adressen unter Chiffre N. 728 an Rudolf Mosse, Breslau. [1656]

Sadowastr. 63, 1. Etage, vollst. renov., 7 Zimmer, 2 Cab., 1 Küche, für 1200 M. sofort zu verm. [05]

Zwingerstr. 5a (Promenade)

ist zum 1. April die 1. Etage, 7 Zimmer u. Beigelaß, zu vermiethen. [0204]

Junkernstraße 18|19

sind große herrschaftliche Wohnungen im 1. u. 2. Stock, auch als Bureaux für Rechtsanwälte od. Versicherungs-Gesellschaften geeignet, per 1. April zu vermiethen. [07]

Ohlauerstadtgraben 28

an der Promenade und am freien Platze gelegen, ist die 3. Etage, 5 gr. Zimmer mit Balcon rc. zu verm.

Schweidnitzerstraße 50

ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.

Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir zu erfragen. [08]

Heinrichstr. 21|23,

am Matthiasplatz, ist die erste Etage, im Ganzen oder getheilt, und in der zweiten Etage eine Wohnung von drei Zimmern, Badezimmer, Gartenbenutzung zu vermiethen. [4574]

Näheres bei **W. Tänzer.**

Ohlauufer 12, Regierung gradeüber,

d. hochf. renov. 3. Et. (5 Z., Mittelc. rc., v. Beigel., off. Balc., m. herrl. Ausf.) b. od. f. sp. f. preism. z. v. ev. d. gl. gr. 2. Et.

Alexanderstr. 38

die größere Hälfte des 2. Stockes zu Ostern 1888 zu vermiethen. Näh. part. im Comptoir. [07]

Nicolaistr. 35, 5 Piecen,

1. Et. 160 Thlr. Karkowsky, Klosterstr. 10

Sonnenstr. 32 e. Hochpt.-W. p. Ost. 600 M.

Kronprinzenstraße 27,

2 Trepp. r., 5 eleg. Zimm. (3 zweif.), 2 Cab., Küche, Beigel., Balcon, eleg. Bad., Garten, für 862 M. pr. 1. Juli abzugeben ev. eher zu beziehen. [4891]

Sofort zu vermiethen

ist die 2. Etage Hummerei 52/53, nahe der Schweidnitzerstraße, vor nicht langer Zeit herrschaftlich renovirt. [4864]

Näheres parterre, im Comptoir.

Gesucht

wird eine große Sommerwohnung in der Nähe Breslaus, womöglich möblirt. Offerten mit Preisangabe Breslau, Postamt 3 sub BB. [4886]

Kaiser Wilhelmstr. 67

ist der herrschaftlich eingerichtete erste Stock per October 88 zu vermiethen.

Palmstraße 17

ist im 3. Stock eine schöne Wohn, 4 Zimm. u. Beigel., f. 200 Thlr. z. verm.

Zu vermiethen

Antonienstr. 28 der erste Stock, renovirt, preismäßig per 1. April cr.

Mit Preisermäßigung

sind v. 1. October 1888 4 große Zimmer, Badestube, Cabinet, reichliches Beigelaß [1730]

zu vermiethen

Friedrich-Wilhelmstr. 46b, III., r.

Ring 31, zweite Etage,

5 Zimmer, Küche, Beigelaß u. Badecabinet, 1050 Mk.

dritte Etage, dieselben Räume, 950 Mk.; [3858]

vierte Etage, mit Balcon, dieselben Räume für 800 Mk.

zu vermiethen.

Vorwerkstr. 7

ist die gr. Hälfte der 2. u. 3. Etage per sofort zu vermiethen. [4872]

Berlinerstraße 8

1 herrsch. Wohn., 5 Zim., zu verm.

Berlinerstraße 67 ist die gr. Hälfte der 2. und 3. Etage und Berlinerstraße 72 die Hälfte der ersten Et. sowie ein kleiner Laden mit Schaufenster u. Nebengel. p. sof. zu v.

Freiburgerstr. 28

herrsch. 3. Et., Bad., 6 Z., Gart. 440 Thl.

Tauentzienplatz 12

ist zu vermiethen per October eine Part.-Wohnung (3 Zim., Cab. und Küche) für 1050 Mk. incl. Wasser. Besichtigung von 12—3 Uhr. [4862]

Gartenstraße 45,

ist das Hochparterre sofort zu vermiethen. [4882]

Schweidnitzer Stadtgr. 28

ist eine Parterre-Wohnung per ersten April 1888 zu vermiethen.

Näheres beim Portier. [4893]

Große Feldstr. 11c

eine hochelegante, neurenovirte Wohnung, erste Etage, 5 Zimmer nebst Beigelaß, Badecabinet, Gartenbenutzung, zu vermiethen. [4892]

Freiburgerstr. 18

halbe 1. Etage für sofort, renovirt.

Breitestr. 4 u. 5

1 Wohn., sep. Eing., 5 Zimmer, Cabinet, Küche, für 250 Thlr., eine Wohn. dito für 300 Thaler p. Joh. u. ein Verkaufslocal sof. für 200 Thlr.

Nicolaistr. 74

(zweites Viertel vom Ringe) ist die erste u. zweite Etage zu Wohnungen, Bureaux rc., auch getheilt, bald oder später zu vermiethen. [4881]

Hummerei 41 erste Etage zu Wohn. od. Bur.

Schmiedebrücke 50,

zweites Viertel vom Ringe, ist die dritte Etage, vollständig renovirt, per bald zu vermiethen. [4883]

Näh. bei **Karfunkelstein.**

Gartenstr. 46a,

1. Etage, hochelegante Wohnung mit Balcon, neu renovirt, zu vermiethen.

Näheres dort. [4907]

Nicolai-Stadtgraben 18

zwei herrschaftliche Wohnungen, 1. Etage 6 Zimmer rc., 3. Etage 5 Zimmer rc., zu vermiethen.

Augustastraße 33,

neben Kaiser-Wilhelmstr.-Ecke, 2 herrschaftliche Wohnungen, 1. und 2. Etage, je 6 Zimmer, Badez. rc., ev. sofort beziehbar, zu verm.

Näheres daselbst und Nicolai-Stadtgraben 18, im Comptoir.

Heinrichstr. 21|23

1 Wohnung im 4. Stock, 52 Thlr., 1 Keller-Wohnung, 45 Thlr., zu verm.

Näheres bei **W. Tänzer.**

Schönes Hochparterre

(auf das Feinste renovirt) ist Trinitasstraße 6, beim neuen Gymnasium, im Ganzen (6 Piecen rc.) oder getheilt (4 und 2 Piecen rc.) billig zu vermiethen. Schöne, freie Lage, Benutzung des hübschen Gartens. [3790]

Werderstraße 5e

ist der halbe erste Stock renovirt zu vermiethen. [4917]

Hirschstraße 65b,

1. Etage, 3 Zimmer, gr. Cabinet, gr. Küche, Entree und Gartenben., für 120 Thlr., ganz auch getheilt, bald oder später zu vermiethen.

Ohlauerstraße 40

erste und zweite Etage, neu, bald zu beziehen. [4895]

---

1 Comptoir

ist Ring 45, Seitenhaus part., per ersten April cr. oder später zu vermiethen. Näheres bei Moritz Wohl, Ring 29.

Zu Bureauzwecken

geeignet, sind 4 hofwärts belegene Räume per sofort oder später zu vermiethen. [014]

Näheres Salvatorplatz 8 beim Portier.

Schmiedebrücke 29a,

2. Et., ein großes, helles Zim. als Comptoir, Geschäftslocal, auch als Wohnung zu vermiethen. Näh. bei J. Stillmann, Reuschestr. 52.

Laden,

bisher von Herrn Max Gerstel benützt,

Reuschestr. 57

ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

Näheres daselbst. [1744]

Antonienstr. 4

ist ein Laden, auch zum Comptoir geeignet, für 300 M. p. a., und eine Wohnung für 450 M. per Ostern zu vermiethen. [4919]

Näheres beim Hausmeister.

Ein Laden

ist Ring 52 per April oder später zu vermiethen. [4915]

S. Silbermann,
Junkernstraße 27.

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern, Comptoir, gr. Lagerkeller sofort Hummerei 41.

Ein geräumiger Laden

mit Lagerkeller per 1. Juli cr. zu vermiethen Schmiedebrücke 29b, II. links. [3832]

Sonnenstraße 32 1 großer Laden mit Küche u. Keller p. Ost. 450 M.

Carlsstraße 4|5

großes Gewölbe, anstoßende Remise, und große Kellerräume sofort zu vermiethen. [4748]

Ein großer Laden

sowie eine geräumige Remise, für ein Engros-Geschäft geeignet, per 1. April zu vermiethen [06]

Junkernstraße 18/19.

Matthiasplatz 20

ist eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, versetzungshalber per bald oder 1. Juli zu vermiethen.

Näheres daselbst 1. Etage l. [1572]

Heinrichstraße Nr. 20, dicht am Matthiasplatz,

sind herrschaftliche Wohnungen zu 3 Zimmern zu vermiethen.

Näheres Matthiasplatz 20, 1. Etage links. [1630]

Kronprinzenstraße 27 comfortable Mittelwohnungen, 3 Zimmer, Cab., große Küche, viel Beigelaß und Garten billig zu vermiethen.

Junkernstraße 8

ist die zweite Etage, sehr schön renovirt, sofort zu vermiethen.

Näheres beim Portier im Hofe. [1720]

Nicolaistraße Nr. 7

sind herrschaftliche Wohnungen und ein Laden mit großen Kellerräumen zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister und durch

Ludwig Friedländer, Administrator,
[1719] **Carlsplatz 2, II. Etage.**

Höfchenstraße Nr. 6

ist die Hälfte der ersten Etage, (fein renovirt,) sofort zu vermiethen

Näheres beim Haushälter und durch [1718]

Ludwig Friedländer, Administrator,
Carlsplatz 2, II. Etage.

Schweidnitzerstraße 16|18, auch Dorotheenstraße 5|7,

(Chr. Hansen)

sind 2 mittlere, schön renovirte Wohnungen im Parterre und 2. Etage sofort zu vermiethen. Näheres im Comptoir und durch [1723]

Ludwig Friedländer, Administrator,
Carlsplatz 2, II. Etage.

Ich habe in der besten und feinsten Gegend der Stadt eine

große, helle, herrschaftliche Wohnung

mit Saal, Zubehör und allen Bequemlichkeiten für eine sehr billige Miethe vom April ab oder auch für später zu vermiethen.

Näheres durch den Administrator [1721]

Ludwig Friedländer, Carlsplatz 2, II. Etage.

Friedrich-Wilhelmstraße 74b

ist die Hälfte der dritten Etage sofort zu vermiethen. [1722]

Näheres beim Hausmeister.

Moltkestr. 12 herrsch. Hochp., 3 gr. eleg. Zim., gr. C., gr. Küche, E., Mädcheng., sof. z. bez. (ff. Haus, sch. Gart.)

Friedrich-Wilhelmsstraße 76,

dicht am Königsplatz,

1. Etage, 5 oder 7 Zimmer, Schrankstube rc. — Garten — 1. Juni oder 1. Juli beziehbar. Näheres Königsplatz 4, parterre. [4964]

Königsplatz 4

sind mehrere Parterre-Zimmer als Bureaus bald oder später zu vermiethen. [4964]

Schweidnitzerstraße 37

ist der neue, schöne, große Laden per ersten April zu vermiethen.

Zur Lagerung

von Waaren aller Art, Getreide, Sämereien in Säcken und ausgeschüttet, sowie von Möbeln rc., empfehlen wir unsere trockenen, hellen und bequemen, durch Schienengeleis mit sämmtlichen Bahnen verbundenen Speicherräume unter coulanten Bedingungen. **Breslauer Lagerhaus.**

In Oels i. Schl.

ist ein Verkaufsladen nebst anstoßender Wohnung auf einer der belebtesten Straßen zu vermiethen. Das Local eignet sich, außer zu Colonialwaaren, zu jedem anderen Geschäft. [3755]

Näheres bei **O. Iffiaender.**

Wohnung auf dem Lande,

5—6 Zimmer, Küche, Balcon, in schöner, belebter Gegend der Grafschaft Glatz, für äußerst soliden Preis dauernd zu vermiethen. Besonders geeignet für Rentiers od. Pensionäre. Gefl. Anfragen sub G. K. 193 Exped. d. Bresl. Ztg.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	747	2	NNO 6	Schnee.	
Aberdeen.....	746	3	OSO 4	bedeckt.	
Christiansund .	755	—1	ONO 3	wolkenlos.	
Kopenhagen ..	753	—1	OSO 1	Schnee.	
Stockholm....	753	—3	NNW 4	bedeckt.	
Haparanda....	756	—8	N 4	Schnee.	
Petersburg....	752	—1	S 1	bedeckt.	
Moskau.......	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	747	2	NNO 2	bedeckt.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	746	2	SO 1	Nebel.	
Sylt..........	749	1	OSO 3	bedeckt.	
Hamburg.....	750	—1	OSO 2	Dunst.	
Swinemünde..	753	—2	SO 3	heiter.	
Neufahrwasser	755	—1	still	wolkenlos.	
Memel........	754	—1	WSW 4	bedeckt.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	748	1	SO 2	bedeckt.	
Karlsruhe.....	751	4	NO 2	bedeckt.	
Wiesbaden....	751	2	still	bedeckt.	
München	753	2	SO 1	heiter.	
Chemnitz.....	754	0	SO 2	heiter.	
Berlin........	753	—1	SSO 1	heiter.	
Wien.........	755	0	still	bedeckt.	
Breslau.......	755	—3	O 4	Nebel.	Reif.
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	756	8	SO 1	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über ganz West-Europa niedrig, aber ziemlich gleichmässig vertheilt; flache Depressionen lagern vor dem Canal über dem westlichen Nordseegebiet, den russischen Ostseeprovinzen und Ungarn. Ueber Central-Europa ist bei schwachen, im Norden südöstlichen, im Süden umlaufenden Winden, das Wetter kalt, ziemlich trocken und vielfach heiter; die westliche und südliche Frostgrenze verläuft von Hamburg über Wiesbaden nach Wien. Schneehöhe in Hamburg 13, in Berlin 20 cm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.